



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Politisches Framing in Zeiten von Corona -
Eine Frame-Analyse der Kommunikation von
Österreichs Parlamentsparteien zur Corona-Krise“

verfasst von / submitted by

Jan Hofmann, Bakk. phil. BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Jörg Matthes

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, die vorliegende Masterarbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfsmittel angefertigt zu haben. Alle verwendeten Quellen wurden, gemäß den Richtlinien der Zitation, als solche angegeben. Ich versichere weiters, dass diese Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form weder abgegeben, veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt wurde.

Wien, Jänner 2021

Jan Hofmann

“Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann”.¹

Francis Picabia

¹ Fohrler & Gasser, 2016

Danksagung

Mein Dank gilt allen voran meiner großartigen Familie, die mich zu jedem Zeitpunkt des Studiums unterstützt hat.

...meiner Mutter, die mich in Zeiten der Motivations- und Energielosigkeit stets dazu angetrieben hat, am Ball zu bleiben und an mich selbst zu glauben.

...meinem Vater, der immer großes Vertrauen in mich setzte und ohne dessen finanzielle Unterstützung ein so sorgloses Studieren nur schwer möglich gewesen wäre.

...meiner Freundin Sarah, die seit vielen Jahren mein Fels in der Brandung ist und sich auch immer als Lektorin für meine vielen wissenschaftlichen Arbeiten anbot.

...meinen großartigen StudienkollegInnen, allen voran Sarah und Alice, die über Jahre hinweg zu wichtigen Freundinnen wurden und ohne die das Studium nur halb so viel Spaß gemacht hätte.

...meinem Betreuer Univ. Prof. Dr. Jörg Matthes, der trotz der schwierigen Situation während der Corona-Krise stets bemüht war, mich bestmöglich zu betreuen und auch noch spät nachts meine Fragen beantwortete.

Zum Schluss möchte ich noch der Republik Österreich und der Universität Wien danken, die mir ein Diplomstudium ohne Studiengebühren und ein Auslandssemester an der Erasmus Universität Rotterdam und ermöglicht haben.

Vorwort

Als ich am Beginn meines Studiums erstmals mit dem Begriff des „Framing“ in Kontakt kam, hat mich die Begeisterung für dieses Thema nicht mehr losgelassen. Etliche Bücher, Fachartikel und Blogeinträge später verstand ich erst, wie allumfassend das Phänomen des Framings ist. Schlussendlich hat mir Elisabeth Wehling ein Stück weit die Augen geöffnet und mir geholfen das Thema aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, nämlich dem der Kognitionswissenschaft. Die Arbeiten von Matthes halfen mir schließlich den Framing-Ansatz aus einer kommunikationswissenschaftlichen Sicht zu verstehen.

Kennen Sie das Gefühl, wenn Sie ein neues Auto von einer gewissen Marke kaufen wollen und plötzlich sehen Sie in ihrer Umgebung nur noch Autos von dieser Marke, die Ihnen vorher nie aufgefallen wären? Ähnlich ging es mir mit Framing. Plötzlich sah ich überall Frames - auf Wahlplakaten, in Zeitungsartikeln und sogar auf Joghurtverpackungen. Von da an war mir klar, meine Abschlussarbeit müsste sich mit diesem Thema beschäftigen.

Als COVID-19 nach Österreich kam, verbrachte ich Stunden mit dem Lesen bzw. Hören von Zeitungsartikeln, Presseaussendungen und Pressekonferenzen, immer mit dem Wissen über den Framing-Ansatz im Hinterkopf. Aufgrund der hohen Präsenz des Themas und meinem großen Interesse an politischer Kommunikation entschloss ich mich schließlich dazu, dieses Thema für meine Master-Arbeit auszuwählen. Ich hoffe sehr, spannende Erkenntnisse aus der Forschungsarbeit zu gewinnen und, dass diese Arbeit anderen ForscherInnen möglicherweise als Inspiration zu dient.

An dieser Stelle sei noch vermerkt, dass diese Master-Arbeit Teile aus dem Konzept, das im Zuge des Masterseminars angefertigt wurde, übernommen hat. Das Konzept entstand eigenständig und diente mehr oder minder als Fahrplan für die vorliegende Studie.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Erkenntnisinteresse	2
1.2	Aufbau der Arbeit	3
2	Die „erste Welle“ der Corona-Krise und ihre Folgen	5
2.1	Chronologie der „ersten Welle“	5
2.2	Die Folgen der „ersten Welle“ für Wirtschaft und Gesellschaft	6
3	Österreichs Parlamentsparteien & Medienlandschaft	7
3.1	Österreichs Parlamentsparteien 2020	7
3.1.1	ÖVP: Die neue Volkspartei	7
3.1.2	SPÖ: Sozialdemokratische Partei Österreich	8
3.1.3	FPÖ: Freiheitliche Partei Österreich	8
3.1.4	Die Grünen	8
3.1.5	NEOS: Das Neue Österreich und Liberales Forum	9
3.2	Österreichs Tageszeitungen – eine Auswahl	9
3.3	Die Austria Presse Agentur und ihr Original Text-Service (OTS)	11
3.4	Der Aufbau einer Presseaussendung: ein Exkurs	12
4	Framing	13
4.1	Framing – eine Annäherung	13
4.2	Framing als interdisziplinärer Ansatz	18
4.2.1	Frames in der Soziologie	18
4.2.2	Frames in der Psychologie	19
4.2.3	Frames in der Kognitionswissenschaft	20
4.3	Politisches Framing	21
4.4	Strategisches Framing	25
4.5	Narrative und nicht-narrative Frames	28
4.6	Metaphern in der Politik: ein Exkurs	28
5	Krisen & Krisenkommunikation	31
5.1	Krisenkommunikation – eine Definition und Einordnung	31
5.2	Die Phasen einer Krise	33
5.2.1	Krisenphasen nach Fearn-Banks	33
5.2.2	Krisenphasen nach Krystek und Lentz	34
5.2.3	Krisenphasen nach Fiederer und Ternes	35
5.3	Gesundheitskrisen & Regierungskommunikation	37
5.4	Die Phasen der ersten Corona-Welle	37

5.5	Politisch-kommunikative Logiken in einer Krise: ein Exkurs.....	40
6	Forschungsstand.....	41
6.1	Frames in der Berichterstattung über Pandemien & Epidemien.....	41
6.2	Framing in der Krise	44
6.3	Framing in der Politischen Kommunikation.....	45
6.4	Übersicht von Frames aus Forschungsstand.....	47
7	Forschungsfragen und Hypothesen	49
7.1	Forschungsfragen.....	49
7.2	Hypothesen und deren Begründung.....	50
8	Methode	54
8.1	Wahl des Forschungsdesigns: Interpretativ-quantifizierendes Verfahren	54
8.2	Untersuchungsmaterial.....	55
8.2.1	Auswahl des Untersuchungsmaterials.....	55
8.2.2	Beischreibung der Stichprobe	56
8.3	Induktiver Schritt: Beschreibung der Vorgehensweise.....	57
8.4	Identifizierung der Frames – Übersicht	59
8.4.1	Eindämmungs-Frame	59
8.4.2	Vorbereitungs-Frame	60
8.4.3	Informations-/Transparenz-Frame	61
8.4.4	Föderalismus-Frame	62
8.4.5	Mobilmachungs-Frame	62
8.4.6	Wirtschaftshilfe-Frame	62
8.4.7	Aktions-Frame.....	63
8.4.8	Befolgung der Maßnahmen-Frame.....	64
8.4.9	Helden-Frame	64
8.4.10	EU-Lösungs-Frame	65
8.4.11	Schutz-Frame	66
8.4.12	Politisierungs-Frame	66
8.4.13	Unterstützungs-Frame	67
8.4.14	Untätigkeits-Frame	68
8.4.15	Nationalstaat-Frame	69
8.4.16	Öffnungs-/Lockerungs-Frame	69
8.4.17	Verantwortungs-Frame.....	70
8.4.18	Investitions-Frame	70
8.4.19	Regierungskritik-Frame	71
8.5	Erstellung des Codebuches	72

8.6	Pre-Test	73
8.7	Durchführung der quantitativen Inhaltsanalyse	74
9	Deskriptive Statistiken	75
9.1	Frames nach Parteien	75
9.2	Frames nach Krisenphasen.....	77
9.3	Aussendungen nach Krisenphasen.....	79
9.4	Art des strategischen Framings nach Parteien.....	81
9.5	Art des strategischen Framings nach Krisenphasen.....	82
9.6	Narratives und nicht-narratives Framing nach Parteien	83
10	Überprüfung der Hypothesen & Interpretation.....	84
10.1	Anzahl der Frames von Regierung & Opposition	84
10.2	Beibehaltung von Regierungsframes.....	87
10.3	Abänderung von Oppositionsframes.....	88
10.4	Motivationales Framing von Regierung & Opposition	89
10.5	Diagnostisches Framing von Regierung & Opposition	90
10.6	Narratives und nicht-narratives Framing in Hauptphase der Krise	91
10.7	Interpretation der Ergebnisse	92
11	Fazit und Ausblick.....	95
11.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	95
11.2	Ausblick.....	98
11.3	Limitationen.....	100
12	Quellenverzeichnis	104
12.1	Literatur	104
12.2	Internetquellen.....	112
Anhang.....		122
	SPSS Tabellen.....	122
	Codebuch.....	128
	Untersuchungsmaterial.....	131
	Abstract Deutsch	163
	Abstract English	164

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht von Frames aus Forschungsstand	48
Tabelle 2: Vorgehen bei Stichprobe.....	57
Tabelle 3: Eindämmungs-Frame	60
Tabelle 4: Vorbereitungs-Frame	61
Tabelle 5: Informations-/Transparenz-Frame.....	61
Tabelle 6: Föderalismus-Frame.....	62
Tabelle 7: Mobilmachungs-Frame	62
Tabelle 8: Wirtschaftshilfe-Frame.....	63
Tabelle 9: Aktions-Frame	64
Tabelle 10: Befolgung der Maßnahmen-Frame.....	64
Tabelle 11: Helden Frame	65
Tabelle 12: EU-Lösungs-Frame.....	65
Tabelle 13: Schutz-Frame.....	66
Tabelle 14: Politisierungs-Frame.....	67
Tabelle 15: Unterstützungs-Frame	68
Tabelle 16: Untätigkeits-Frame.....	69
Tabelle 17: Nationalstaat-Frame	69
Tabelle 18: Öffnungs-/Lockerungs-Frame	70
Tabelle 19: Verantwortungs-Frame	70
Tabelle 20: Investitions-Frame.....	71
Tabelle 21: Regierungskritik-Frame	71
Tabelle 22: Frames nach Parteien.....	77
Tabelle 23: Frames nach Krisenphasen.....	79
Tabelle 24: Anzahl der Frames von Regierung und Opposition.....	85
Tabelle 25: Beibehaltung/Abänderung der Regierungsframes	87
Tabelle 26: Beibehaltung/Abänderung der Oppositionsframes	88

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aussendungen nach Krisenphasen	80
Abbildung 2: Art des strategischen Framings nach Parteien	81
Abbildung 3: Art des strategischen Framings nach Krisenphasen	82
Abbildung 4: Narratives und nicht-narratives Framing nach Parteien.....	83
Abbildung 5: Anzahl an motivationalen Frames von Regierung & Opposition	89
Abbildung 6: Anzahl an diagnostischen Frames	90
Abbildung 7: Narratives und nicht-narratives Framing nach Krisenphasen.....	91

Abkürzungsverzeichnis

ÖVP	Österreichische Volkspartei (neue Volkspartei)
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
APA OTS	Austria Presse Agentur Originaltext-Service GmbH

1 Einleitung

Die Corona-Krise hat Österreich vor massive Herausforderungen gestellt. Ausgangsbeschränkungen, Massenarbeitslosigkeit, geschlossene Bildungseinrichtungen, Home-Office und vieles mehr (Schmidt-Vierthaler, 2020). Das Land stand plötzlich vor einem Problem, das nur auf politischer Ebene angegangen und gelöst werden konnte. Doch Politik bleibt politisch, auch in Krisenzeiten - besonders in Österreich. Krisenkommunikation stand in den ersten Wochen und Monaten nach Bekanntwerden der steigenden Fallzahlen im Alpenraum an der Tagesordnung. Fast täglich wurden seitens der Regierungs- und Oppositionsparteien Pressekonferenzen und Interviews abgehalten, Presseaussendungen verschickt oder Postings in den sozialen Medien abgesetzt. Es wurde alles unternommen, um die Bevölkerung über die aktuellen Maßnahmen der Bundesregierung und die Entwicklung der Fallzahlen zu informieren, bzw. um diese zu kritisieren. Es handelte sich zunächst um eine sehr aktive Art der Kommunikation – die Regierung agierte, die Medien reagierten, nicht umgekehrt. Der Regierung fiel es also leicht, eigene Schwerpunkte in ihrer Kommunikation zu setzen, im Gegensatz Nicht-Krisenzeiten. Seitens der Politik mussten Wege gefunden werden, die Bevölkerung auf schnellem und verständlichem Wege über die aktuelle Lage zu informieren. Oft balancierten die KommunikatorInnen hier auf einem sehr schmalen Grat, zwischen aufklärender Information und Panikmache. Die Kommunikation der Politik fungierte in diesem Fall als Gegengewicht zu den Falschinformationen, die in den sozialen Medien vielfach verbreitet wurden. Umso größer war die Verantwortung der PolitikerInnen gegenüber der verunsicherten Bevölkerung. Seit Ende des zweiten Weltkrieges gab es in Österreich keine vergleichbare Situation. Zwangsläufig setzten die Parteien, sowohl regierungs- als auch oppositionsseitig, auf sogenannte „Frames“, welche die jeweils eigenen Schwerpunkte betonten und womöglich kritische Aspekte eines Themas außen vorließen (Matthes, 2014). Mit diesen Frames oder auch „Interpretationsrahmen“, soll sich diese Master-Arbeit beschäftigen. Hierzu werden Presseaussendungen von den jeweiligen Parlamentsparteien und Ministerien zum Thema Coronavirus analysiert, die während der Krise, oder genauer gesagt während der „ersten Welle“, auf APA-OTS ausgeschickt wurden. Diese wurden von Medien zumindest teilweise übernommen. Das ist nicht zuletzt deswegen von großer Bedeutung, weil bereits durchgeführte Studien

vermuten lassen, dass die Bevölkerung sich ihre Meinung zu Gesundheitskrisen vor allem durch Medienkonsum bildet (Nwakpu, Ezemma & Ogbodo, 2020).

Elisabeth Wehling (2016) hat dem Begriff Framing in ihrem Buch „Politisches Framing“ zu großer Popularität außerhalb des wissenschaftlichen Feldes verholfen. Es wird eines von vielen zitierten Werken in dieser Arbeit sein, die notwendig sind, um das Phänomen „Framing“ sowohl aus kommunikations- als auch aus kognitionswissenschaftlicher Sicht zu verstehen. Eine Rolle werden auch die Funktionen der Metaphern spielen, in diesem Punkt orientiert sich die Studie an den Erkenntnissen von Lakoff und Wehling (2016). Die Framing-Forschung ist zwar jung, dennoch gibt es bereits eine große Menge an Studien, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Die Arbeit füllt aufgrund der Aktualität der bearbeiteten Thematik eine vorhandene Forschungslücke und hat hohe Relevanz für die kommunikationswissenschaftliche Aufarbeitung der Corona-Krise aus Sicht von politischen KommunikatorInnen. Sie könnte in Zukunft als kleiner Meilenstein für alle dienen, die sich mit Framing in Krisenzeiten befassen oder beruflich damit zu tun haben. Die Aufarbeitung eines politischen Krisen-Framings ist nicht zuletzt deswegen von großer Bedeutung, weil dieses massive demokratiepolitische Auswirkungen haben kann. Es gibt bereits einige Studien, die sich mit dem Thema „Framing in Krisen/Gesundheitskrisen“ auf die ein oder andere Weise befassen haben (Vasterman und Ruigrok, 2013; Gadekar, Krishnatray & Hwa Ang, 2014; Basnyat und Seow, 2014). Ein kurzer Abriss von diesen bisher durchgeführten Studien erfolgt im Forschungsstand. Eine vergleichbare Studie, die sich mit Framing während Gesundheitskrisen in Österreich beschäftigt, gibt es jedoch, nach Wissensstand des Autors, bislang noch nicht.

1.1 Erkenntnisinteresse

Die Studie soll Aufschluss darüber geben, welche Frames verwendet wurden und wie sich diese über die Zeit verändert haben. Es geht ausschließlich um die Frames, die von Parteien genutzt wurden, nicht um jene der JournalistInnen, die Artikel zu den Maßnahmen verfassten. Daraus lässt sich die folgende forschungsleitende Fragestellung ableiten: *Welche Frames wurden von den VertreterInnen der Parlamentsparteien in Bezug auf die Corona-Krise verwendet und wie haben sich diese im Laufe der „ersten Welle“ verändert?* Die Frames werden auch auf ihre Eigenschaften überprüft. So wird auf die

verschiedenen Arten des „strategischen Framings“ eingegangen und ebenso darauf, ob es sich um narrative oder nicht-narrative Frames handelt. Die Frames werden, je nachdem wann sie gesetzt wurden, in die verschiedenen Phasen der Krise eingeteilt (siehe dazu Kapitel 5.4). So soll Aufschluss darüber gegeben werden, welche Frames am Beginn der Krise gesetzt wurden und ob die jeweiligen KommunikatorInnen auch bei diesen geblieben sind. Interessant wird ebenso sein, ob die Frames den allgemeinen Regeln der Krisenkommunikation entsprechend, gesetzt sind. So würde es beispielsweise Sinn machen, einen *Eindämmungs-Frame* am Beginn der Krise zu setzen und einen *Öffnungs-/Lockerungs-Frame* am Ende.

1.2 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit wird zuerst auf den Verlauf der ersten „Corona-Welle“ eingehen um dann einen theoretischen Bogen um die Themen „Framing“ & „Krisenkommunikation“ spannen. Dieser ist elementar für die Arbeit, weil ohne ein tieferes Verständnis des Begriffs „Framing“ die Studie nicht auf soliden Beinen stehen kann. Die Beschäftigung mit den kommunikationswissenschaftlichen Ansätzen der Krisenkommunikation ist ebenso von Bedeutung, um die einzelnen Phasen einer Krise und die damit zusammengehörenden Handlungen zu verstehen.

Zusätzlich wird es einen kurzen Abriss über eine Auswahl von Tageszeitungen und die Austria Presse Agentur sowie ihr OTS Tool geben, damit es den LeserInnen möglich ist, die Medienlandschaft in Österreich besser zu verstehen. Zudem wird auf die einzelnen Parlamentsparteien und ihre Programme wird in diesem Teil eingegangen. Das ist wichtig, um einerseits zu wissen, wer sich zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Arbeit in einer Regierungs- und Oppositionsrolle befindet und andererseits, wer womöglich aufgrund seiner Schwerpunkte auf welche Frames setzen könnte. Bei der Sozialdemokratischen Partei Österreichs könnte man beispielsweise erwarten, dass sich ihre VertreterInnen auf Frames konzentrieren, die die arbeitenden Menschen in Österreich in den Vordergrund stellen (Sozialdemokratische Partei Österreichs, 2018).

Im darauffolgenden Kapitel wird die Methode erläutert. Diese besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen. Der erste Teil dient der induktiven Findung von Frames. Dazu wird das vorhandene Material gesichtet, um möglichst alle wichtigen Frames zu identifizieren. Hierzu werden bei jedem aufgestellten Frame Textbeispiele angeführt, die der

intersubjektiven Nachvollziehbarkeit dienen sollen. Am Ende dieses Schritts wird es eine angemessene Übersicht der gefundenen Frames geben. Die Anführung der Textbeispiele dient der Transparenz. Speziell der Schritt der Frame-Identifizierung ist schwer intersubjektiv nachvollziehbar zu gestalten. Um diesem Problem möglichst gut entgegenzuwirken, wird bei jedem einzelnen Frame beschrieben, wie es zu dessen Identifizierung gekommen ist.

Anhand dieser, durch den Forscher ausgemachten Frames kann dann ein Codebuch erstellt werden, welches notwendig ist, um den quantitativen Teil der Studie durchzuführen. In diesem werden alle Frames auf Häufigkeit, Eigenschaften und zugeordneter Krisenphase überprüft. Anschließend werden die Ergebnisse aus dieser quantitativen Inhaltsanalyse in das Statistikprogramm *SPSS* eingegeben, um dann wiederum die zuvor aufgestellten Hypothesen zu überprüfen. Aufgrund dieses zweistufigen Forschungsprozesses wird diese Art der Analyse von Matthes und Kohring (2004) als „*interpretativ-quantifizierendes Verfahren*“ (S.57) bezeichnet.

Im Anschluss daran werden die Ergebnisse präsentiert und in Form von Tabellen und Diagrammen möglichst verständlich dargestellt. Im letzten Teil werden die vorliegenden Daten diskutiert und interpretiert. Daraufhin erfolgt die Limitation der Arbeit sowie ein abschließendes Fazit und ein Ausblick.

2 Die „erste Welle“ der Corona-Krise und ihre Folgen

Bevor auf die zugrunde liegende Theorie eingegangen wird, braucht es einen kurzen chronologischen Abriss über die Ereignisse im Zusammenhang mit COVID-19. Dieser ist notwendig, um die später folgenden Ausführungen korrekt einordnen zu können. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen sind die Auswirkungen der „Corona Krise“ nicht vollständig abschätzbar. Die Krise ist auch noch nicht überwunden. Was folgt, sind also lediglich Rückblicke auf die sogenannte „erste Welle“, die im Frühjahr 2020 ihren Höhepunkt erreichte. Natürlich sind die Ereignisse viel zu umfassend, um sie hier in ihrer Ganzheit darstellen zu können. COVID-19 hat schließlich beinahe alle Lebensbereiche maßgeblich beeinflusst. Dennoch kann diese kurze Übersicht einen Eindruck darüber geben, was in der Zeit der „ersten Welle“ passiert ist.

2.1 Chronologie der „ersten Welle“

Schmidt-Vierthaler (2020) hat in einem Artikel die frühe Chronologie der COVID-19 Krise zusammengefasst: Bereits Ende 2019 wurden der WHO über Fälle einer Lungenkrankheit in China berichtet. Ein paar Wochen später, ab 23. Jänner 2020, wurde die chinesische Stadt Wuhan unter Quarantäne gestellt. In weniger als zwei Wochen errichteten die chinesischen Behörden ein Krankenhaus mit 1.000 Betten. Am 24. Jänner 2020 erreichte das Virus Frankreich und war damit in Europa angekommen. Einen Monat später, am 25. Feber, wurden die ersten Fälle in Österreich bekannt. Zwei Wochen danach begannen die ersten bundesweiten Maßnahmen in Österreich: Großveranstaltungen wurden verboten und die Universitäten geschlossen. Langsam machte sich in der Bevölkerung Angst breit – man befürchtete Zustände wie in Italien. Dort waren bereits ein Viertel der Menschen in Quarantäne. Hamsterkäufe wurden immer populärer. Am 12. März 2020 wurden Gottesdienste untersagt und die Wiener Börse meldete einen Rekordverlust. Schließlich, am 15. März kam dann der Höhepunkt: In Österreich wurden Ausgangsbeschränkungen beschlossen. Diese traten tags darauf in Kraft. Nicht lebensnotwendige Geschäfte mussten schließen, die Gastronomie durfte indoor keine Gäste mehr bedienen. Es gab nur wenige Gründe, die den Menschen das Außer-Haus-Gehen erlaubten: nicht aufschiebbare Arbeiten und dringende Besorgungen und Hilfeleistungen für Andere. Auch der Schul- und Kindergartenbetrieb lief auf Sparflamme. In vielen Firmen wurde auf *Home-Office* gesetzt, in den Schulen auf *E-Learning*. Ende März wurde die Pflicht zum Tragen von Masken in

Supermärkten verkündet. All diese Maßnahmen sollten die Verbreitung von COVID19 – so die Bezeichnung des Erregers - verhindern (Schmidt-Vierthaler, 2020). Am 26. März wurden die meisten täglichen Neuinfizierten während der „ersten Welle“ bestätigt: 1050. Die Zahl der neuen Fälle hatte sich damit innerhalb von nur einer Woche mehr als verdoppelt – am 19. März waren es noch 455. Nach dem Höhepunkt Ende März ging die Zahl der täglich Neuinfizierten stetig zurück. Am 10. April 2020 waren es „nur“ noch 375 (Ages, 2020). Das führte am 14. April zu den ersten Lockerungen – ein Teil der Geschäfte durfte wieder öffnen. Einen Monat später folgte die Öffnung der Gastronomie, wenn auch mit strengen Hygienevorschriften. Im Mai kehrte auch ein Teil der SchülerInnen wieder in seine Klassen zurück. Die letzte größere Lockerung, die hier genannt werden soll, ist die Rücknahme der Maskenpflicht in beinahe allen Bereichen (Die Chronologie der Maßnahmen, 2020). Die Gesundheitskrise galt damit vorerst als überwunden und die „erste Welle“ als vorüber.

2.2 Die Folgen der „ersten Welle“ für Wirtschaft und Gesellschaft

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Folgen der Corona Krise auf die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft gegeben werden. Selbstverständlich kann es sich dabei nur um eine kleine Auswahl handeln, diese wird jedoch wichtige Kennzahlen für eine Volkswirtschaft, wie beispielsweise die Arbeitslosenquote oder das BIP beinhalten.

Die Folgen der Corona-Maßnahmen für die österreichische Wirtschaft können als verheerend bezeichnet werden. Im Mai 2020 betrug die Arbeitslosenquote rund 11,5 Prozent. 517.000 Menschen waren arbeitslos oder in Schulungen, somit 174.000 mehr als im Mai 2019. Knapp 100.000 davon kamen aus der Branche Beherbergung und Gastronomie. Verfügbare Stellen gab es im Mai 2020 um etwa 30 Prozent weniger als noch im Vorjahresmonat (11,5 Prozent in Österreich ohne Job, plus 111 Prozent Arbeitslose in Tirol, 2020). Bei der Gruppe der unter-25-Jährigen war der Anstieg besonders hoch – Im Mai 2020 gab es doppelt so viele arbeitslose junge Menschen wie im Vorjahr (Arbeitslosigkeit im Mai weiterhin extrem hoch, 2020). Laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung gab es im 2. Quartal 2020 einen Rückgang des BIP von 12,5 Prozent. Gerade in den konsumrelevanten Bereichen wie Tourismus, Handel etc. gab es einen starken Rückgang (WIFO, 2020). COVID19 hatte aber nicht nur schwere

wirtschaftliche sondern auch psychische Folgen für die Bevölkerung. Laut einer Studie der Psychosozialen Dienste hat sich die psychische Gesundheit für mehr als ein Viertel der Menschen durch COVID19 verschlechtert. In Wien hatten ca. sieben Prozent bereits Suizidgedanken (Corona verstärkte psychische Probleme in Wien, besonders bei Armutsbetroffenen, 2020).

3 Österreichs Parlamentsparteien & Medienlandschaft

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der österreichischen Politik- und Medienlandschaft. Das ist deswegen wichtig, weil beides von großer Bedeutung für das herangezogene Untersuchungsmaterial ist. Zuerst werden alle Parlamentsparteien skizziert und danach eine Auswahl von wichtigen österreichischen Tageszeitungen gegeben. Da ein historischer Abriss zu den jeweiligen Parteien den Rahmen sprengen würde und im Kontext dieser Studie auch nicht von hoher Relevanz ist, wird im Folgenden lediglich auf die aktuellen Programme, Wahlergebnisse und die Rolle der Parteien in der österreichischen Innenpolitik eingegangen. Danach werden ein paar der relevantesten österreichischen Tageszeitungen sowie die Austria Presse Agentur portraitiert. Da es sich beim Untersuchungsmaterial dieser Studie um Presseaussendungen handelt, wird ebenso kurz erläutert, wie diese in der Regel aufgebaut sind

3.1 Österreichs Parlamentsparteien 2020

3.1.1 ÖVP: Die neue Volkspartei

Begonnen wird mit der derzeit im Parlament stärksten Partei, der *neuen Volkspartei*, ÖVP. Bei der Nationalratswahl 2019 erreichte die *neue Volkspartei* mit Kanzlerkandidat Sebastian Kurz 37,5 Prozent der Stimmen und stellt damit 71 Mandate im Parlament (Bundesministerium für Inneres, 2019). Nach der Wahl einigte sich die *Volkspartei* mit *den Grünen* auf eine Koalition, die im Jänner 2020 ihre Arbeit aufnahm (ÖVP und Grüne einigen sich auf Koalition, 2020). In ihrem Grundsatzprogramm (Österreichische Volkspartei, 2015) spricht sich die ÖVP für die Freiheit und Eigenverantwortung von allen BürgerInnen aus. Der Staat müsse den BürgerInnen dienen und nicht anders herum. Bürokratie soll abgebaut und Partizipation gestärkt werden. Unternehmerische Leistungen werden im Programm in den Vordergrund gestellt, die ÖVP bekennt sich zur ökosozialen Marktwirtschaft. Das Eigentum ist „*der Schlüssel für Unabhängigkeit und Wirtschaftskraft*.“ (Österreichische Volkspartei, 2015, S. 6). Die ÖVP wird allgemein dem

Konservatismus, Liberalismus und der katholische Soziallehre zugeordnet (Demokratiezentrum Wien, o. J.).

3.1.2 SPÖ: Sozialdemokratische Partei Österreich

Bei der Nationalratswahl 2019 verlor die *Sozialdemokratische Partei Österreich* 5,7 Prozent und fiel damit auf 21,2 Prozent bzw. 40 Mandate. Trotz dieses Verlusts blieb sie die zweitstärkste Kraft im Parlament und stellt damit auch die größte Oppositionspartei dar (Bundesministerium für Inneres, 2019). Ihr Grundsatzprogramm spricht sich unter anderem für die Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität aus. Andere thematische Schwerpunkte sind die Gleichstellung der Geschlechter, der Kampf gegen die Klimakrise und ein gerechtes Wirtschaftssystem (Sozialdemokratische Partei Österreichs, 2018).

3.1.3 FPÖ: Freiheitliche Partei Österreich

Die *Freiheitliche Partei Österreich* verlor bei der Nationalratswahl 2019 rund 10 Prozent, stürzte auf 16,2 Prozent ab und hält damit 31 Mandate (Bundesministerium für Inneres, 2019). Dieses für die *FPÖ* besonders schlechte Wahlergebnis, muss vor dem Hintergrund der Ibiza Affäre gesehen werden, welche im Mai 2019 publik wurde (Obermaier & Obermayer, 2019). Programmatisch steht die *FPÖ* für Patriotismus, Heimatliebe, sowie eine leistungsorientierte Gesellschaft (Freiheitliche Partei Österreich, 2011). Allgemein wird die Partei dem rechten politischen Spektrum zugeordnet (Schmid, 2020) und lässt immer wieder mit fremdenfeindlichen Skandalen aufhorchen (Wien-Wahl: Kritik an blauen Wahl-Plakaten, 2020). In der COVID19-Krise stand die *FPÖ* vor einem Problem: Nachdem das klassische Migrationsthema, bei dem die Partei sonst ihren Schwerpunkt hatte, wegfiel, war sie etwas orientierungslos und verpasste es, eigene Schwerpunkte zum Thema Corona zu setzen (Bauer, 2020).

3.1.4 Die Grünen

2019 erreichten die *Grünen* ihr bestes Nationalratswahl-Ergebnis und erhielten 26 Mandate (Bundesministerium für Inneres, 2019). Wie bereits oben erwähnt, gingen die *Grünen* nach der Wahl als Juniorpartner mit der *ÖVP* eine Koalition ein (*ÖVP* und *Grüne* einigen sich auf Koalition, 2020). Schwerpunkte im Grundsatzprogramm sind allen voran Klimaschutz, eine nachhaltige Wirtschaft, Basisdemokratie, Feminismus und Solidarität (Die Grünen, 2001). *Die Grünen* in Österreich spielen in der Corona-Krise eine

entscheidende Rolle, weil sie das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz leiten (Wer wofür zuständig ist, 2020). Gesundheitsminister Rudolf Anschober ist damit eine politische Schlüsselfigur in der Bewältigung der Krise und erhält dementsprechend viel öffentliche Aufmerksamkeit (Votzi, 2020).

3.1.5 NEOS: Das Neue Österreich und Liberales Forum

Als kleinste (Oppositions-) Partei im Parlament, stellen die *NEOS* mit 8,1 Prozent 15 Mandate (Bundesministerium für Inneres, 2019). In ihrem Parteiprogramm setzen die *NEOS* unter anderem auf Bildung, den Kampf gegen „Freunderlwirtschaft“, eine Ökologisierung des Steuersystems und Transparenz (NEOS, 2019). Inhaltlich wären die *NEOS* wohl eher dem Liberalismus zuzuordnen, wobei sie bei gesellschaftspolitischen Themen meist klar linke Positionen einnehmen (Ennser-Jedenastik, 2018). Während der COVID19-Krise sprachen sich die *NEOS* unter anderem für eine stärkere Einbindung von ExpertInnen bei den Corona-Maßnahmen aus (NEOS fordern Experten statt Regierung für Corona-Maßnahmen, 2020).

3.2 Österreichs Tageszeitungen – eine Auswahl

In diesem Unterkapitel werden einige Tageszeitungen vorgestellt, die für den österreichischen Zeitungsmarkt von hoher Bedeutung sind. Es soll die LeserInnenreichweite aufgelistet werden, außerdem folgen ein paar Worte zur Blattlinie. Folgende Tageszeitungen werden beleuchtet: *Die Kronen Zeitung*, *der Kurier*, *die Presse* und *der Standard*. Diese Auswahl erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten: die *Kronen Zeitung* hat als reichweitenstärkste Tageszeitung hohe Relevanz für die Medienlandschaft in Österreich (Verein ARGE Media-Analysen, 2020). *Der Kurier*, der ebenso wie die *Kronen Zeitung* Teil des *Mediaprint-Verlags* ist (Stajic-Fidler, 2020), hat ebenfalls eine hohe Reichweite und bildet mit Chefredakteurin Martina Salomon eine starke konservative Kraft unter den Tageszeitungen (Brüstle A. et al., 2018). *Die Presse* und *der Standard* sind Qualitätszeitungen (Seethaler, 2005) – diese wurden aufgrund ihrer Blattlinie ausgewählt, während *der Standard* (Der Standard, o.J. a) eher liberal eingestellt ist, schreiben JournalistInnen bei *der Presse* meist eher bürgerlich-liberal (Die Presse, 2010). Darauf wird im Folgenden noch näher eingegangen.

Kronen Zeitung: Die *Kronen Zeitung* hat eine Reichweite von knapp 26 Prozent und ist damit mit großem Abstand die reichweitenstärkste Zeitung Österreichs (Verein ARGE

Media-Analysen, 2020). Die *Kronen Zeitung* ist folglich laut Plasser und Gilg (2010) ein wichtiger Faktor für die Innenpolitik, weil ihre Einflussmacht als immens erachtet wird. Man spricht von ihr als „*das informelle Gravitationszentrum österreichischer Innenpolitik*“ (Plasser & Gilg, 2010, S. 274). Rathkolb (2017) hält fest, dass jene Partei, die in der österreichischen Politik Erfolg haben möchte, sich auf die ein oder andere Art mit der *Kronen Zeitung* arrangieren muss. Nicht ohne Grund hatte der EX-FPÖ Chef Heinz-Christian Strache 2017 ein großes Interesse daran, indirekt Anteile an der *Kronen Zeitung* zu erwerben (Obermaier & Obermayer, 2019). René Benko, ein Vertrauter von Bundeskanzler Sebastian Kurz, setzte um, was Strache nicht gelang – er erstand mit seinem *Signa* Konzern im Jahr 2019 24,5 Prozent der *Kronen Zeitung* (Demmel, 2019). Die *Kronen Zeitung* ist also zusammenfassend sehr wichtig für die politische Meinungsbildung und immer wieder „Objekt der Begierde“ für politische Personen oder deren Umkreis.

Kurier: Mit einer prozentuellen Reichweite von 6,9 Prozent ist der *Kurier* eine der wichtigsten Kauftageszeitungen am österreichischen Zeitungsmarkt (Verein ARGE Media-Analysen, 2020). Der *Kurier* definiert sich selbst als „*ein von Parteien und Interessensgruppen unabhängiger Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung im Sinne einer umfassenden Informationsfreiheit auf der Basis der parlamentarischen Demokratie, des Rechtsstaates, einer jeden Extremismus ausschließenden freien Gesellschaftsordnung sowie der Sozialen Marktwirtschaft.*“ (Impressum *Kurier.at*, 2020). 2018 kam es zur Neubesetzung der Chefredaktion im *Kurier*: Helmut Brandstetter, der langjährige Chefredakteur, wurde nach Veröffentlichung seines Buches, in dem er Bundeskanzler Kurz kritisierte, gegen die als bürgerlich-konservativ geltende Martina Salomon ausgetauscht. Dies galt als klassische politische Postenbesetzung (Brüstle et al., 2018). Der *Kurier* gilt aber nicht nur aufgrund seiner Chefredakteurin als ÖVP-nahe, sondern auch aufgrund seiner Eigentumsverhältnisse. Ein großer Teil seiner Anteile ist im Besitz der ÖVP-nahen Raiffeisen-Bank (*Kurier*, 2020).

Die *Presse*: Mit knapp über vier Prozent hat die *Presse* eine geringe Reichweite, liegt aber bei den Qualitätszeitungen im Mittelfeld (Verein ARGE Media-Analysen, 2020). Sie wurde nach dem zweiten Weltkrieg 1946 gegründet und ging 1991 in das Eigentum der Grazer Styria Medien AG über (Seethaler, 2005). Das Blatt steht in einer bürgerlichen Tradition (ebd.). Zur Blattlinie gibt die *Presse* Folgendes an:

„Die Presse vertritt in Unabhängigkeit von den politischen Parteien bürgerlich-liberale Auffassungen auf einem gehobenen Niveau. Sie tritt für die parlamentarische Demokratie auf der Grundlage des Mehrparteiensystems und die Rechtsstaatlichkeit ein. [...] Sie verteidigt die Grundfreiheiten und Menschenrechte und bekämpft alle Bestrebungen, die geeignet sind, diese Freiheiten und Rechte oder die demokratische rechtsstaatliche Gesellschaftsordnung zu gefährden.“ (Die Presse, 2010).

Der Standard: Mit 6,8 Prozent ist der *Standard* eine der reichweitenstärksten Qualitätszeitungen in Österreich (Verein ARGE Media-Analysen, 2020). Die Zeitung wurde von Oscar Bronner gegründet und erschien erstmalig 1988. Anfängliches Ziel war es, der Bevölkerung politische und wirtschaftliche Informationen zu bieten (Geretschläger, 1997). In seiner Blattlinie hält der *Standard* einleitend fest:

„DER STANDARD ist ein liberales Medium. Es ist unabhängig [...] und wendet sich an alle Leserinnen und Leser, die hohe Ansprüche an [...] Berichterstattung sowie an eine fundierte, sachgerechte Kommentierung auf den Gebieten von Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft stellen.“ (Der Standard, o. J.).

3.3 Die Austria Presse Agentur und ihr Original Text-Service (OTS)

In diesem Kapitel wird in aller Kürze beschrieben, was die Austria Presse Agentur (APA) ist und wie ihr Original Text-Service (OTS) funktioniert.

Die APA hat eine lange Geschichte hinter sich, wurde aber in ihrer heutigen Form nach dem Zweiten Weltkrieg als vom Staat unabhängige Genossenschaft gegründet. Dennoch hatte die APA zunächst mit parteipolitischen Einflussversuchen im großkoalitionären Österreich zu kämpfen. Erst in den 1970er Jahren gelang nach und nach die Loslösung von diesen indirekten Zwängen (APA, o. J. a). Mittlerweile ist die APA ein wirtschaftlich erfolgreiches Medienunternehmen mit zahlreichen Tochtergesellschaften. Eine davon ist die APA-OTS Originaltext-Service GmbH, die sich zu 100 Prozent im Besitz der APA befindet. APA-OTS bietet eine Plattform, auf der Kunden Presseaussendungen veröffentlichen können (APA, o. J. b). Laut eigenen Angaben ist APA-OTS das größte Verbreitungsservice für Presseaussendungen Österreichs. Im Impressum wird betont,

dass die inhaltliche Verantwortung für die publizierten Presseaussendungen stets bei den AussenderInnen liegt (APA-OTS Originaltext-Service GmbH, o. J.).

3.4 Der Aufbau einer Presseaussendung: ein Exkurs

Da für diese Studie ausschließlich Presseaussendungen analysiert werden, lohnt es sich, einen sich mit dem Aufbau von Presseaussendungen zu beschäftigen. Laut Bischl (2015) sind Aussendungen in der Regel wie folgt aufgebaut:

Zuerst gibt es eine *Überschrift*, oder auch *Titel*. Diese ist ein wichtiger Bestandteil der Aussendung, durch sie erlangen JournalistInnen den ersten Eindruck zum Thema. Sie ist gleichzeitig auch entscheidend dafür, ob die Aussendung überhaupt gelesen wird – denn der erste Selektionsschritt passiert anhand dieser Überschrift. Ist diese uninteressant, wird die Aussendung für gewöhnlich ignoriert. Danach folgt der *Vorspann*, auch *Lead* genannt. Der Vorspann soll, neben anderen wichtigen Funktionen, vor allem die wichtigsten Aspekte des Themas und die Hauptgedanken des Absenders in möglichst prägnanter Form abbilden. Im *Haupttext* werden weitere Informationen angeführt. Wichtig ist dabei die Struktur des Textes: Das Wichtigste kommt zuerst, mit fortschreitender Zeichenzahl, werden die Inhalte immer weniger wichtig. Sinn davon ist, dass JournalistInnen dann einen Teil des Textes übernehmen können, indem sie ihn von unten weg kürzen. Nach dem Haupttext erfolgt ein Ausstieg, der die Aussendung in sich abrundet. Am Ende folgt die *Boilerplate*, die dafür genutzt wird, um die AbsenderInnen zu portraituren (Bischl, 2015).

4 Framing

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Erkenntnisse und Aspekte des Framing-Ansatzes erörtert. Zuerst soll es um den allgemeinen Begriff gehen, die verschiedenen Arten des Framings und danach um politisches Framing. Das Thema wird sowohl aus kommunikationswissenschaftlicher- als auch aus kognitionswissenschaftlicher, psychologischer und soziologischer Sicht beleuchtet. Danach wird auf die Begriffe des Politischen Framings, des strategischen Framings, des narrativen Framings sowie den Begriff der Metaphern eingegangen.

4.1 Framing – eine Annäherung

In jedem politischen Diskurs, Zeitungsartikel, Fernsehbeitrag und sogar in jeder Unterhaltung mit dem/der EhepartnerIn über die Arbeit finden sich sogenannte Frames. Denn, ob wir das wollen oder nicht, unser Gehirn muss immer Deutungsrahmen nutzen, um einfache Worte bis hin zu abstrakten Ideen zu begreifen. Deutungsrahmen, oder auf Englisch „Frames“ (Wehling, 2016). Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass dieser Deutungsrahmen bzw. Blickwinkel gewisse Standpunkte oder Argumente betont und andere weglässt. Frames sind also stets selektiv (Matthes, 2014; Wehling, 2016). Allerdings geht es laut anderen AutorInnen nicht nur um das Weglassen von bestimmten Aspekten, sondern eher darum, einen Interpretationsrahmen zu schaffen *„[...] mit dem sich Ereignisse, Geschehnisse und Informationen verdichten, die auch eine inhaltliche und formale Bewertungsdimension aufweisen“* (Brosius, 2005, S. 136). Laut Dahinden (2006) handelt es sich bei Frames um Deutungsmuster, welche einem Thema Sinn geben und gleichzeitig dazu eine Bewertung abgeben (S. 14). Scheufele (2003) hingegen setzt seine Definition eher im redaktionellen Umfeld an: *„Wir definieren einen journalistischen Frame als konsistentes System einzelner kognitiver Modelle (Schemata, Scripts usw.), die sich im redaktionellen Diskurs herausbilden, die sich im Austausch mit anderen (medialen) Diskursen verändern und die journalistische Nachrichtenproduktion beeinflussen.“* (S. 91).

Matthes (2007) fasst den Begriff des Frames wie folgt zusammen:

„Ein Frame kann als ein Netzwerk von Urteilen zu einem Thema definiert werden. Dieses Netzwerk von Urteilen bezeichnen wir als einen kohärenten Sinnhorizont, der beim Kommunikator, beim Journalisten, im Text sowie beim

Rezipienten identifiziert werden kann. Dieser Sinnhorizont greift einen bestimmten Sinnzusammenhang heraus (Selektion) du hebt diesen besonders hervor (Salienz), während andere Sinnzusammenhänge ignoriert werden. Der herausgegriffene Sinnzusammenhang ist daher nichts anderes als die gleichzeitige Selektion und Salienz von verschiedenen Frame-Elementen. Anders formuliert, ein Sinnhorizont bzw. Frame lässt sich als ein spezifisches Muster von Frame-Elementen auffassen, welchen von einem sozialen Akteur angesprochen werden.“ (S. 143).

Interessanterweise gibt es bisher noch keine allumfassende Framing-Theorie, lediglich verschiedene Ansätze, die sich mit dem Phänomen „Framing“ befassen (Matthes, 2014). Ein Ansatz beschäftigt sich beispielsweise mit der Wirkung von Frames, fragt also nach Framing-Effekten (Scheufele, 2003). Daneben gibt es Medien-Frames, bei denen es unter anderem um die Kontextualisierung eines Themas in einem redaktionellen Beitrag geht. Matthes beschreibt auch das Konzept der Rezipienten-Frames. So können, genauso wie JournalistInnen, die LeserInnen einer Zeitung bestimmte Blickwinkel favorisieren und andere ausblenden. Sie sehen die Sachverhalte aus ihrem eigenen Rahmen heraus – den Rezipienten-Frames (Matthes, 2014).

Viele wissenschaftliche Arbeiten benutzen den Begriff des „Frames“, ohne dabei auf eine spezifische Theorie zurückzugreifen (Matthes, 2014). Laut Potthoff (2012) ist die unterschiedliche Beschreibung der Konzepte, die sich mit Framing beschäftigen, so groß, dass es schwer zu erkennen ist, dass hier vom gleichen Konstrukt bzw. der gleichen Theorie die Rede ist. Im Folgenden wird also der Begriff des Framing-Ansatzes verwendet, in Anlehnung an das Einführungswerk zu Framing von Jörg Matthes (2014). Diesen Begriff beschreibt der Autor wie folgt:

„Der Framing-Ansatz beschäftigt sich dementsprechend mit der Genese, Veränderung und den Effekten von Frames auf der Ebene der Kommunikatoren, des Medieninhaltes und der Rezipienten“ (Matthes, 2014, S. 10).

Weiter handle es sich beim Framing-Ansatz um:

„[...] ein Brückenkonzept, das mehrere Bereiche der politischen Kommunikationsforschung umspannt. Der Ansatz eignet sich zur Beschreibung von strategischen Kommunikatoren und Journalisten, zur Analyse der Medienberichterstattung sowie zur Untersuchung von Medienwirkungen“
(Matthes, 2014, S. 13).

Die fehlende Einigkeit beim Framing Ansatz, führt zu unterschiedlichen Definitionen von Frames. Potthoff (2012) hält dazu fest:

„Ohne eine Definition von Frame vorliegen zu haben, die angibt, was ein Frame ist, kann man einen Frame nicht beobachten. Erst die Definition richtet hier den Blick darauf, was zu beobachten ist. [...] Aussagen darüber, was Frames sind, sind letztlich als kreativ entstandene Aussagen zu betrachten.“ (S. 30).

Unter dem Begriff des „Framings“ versteht Matthes den eigentlichen Prozess des Betonens und Ausblendens von Aspekten, „Frames“ hingegen sind für den Autor das Ergebnis dieses Vorganges (Matthes, 2014). Weiter unterscheidet Matthes zwischen Äquivalenz-Frames und Betonungs-Frames. Bei Äquivalenz-Frames wird der gleiche Sachverhalt zwei Mal auf unterschiedliche Weise beschrieben bzw. geframed (Matthes, 2014). Ein prominentes Beispiel hierfür ist das Fruchtjoghurt, das entweder 95% fettfrei sein kann oder nur 5 % Fett enthält. Anders verhält es sich beim Betonungs-Frame. Hier werden unterschiedliche Aspekte eines Themas betont. Der Autor weist darauf hin, dass wir es in den Medien hauptsächlich mit Betonungs- und nicht mit Äquivalenzframes zu tun haben (Matthes, 2014).

Innerhalb der Framing-Forschung wird auch zwischen kognitiven und textuellen Frames unterschieden. Potthoff (2012) verweist bei textuellen Frames auf folgende Elemente: Textuelle Frames zeichnen sich durch Selektion, Salienz und Kohärenz aus. Wichtig ist bei dieser Art von Frames, dass sie eine Orientierungsfunktion für die LeserInnen mitbringen. Es werden gezielte Ideen, Bewertungen und Entscheidungen eher betont, als andere (Potthoff, 2012). Kognitive Frames hingegen stehen eng mit dem Konzept der Schemata in Verbindung. Dem zugrunde liegt die Annahme, dass die Welt in ihrer Gesamtheit viel zu komplex wäre und sie damit für uns Menschen schlichtweg nicht gänzlich zu verstehen

ist. Folglich muss die Umwelt auf wenige, in einer speziellen Situation relevante Aspekte reduziert werden, um die aus subjektiver Sicht richtigen Handlungen setzen zu können. Bei der Aufnahme und Verarbeitung von Situationen verhält sich der Mensch laut diesem Konzept ähnlich: Nicht alle Informationen einer kommunikativen Handlung werden aufgenommen, sondern nur jene, die verstanden werden und den eigenen Erwartungen und Meinungen entsprechen (Potthoff, 2012). Ergänzend soll hier noch Scheufele (2004) erwähnt werden, der betont, es gehe nicht nur darum, gewisse Themen ins Rampenlicht zu stellen, sondern auch um die Verknüpfung verschiedener Aspekte, die unter dem Strich eine logische Handlung und Bewertung ergeben. Folglich haben Frames eine wichtige Orientierungsfunktion im öffentlichen Diskurs (Potthoff, 2012).

Laut Entman (1993), einem der Vorreiter des Framing Ansatzes in der Kommunikationswissenschaft, lassen sich Frames in vier verschiedene Elemente bzw. analytische Kategorien unterscheiden: *Problemdefinition*, *Ursachenzuschreibung*, *moralische Bewertung* und *Handlungsanweisungen/Lösungsvorschläge* (Entman, 1993). Bei der Problemdefinition geht es vor allem darum, festzustellen, welcher Aspekt eines Themas im Fokus steht (Matthes, 2014). Hier findet also bereits der Selektionsprozess statt, den auch Entman in seinem Aufsatz von 1993 erwähnt: „[...] *To frame is to select some aspects of a perceived reality and make them more salient in a communicating text [...]*“ (S. 52).

Die Ursachenzuschreibung identifiziert die Gründe für das vorliegende Problem. In der moralischen Bewertung erfolgt eine Evaluierung der Ursprünge sowie deren Auswirkung. Bei den Handlungsanweisungen/Lösungsvorschlägen geht es darum, mögliche Handlungen für das Problem anzubieten und diese zu rechtfertigen (Entman, 1993). Der Autor nennt hierfür den Kalten Krieg als Beispiel. Der Frame „Kalter Krieg“ betonte bestimmte ausländische Ereignisse, in diesem Fall Bürgerkriege (Vietnam, Korea, etc.). Das war der Schritt der Problemdefinition. Der Grund dafür, also die Ursachenzuschreibung, waren kommunistische Rebellen. Die moralische Bewertung ist hier einfach zu finden – es handelt sich bei den Aufständen um eine atheistische Aggression. Lösungsvorschlag für ein solches Problem könnte eine US amerikanische Intervention sein (ebd.). Der Autor hält fest, dass nicht zwingend alle dieser Bestandteile vorkommen müssen, damit ein Frame funktioniert. Es kann sein, dass ein einzelner Satz

mehr als eine Komponente nennt, oft kommt keine davon in vielen Sätzen vor. Der Frame muss eher im ganzen Text gesucht werden, als in einzelnen Passagen (ebd.).

Letztere Erkenntnis ist wichtig für den empirischen Teil der Arbeit. Nicht alle vier genannten Kategorien müssen vorliegen, um einen Frame identifizieren zu können. Das macht auch insofern Sinn, als Frames immer wieder gesetzt werden können. Wenn sich ein Frame bereits in den Köpfen der Leute manifestiert hat, ist es wohl aus Sicht der KommunikatorInnen nicht zwingend notwendig, jeden Teil des/r Frames zu wiederholen.

Zum Abschluss dieses Unterkapitels seien noch die in der Literatur prominenten vier Ebenen genannt, auf denen sich Frames üblicherweise während eines öffentlichen Kommunikationsprozesses bewegen. Matthes (2014) fasst diese wie folgt zusammen: Zuerst gehen die *Kommunikatoren Frames* von jenen KommunikatorInnen aus, deren Ziel es ist, ihre Perspektive auf ein gewisses Thema in der Öffentlichkeit zu platzieren. Dies kann in Form von Presseaussendungen, Reden oder auch Interviews passieren. Der gesamte Bereich der PR bewegt sich in diesem Feld. JournalistInnen wiederum, unterliegen den *Journalisten Frames*. Die JournalistInnen haben selbst eigene Frames im Kopf, die sie bezüglich ihres Blickfeldes auf ein Thema beeinflussen. Die *Journalisten Frames* sind damit elementar für die Entscheidungen der RedakteurInnen, welche Aspekte einer Geschichte nun wichtig sind und welche weniger (ebd.). Von großer Bedeutung ist, dass die JournalistInnen nicht einfach die Frames der zuvor genannten KommunikatorInnen übernehmen, sondern „*eigene Themen einbringen oder selbst Sichtweisen, Argumente oder Interpretationen hinzufügen*“ (Matthes, 2014, S. 15). In engem Zusammenhang mit den *Journalisten Frames* stehen die *Medien Frames*. Hierbei geht es um die Kontextualisierung der Geschichte oder auch um eine spezielle Perspektive. Die *Rezipienten Frames* sind jene Frames, die sich bei den LeserInnen, ZuschauerInnen und HörerInnen finden. Sie konsumieren die Berichterstattung der Medien aufgrund ihrer eigenen Frames und ordnen diese dementsprechend ein (Matthes, 2014).

Da sich diese Arbeit mit Aussendungen von politischen Parteien beschäftigt, liegt die Einordnung auf der Hand: Es handelt sich hier um gesetzte *Kommunikatoren Frames*.

4.2 Framing als interdisziplinärer Ansatz

Im Folgenden soll kurz auf Errungenschaften in verschiedenen Disziplinen eingegangen werden, die sich mit der Framing-Forschung befassen bzw. befasst haben. Darunter die Soziologie, die Psychologie und die Kognitionswissenschaft. Die kommunikationswissenschaftliche Tradition wurde bereits mit den Ausführungen zu Entman (1993) und Matthes (2014) erläutert.

4.2.1 Frames in der Soziologie

Einer der bekanntesten Vertreter der Framing-Forschung innerhalb der Soziologie ist Erving Goffman. Er beschäftigte sich als einer der ersten mit dem Phänomen des Framings – sein Buch erschien 1974, die deutsche Übersetzung 1980. In seinem Werk *Rahmen-Analyse. Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen* stellte er die These auf, dass Menschen Erlebnisse strukturieren müssen, um sie verstehen zu können (Goffman, 1980). Goffman schreibt explizit von Situationen, die von Menschen definiert werden anhand von Frames, bzw. Rahmen. Je komplexer die Situation, desto mehr Rahmen können verwendet werden. Ohne dem passenden Rahmen kann nicht die richtige Handlung gewählt werden, was bedeutet, dass die Wahl des richtigen Rahmens entscheidend ist (Matthes, 2007). „Mit anderen Worten, die Rahmen verleihen den Situationen Sinn.“ (ebd. S. 27).

Scheufele (2003) führt dazu folgendes Beispiel an: Wenn eine Frau von ihrer Abtreibung erzählt, können wir die Situation auf verschiedene Art und Weise verstehen, bzw. einen anderen Rahmen anwenden. So [...] „kann die Antwort entweder „Mord“ oder „Emanzipation“ lauten – je nachdem, ob sie an Abtreibung den Bezugsrahmen 'Tötung ungeborenen Lebens' oder 'freie Entscheidung der Frau' anlegen (Scheufele, 2003, S. 43). Die gegenwärtige Framing-Forschung versteht unter Frames im Gegensatz zu Goffman nicht „Metaverstehensanweisungen“ (Matthes, 2007, S. 28), mit denen sich Situationen begreifen lassen. Die aktuelle Forschung geht bei Frames eher davon aus, dass gewisse Aspekte eines Themas betont und andere weggelassen werden. Außerdem bleibt Goffman in seinen Ausführungen sehr allgemein, was eine empirische Arbeit mit diesem Frame-Verständnis erschwert (ebd.).

4.2.2 Frames in der Psychologie

In der psychologischen Tradition gelang Tversky und Kahneman (1981) ein Meilenstein. In einem Experiment testeten die beiden Wissenschaftler, wie gleiche Informationen, präsentiert in unterschiedlichen Kontexten, verschiedene Verhaltensweisen bzw. Entscheidungen bei Menschen herbeiführten. Das Experiment an dieser Stelle ausführlich zu erläutern würde den Rahmen sprengen, daher wird lediglich auf deren Aufsatz verwiesen. Im Wesentlichen kamen Tversky und Kahneman zu der Erkenntnis, dass das Verhalten der Leute davon abhängt, ob die Situation innerhalb eines positiven oder eines negativen Frames eingebettet ist (Matthes, 2007). Erklärt wurden die Ergebnisse der Studie von den Autoren mit der Prospekt-Theorie. Diese beschreibt das Phänomen, dass riskante Entscheidungen anhand der subjektiven Einschätzung von Gewinnen oder auch Verlusten in Relation zum Referenzpunkt entschieden werden. So würden sich laut dieser Theorie Menschen bei möglichen Gewinnen eher gegen risikoreiches Agieren entscheiden, bei möglichen Verlusten verhielte sich dies umgekehrt (Matthes, 2014). Im Zuge der Framing-Forschung in der Psychologie muss auch das Konzept des Schemas erläutert werden. Hierbei geht es um die Fähigkeit des Menschen, bei Personen, Ereignissen und auch Objekten gemeinsame Eigenschaften bzw. Attribute zu entdecken. Dies dient der Komplexitätsreduktion. Bonfadelli und Friemel (2011) fassen ein Schema als eine Sammlung von Attributen und Dimensionen zusammen, „[...] *das Objekte einer bestimmten Kategorie teilen*“ (S. 197). Ähnlich definieren die Autoren Fiske und Linville (1980) den Begriff: „*The schema concept refers to cognitive structures of organized prior knowledge, abstracted from experience with specific instances; schemas guide the processing of new information and the retrieval of stored information*“ (S. 543). Dem geht die Annahme voraus, dass Menschen nicht alle Eindrücke bzw. Informationen, die auf sie einströmen, auch wirklich sinnvoll verarbeiten können. Es braucht daher eine Reihe von Routinen, die die Informationsverarbeitung erleichtern und beschleunigen (Bonfadelli & Friemel, 2011). „*Informationsverarbeitung erfolgt somit Hypothesen geleitet und kognitive Schemata als Erwartungen und Vorstellungen leiten diese Hypothesen in Form von Heuristiken*“ (ebd. S. 197). Im Schema-Konzept werden Merkmale oder Attribute als *Slots* oder Leerstellen bezeichnet. Diese *Slots* können mit *Values* (Ausprägungen) gefüllt werden (Dahinden, 2006). Dahinden (2006) führt dafür das Beispiel des Schemas *Haus* an.

So würde das Attribut *Form* einen Slot darstellen, der mit dem Value *rechteckig* gefüllt wird.

4.2.3 Frames in der Kognitionswissenschaft

Im Zusammenhang mit Framing und Kognitionswissenschaft ist Elisabeth Wehling (2016) eine der federführenden ForscherInnen im deutschsprachigen Raum. An ihren Erkenntnissen wird sich dieses Unterkapitel auch anlehnen.

Laut Wehling (2016) werden Frames durch Sprache in unserem Gehirn aktiviert. Die Frames, die durch unsere physischen Erfahrungen und Kenntnisse über die Welt geformt und gefestigt wurden, geben Worten überhaupt erst eine Bedeutung. *„Frames geben einzelnen Worten Bedeutung, indem sie diese in einen Zusammenhang mit unserem Weltwissen stellen“* (Wehling, 2016, S. 30). Laut Lakoff und Wehling (2016) ist es folglich unmöglich Fakten zu begreifen, ohne sie innerhalb von Deutungsrahmen, also Frames, zu interpretieren. *„Wir begreifen Dinge, indem wir sie neuronal simulieren. Denken schließt also immer Imagination ein“* (ebd. S. 74). Frames sind, ebenso wie Metaphern, in physischer Form in den Synapsen unseres Gehirns verankert. Hören Menschen ein bestimmtes Wort oder einen bestimmten Satz, werden jene Synapsen, die für die Verarbeitung dieser Worte zuständig sind, aktiviert. Je öfter wir die Worte hören, desto öfter findet dieser Prozess statt. Passiert das über eine lange Zeit, so wird der dadurch sich verfestigende Frame zu einem *Deep Seated Frame* (ebd.) Im Gegensatz zu *Surface Frames*, die sich lediglich auf sprachlicher Ebene finden, sind *Deep Seated Frames* *„[...] in unserem Gehirn tiefverankerte Frames, die unser generelles Verständnis von der Welt strukturieren, unsere Annahmen von der Welt zum Beispiel auf Grund unserer moralischen und politischen Prinzipien, und für uns schlicht >>wahr<< sind – die also unseren eigenen Common Sense ausmachen* (Lakoff & Wehling, 2016, S.73).

An dieser Stelle sei auch noch das Phänomen der Hypokognition genannt. *„Hypokognition bedeutet die Nicht-Existenz oder den Wegfall von Ideen durch den Mangel an sprachlicher Umsetzung dieser Ideen.“* (Wehling, 2016, S. 64). Hypokognition ist ein Problem, das gerade in der Politik große Auswirkungen haben kann, laut Wehling (2016) auf drei Ebenen: *„innerparteiliche Kommunikation, Meinungsumfragen und öffentlicher Diskurs.“* (S. 65). Hierzu führt die Autorin wie folgt aus: In der innerparteilichen Kommunikation stellt Hypokognition deswegen ein Problem dar, weil ohne eine interne, sprachliche

Bezugnahme auf die der Partei übergeordnete Ideologie, diese nicht verinnerlicht und somit auch schwer nach außen transportiert werden kann. Gerät die aus der Ideologie abgeleitete Sprache in Vergessenheit, tut es ihr die Ideologie langfristig gleich. In der Meinungsforschung stellen sich ähnliche Probleme. Meinungsumfragen geben Aufschluss über den politischen Willen der Bevölkerung und sie beeinflussen gleichzeitig die Meinung der Befragten und die von jenen, die die Umfragen lesen. Gelingt es den politischen AkteurInnen aber nicht, ihre jeweiligen Ideen in sprachlicher Form anzubieten, werden sie auch keine Daten dazu erhalten, welche dieser Ideen hätte Anklang finden können (Wehling, 2016). Zur letzten Ebene, dem öffentlichen Diskurs, hält die Forscherin fest: *„Wer in Diskursen nicht sagt, was er ideologisch meint, der macht sich der Fehlkommunikation schuldig – mit allen Konsequenzen!“* (S. 66). Die angesprochenen Konsequenzen beinhalten unter anderem eine fehlende Wahrnehmung der eigenen politischen Ideen und die damit einhergehende politische Bedeutungslosigkeit (Wehling, 2016).

Ein Begriff sei im Zusammenhang mit der Framing-Forschung innerhalb der kognitionswissenschaftlichen Disziplin noch genannt: der des *Hebbian Learning*. Er bezeichnet im Wesentlichen das Phänomen, dass ein Frame sich umso mehr verfestigt, je öfter er aktiviert wird. Das bedeutet, dass ein Frame, der bereits in unserem Gehirn gefestigt ist, uns auch leichter zur Verfügung steht. Ob der Begriff, der den Frame aktiviert, nun verneint oder bejaht wird, spielt eine nebensächliche Rolle. Es kommt jedenfalls zur Aktivierung des Frames (Wehling, 2016).

4.3 Politisches Framing

Nach dem nun geklärt ist, worum es sich bei „Framing“ und „Frames“ handelt, soll dieses Unterkapitel sich dem politischen Framing widmen. Wie bereits angeschnitten bedient sich unser Gehirn bei der Verarbeitung von Informationen immer Frames, wie auch Lakoff und Wehling (2016) anführen: *„Jedes Mal wenn wir denken [...] wird in unserem Gehirn ein Frame aktiviert“* (S. 73). Folglich sehen wir auch politische Sachverhalte durch gewisse Deutungsrahmen, oft auch deshalb, weil die KommunikatorInnen es so wollen. Laut Wehling sind politische Frames nicht zufällig gewählt, sondern *„ideologisch selektiv“* (Wehling, 2016, S. 42). Das führt zwangsläufig zu einem Problem demokratiepolitischer Natur, denn Frames sind niemals neutrale oder *„allumfassende“* (Wehling, 2016, S. 42).

Darstellungen der politischen Realität. Die Frage, welche Frames in einem Diskurs von wem genutzt werden ist daher essenziell für eine demokratische Gesellschaft (Wehling, 2016). *„Nicht Fakten, sondern Frames sind die Grundlage unserer alltäglichen sozialen, ökonomischen und politischen Entscheidungen“* (S. 45).

Laut Lakoff und Wehling (2016) bestimmen Frames folglich auch, um welche politischen Fragen es überhaupt geht:

„[...] sogenannte Issue Frames definieren die politischen Themen. Ein einzelnes Wort bestimmt den Gegenstand der politischen Debatte- und setzt einen Rahmen für die Fakten und Argumente, die in dieser Diskussion relevant sind.“
(S. 81).

Elisabeth Wehling nennt einige Beispiele, die Frames in politischen Debatten zu erklären versuchen. Eines dieser Beispiele ist die Flüchtlingskrise im Jahr 2015. Laut Wehling (2016) wurde hier das Öfteren auf den Frame von *„Flüchtlingen als Welle“* (S. 173) zurückgegriffen. Begriffe wie *„Flüchtlingswelle“*, *„Flüchtlingstsunami“* oder *„Flüchtlingsflut“* wurden immer wieder in Medien verwendet. *„Flüchtlinge werden hier metaphorisch als Naturgewalt – als Wassermasse – begreifbar gemacht“* (Wehling, 2016, S. 174). Dieser Frame führt dazu, dass BewohnerInnen als Opfer einer Flutwelle dargestellt werden und Flüchtlinge bekommen die Rolle der Wassermasse, der unaufhaltsamen Naturgewalt. Mit diesem Frame werden Flüchtlinge auch entmenschlicht, denn Wasser hat keine Gefühle und empfindet weder Freude noch Schmerz (Wehling, 2016). Denkt man den Begriff *„Flüchtlingskrise“* als Issue Frame, ist klar welcher Rahmen hier gesetzt wird. Die Ankunft von Flüchtlingen ist ein Problem bzw. führt ein Land in eine Krise.

Politische Entscheidungsträger haben selbstverständlich ein Interesse daran, *„mit der Steuerung und Deutung von Werten und Informationen ihre Macht zu erhalten.“* (Matthes, 2007, S. 43). In diesem Zusammenhang ist auch das Kaskadenmodell von Entman (2004) zu nennen. Dieses Modell soll helfen zu verstehen, wie die Beziehungen zwischen den politischen MachthaberInnen, anderen Eliten, den Medien, den JournalistInnen, den Medienframes und den RezipientInnen funktionieren, wenn es zu einem Ereignis kommt, das von den politischen AkteurInnen geframed wird. Das Modell *„suggests how ideas cascade downward from the administration’s first public expressions about an event.“*

(Entman, 2004, S. 9). An dieser Stelle sei festgehalten, ohne auf das Modell noch näher eingehen zu wollen, dass sich laut dem Autor die Ideen und Gefühle die einen Frame stützen mehr oder weniger top down von den MachthaberInnen bis hinunter zum Publikum bewegen (Entman, 2004). Der Autor veranschaulicht dies an folgendem Beispiel: In den 1980er Jahren wurden sowohl von den USA als auch von der Sowjetunion fälschlicherweise ein ziviles Flugzeug abgeschossen. Beide Zwischenfälle forderten insgesamt über 500 Tote. Trotz der Tatsache, dass beide Events beinahe inhaltlich identisch verliefen, variierte das Medien Framing massiv. Während beim sowjetischen Abschuss der „Mord“-Frame dominierte, setzte sich bei dem Abschuss durch US-Raketen der Frame „technischer Fehler“ durch. Letzterer war naturgemäß wesentlich akzeptierter und auch politisch nicht so problematisch (Entman, 2004). Dabei handelt es sich laut Matthes (2007) um eine eher medienkritische Studie. Generell wird aber eher angenommen, dass sich Frames in einem Wettstreit befinden – das Wettstreitprinzip ist eines der vier Grundannahmen des Framing-Ansatzes (Matthes, 2014), mehr dazu aber im nächsten Unterkapitel.

Ein Ansatz der Forschung zur politischen Kommunikation sieht die Hauptaufgabe dieser in der Aufbereitung von Informationen durch politische Eliten, KommunikationsstrategInnen, LobbyistInnen und auch Kampagnenverantwortliche (Matthes, 2012). Die Grenze zwischen politischer Kommunikation und PR verläuft eher fließend. Bentele (2007) hält dazu Folgendes fest: *„Die politische PR des politisch-administrativen Systems (zB. Regierungen, Ministerien, Parlamente und Parteien) kommunizieren politische Ziele und versuchen, bei den relevanten gesellschaftlichen Zielgruppen über Information und Kommunikation Akzeptanz zu erhalten und weitere kommunikative und handlungsbezogene Ziele umzusetzen.“* (S. 15). Politisches Framing und Framing in der PR haben folglich einige Parallelen zueinander. Framing spielt in der PR eine nicht weniger große Rolle als in der politischen Kommunikation. Hallahan (1999) dazu: *„Implicitly, framing plays an integral role in public relations. If public relations is defined as the process of establishing and maintaining mutually beneficial relations between an organisation and publics on whom it depends [...], the establishment of common frames of references about topics [...] is a necessary condition for effective relations to be established.“* (S. 207). Das Hauptziel der politischen PR ist laut Fröhlich und

Rüdiger (2006), die Medien zu nutzen, um eine spezifische politische Interpretation von Themen zu kommunizieren, damit in der Öffentlichkeit möglichst viel Unterstützung für die jeweilig verfolgte Politik entsteht. Um das zu erreichen müssen die Frames der AkteurInnen erfolgreich kommuniziert werden. *„Therefore, the ability of the political players in bringing their frames unaltered into the media is an indicator of PR success.“* (ebd., S. 19). Framing ist damit ein wichtiger Teil politischer Kommunikation bzw. politischer PR.

Wer über politisches Framing redet, muss auch den Begriff des ideologischen Framings erklären. Wehling (2016) widmet dem Begriff ein ganzes Unterkapitel und erklärt ihn von Grund auf: *„Ideologisches Framing bestimmt häufig unsere Kommunikation“* (S. 62). Unterschiedliche Ideologien sind laut der Autorin erst der Grund, warum wir politische Debatten austragen. Diese Diskussionen führen wir mit ideologischen Frames. Sie führt dazu folgendes Beispiel an: *„Wir brauchen Steuererleichterungen für den Mittelstand!“* (S. 61). Das Wort *Steuererleichterungen* aktiviert nicht nur einen ideologischen Frame, sondern bewertet das Thema auch gleichzeitig moralisch. Der Frame besteht aus zwei Teilen: Erstens, dem Begriff der *Steuern*, der als ein abstraktes Konzept zu sehen ist, und zweitens, dem Wort *Erleichterungen*, ein *„konkretes Konzept aus unserem Alltag“* (S. 62). Der Frame *Erleichterung* sagt uns, dass es etwas zu tragen gibt. Es gibt folglich eine Last, die von einer Person getragen werden muss. Das ist grundsätzlich etwas Negatives. Wer trägt schon gerne eine Last mit sich herum? Wenn wir eine *Erleichterung* erfahren, ist das also etwas Positives, eine Befreiung einer Last. Der Frame erweckt also den Eindruck, dass jene, die eine Steuersenkung anstreben, uns etwas Gutes tun (Wehling, 2016). Das Faktum, dass niedrigere Staatseinnahmen auch zwangsläufig zu weniger Mitteln für Schulen, Krankenhäuser, Straßen etc. führen, wird dabei ausgeblendet. Die Sachlichkeit in einem Diskurs wird folglich durch diese Art des ideologischen Framings zumindest teilweise untergraben (ebd.). Dass Sachlichkeit oder Rationalität in einem politischen Diskurs ohnehin weniger eine Rolle spielen, ist laut Wehling (2016) kein Geheimnis mehr. Es sind die Frames, die unseren Debatten bestimmen. Die Autorin fasst die Funktionsweise des politischen bzw. ideologischen Framings wie folgt zusammen:

„Die vielen Schlussfolgerungen, die Frames über ihre Semantik aktivieren, sind uns in aller Regel nicht bewusst. Dennoch bestimmen sie, wie wir eine Situation

begreifen. Frames entscheiden, welche Fakten als relevant eingestuft werden und welche unter den Tisch fallen. Und politische Frames sind nicht nur in aller Regel ideologisch selektiv, sie sind auch die Grundlage unserer Meinungsbildung und unseres politischen Handelns.“ (ebd., S. 67).

Zusammenfassend lässt sich sagen: Framing in der Politik ist von substantieller Bedeutung für einen demokratischen Diskurs. In der Regel ist dieser ideologisch aufgeladen, ebenso wie die Frames, die in ihm zum Einsatz kommen. Wichtig ist, diese Frames, welche bewusst oder unbewusst durch die KommunikatorInnen gesetzt wurden, aufzudecken und sie einzuordnen.

4.4 Strategisches Framing

Betrachtet man Framing aus einer strategischen Perspektive, so geht es nicht nur um die Implementierung eines Deutungsrahmens sondern um den gesamten Prozess, der sowohl die Gestaltung der Botschaft als auch die temporäre Veränderung von Perspektiven umfasst. Die Tatsache, dass dies nach Regeln verlaufen kann, gibt dem Prozess eine strategische Komponente (Böcking, 2009). Politische KommunikatorInnen haben, wie in Kapitel 4.3 erwähnt, naturgemäß ein Interesse daran, eigene Frames in einer Debatte zu implementieren. Man spricht hier vom strategischen Framing. Diesbezüglich wird ein Frame folgendermaßen definiert: *„an idea through which political debate unfolds, and political alignment and collective actions takes place.“* (Pan & Kosicki, 2001, S. 38).

Laut Oswald (2019) sind *„Strategische Frames [...] Konstrukte, die von den konkreten Akteuren auf verschiedenen Ebenen lanciert werden“* (S. 37). Die KommunikatorInnen (AkteurInnen) konstruieren also das *„Interpretationsmuster“* (ebd., S. 38) für ein bestimmtes Thema und sorgen damit dafür, dass es so verstanden wird, wie sie es für richtig halten. Der Autor führt weiter aus, dass das Instrument der Frame-Analyse sich eignet, um zu verstehen, wie in *„der Politischen Kommunikation bestimmte Interpretationen der Realität durch die Interaktion von Individuen gefördert oder gar kreiert werden.“* (ebd., S. 38). Folglich konstruieren die KommunikatorInnen eine Realität, die dem Publikum möglichst verständlich bzw. zugänglich ist. Um dies zu erreichen, werden von den jeweiligen AkteurInnen meist extra Kommunikations-Frames ausgearbeitet (Oswald, 2019). *„Damit liefern die Akteure nicht nur das*

Interpretationsmuster für einen gewissen Sachverhalt, sondern sie richten ihn so aus, dass er möglichst gut ‚aufgenommen‘ wird.“ (ebd., S. 38).

Oswald (2019) führt einige Punkte zum strategischen Framing an: Zuerst basiert das strategische Framing auf *„kommunikativen Konstrukten, die auf eine spezifische Interpretation ausgerichtet sind.“* (S. 37). Weiter geht es dabei um die Durchsetzung von gesellschaftlichen oder politischen Interessen und hat damit eine wichtige Funktion in der *„öffentlichen Ordnung“*. (ebd., S. 37). Das strategische Framing hat außerdem das Ziel, die Einstellungen von Zielgruppen zu ändern, in der Hoffnung deren Unterstützung zu erhalten. Laut dem Autor wird unsere Realität kreiert, sie sei das Ergebnis von *„Deutungs- und Disputationsprozessen.“* (ebd., S. 37). Weiter ist festzuhalten, dass es sich beim Prozess des strategischen Framings um einen Wettbewerb handelt, und zwar *„zwischen Frames und Counter-Frames“* (ebd., S. 37).

Snow und Benford (1988) unterscheiden beim strategischen Framing folgende drei Funktionen:

1. *Diagnostisches Framing*: Wer ist schuld/verantwortlich? (Oswald, 2019) - Beispiel: "Ausländer-Kriminalität". Beim diagnostischen Framing geht es darum, auszumachen, um welches Problem es sich handelt und wer dafür die Verantwortung trägt (Snow & Benford, 1988). Gerhards (1993) hält dazu fest, dass es, damit ein Ereignis bzw. ein Thema in der Öffentlichkeit diskutiert werden kann, einen Begriff benötigt, der kennzeichnet, worum es geht. Beim diagnostischen Framing geht es auch um die Definition des Issues, zu dem es einen öffentlich-geführten Diskurs geben soll. Es geht aber ebenso um die Zuweisung von Schuld bzw. der Ursache und Verursacher. Der Autor vermutet dabei in Bezug auf die *„Mobilisierungskapazität von Frames“* (S. 135) folgenden Zusammenhang: *„Wenn es gelingt, innerhalb von Frames auch die Ursachen zu definieren, diese politisch verantwortlichen Akteuren zu attributieren und zugleich Ursachen in Form von Verursachern zu personalisieren, diesen eine Intention ihrer Handlungen zu unterstellen, dann erhöht dies die Überzeugungskraft eines Frames.“* (ebd., S. 135).

2. *Prognostisches Framing*: "Hier werden also gangbare Wege skizziert, was gegen das Problem zu tun ist, aber auch auf welchem Weg das Ziel erreicht werden soll und kann" (Oswald, 2019, S. 57) - Beispiel: "Entwicklungsland". Zum *prognostischen Framing* führen

die Autoren Snow und Benford (1988) weiter aus: *„While proposed solutions to the problems may not necessarily follow directly from the causal attributions offered by a particular segment of a movement, more often than not there is a direct correspondence between diagnostic and prognostic framing efforts.“* (S. 201).

3. *Motivationales Framing*: Warum muss das Problem gerade jetzt angegangen werden? Was ist eine Lösung dafür? (Oswald, 2019) - Beispiel: "Bankenrettung". Abseits der Anerkennung des Problems, dessen Ursachen und möglichen Lösungen können bzw. müssen Frames auch zu einer bestimmten Aktion motivieren. Fehlt eine Motivation zu einer bestimmten Handlung, hat der Frame eine entscheidende Schwäche (Gerhards, 1993). Daraus folgt, dass wenn explizite/konkrete Handlungsangebote fehlen, der Frame wohl kaum seine volle Mobilisierungswirkung entfalten kann.

Elementar für dieses Forschungsfeld ist die Tatsache, dass Frames in einem Diskurs niemals allein auftreten und sich wandeln können (Matthes, 2014). Sie *„[...] werden in einem Diskurs erkämpft, neu definiert oder sogar je nach Erfolg im Verlauf der Zeit angepasst und ausgetauscht.“* (ebd., S. 15). Nach dem Wettstreitprinzip, einem der vier von Matthes (2014) genannten Grundprinzipien des Framing-Ansatzes, stehen Frames in politischen Debatten in einem Wettstreit zueinander. Die KommunikatorInnen setzen ihre Frames und kämpfen um Deutungshoheit. Der eigene Frame muss sich im Diskurs durchsetzen, um erfolgreich zu sein. Dadurch gewinnen Frames an Dynamik und sind nicht als starre Gebilde zu sehen. Neben dem Wettstreitprinzip sind an dieser Stelle auch noch das Ambivalenzprinzip, das Selektionsprinzip sowie das Konsistenzprinzip zu nennen (Matthes, 2014), auf diese wird hier jedoch nicht weiter eingegangen.

Dem strategischen Framing lassen sich eine Reihe an Framing-Techniken unterordnen, auf die hier kurz eingegangen werden soll. Oswald (2019) hat hierzu eine übersichtliche Aufstellung ausgearbeitet: Unter dem *Werte-Framing* versteht man die *„[...] Nutzung für die Zielgruppe wichtiger Werte, die in einem solchen Framing tangiert werden“* (Oswald, 2019, S. 59). Beim *Frame-Bridging* geht es darum, zwei Frames, die bisher in keinem strukturellen Zusammenhang standen, zu verbinden. Erweitert man einen Frame, damit eine Gruppe, die bisher nicht davon berührt wurde, auch angesprochen wird, so spricht man von *Frame-Extension* (Oswald, 2019). Wird ein Frame extra dafür konzipiert, um bestimmte Emotionen zu aktivieren, so nennt man dies *Emotionales Framing*. Unter

Counter Framings, Mediation & Frame Contestation versteht der Autor hingegen eine Reaktion auf gewisse Frames bzw. auf deren KommunikatorInnen (ebd.).

Strategisches Framing ist folglich eine geplante Vorgehensweise, die gewissen Regeln unterliegt und dabei ein Ziel verfolgt, dass sich aus den Interessen der KommunikatorInnen ableitet. Es geht um das Setzen von Frames und darum - zumindest im politischen Umfeld - die Deutungshoheit über ein Thema zu erlangen.

4.5 Narrative und nicht-narrative Frames

Die Eindämmung der Pandemie durch Mithilfe der Bevölkerung ist eines der wichtigsten Ziele, die eine Administration in ihrer Kommunikation während einer Pandemie verfolgen kann (Sesagiri Raamkumar et al. 2020). Ngai, Singh und Koon (2020) betonen, dass es für die Gesundheitskommunikation von hoher Relevanz ist, die Informationen auf narrativem Wege zu verbreiten, um ihre Effektivität zu steigern. Das haben bereits Green (2006) und Kreuter et al. (2007) in ihren Studien zum Thema Krebs-Prävention und -Kommunikation belegt. Der Begriff Narrativ ist weit gefächert. Shen, Sheer und Li (2015) bringen die wichtigsten Elemente jedoch prägnant auf den Punkt: *„Narrative is an umbrella term for personal stories, exemplars, testimonials, and entertainment–education contents. [...] Narratives are stories with plots and chronological sequences of events, whereas rhetorical arguments and factual information are presented in a logical sequence.“* (S. 105). Nichtnarrative Informationen bzw. Botschaften hingegen konzentrieren sich laut den AutorInnen eher auf Argumente und Fakten (Shen et al., 2015).

Aufgrund dieser Erkenntnisse wird die Frame-Analyse um die Narrativ-Komponente erweitert. Frames können schließlich sowohl narrativ als auch nicht-narrativ gesetzt werden. Dieser Umstand wird Teil der Inhaltsanalyse sein und hoffentlich aufschlussreiche Ergebnisse darüber bringen, in welcher Art und Weise Frames von den jeweiligen Parteien in den Presseaussendungen gesetzt wurden.

4.6 Metaphern in der Politik: ein Exkurs

Metaphern und Frames gehen in der Politischen Kommunikation meist Hand in Hand. Doch bevor dieser Zusammenhang näher ausgeführt wird, braucht es zunächst eine kurze Erklärung was Metaphern eigentlich sind. Wehling (2016) führt dazu wie folgt aus: Der Autorin nach *„[...] sind Metaphern rhetorische Figuren, die Sachverhalte besonders*

plastisch kommunizieren, indem sie sich passender Bilder und Szenen bedienen.“ (S. 69). Zum Thema Metaphern führt Dahinden (2006) das folgende Beispiel an: *„Der Wahlkampf wird in den Medien wie ein Pferderennen dargestellt.“* (S.77). Der Autor nennt hierzu drei verschiedene Merkmale von Metaphern. 1. Metaphern: Erstens gelten Metaphern zur gleichen Zeit in zwei verschiedenen *Bedeutungssphären*. Zweitens gibt es eine *Ähnlichkeit* zwischen dem sachlichen Begriff und der Metapher an sich (in diesem Beispiel gibt es bei beiden einen zeitlichen Rahmen, an dessen Ende Erfolg oder Niederlage stehen). Und drittens besteht zwischen dem eigentlichen Begriff und der Metapher eine *Inkongruenz*, also gibt es trotz der angesprochenen immer noch massive Unterschiede. So gibt es im Wahlkampf in der Regel keine Pferde und die Sieger erhalten auch keine Pokale, sondern bspw. Mandate (Dahinden, 2006).

Laut Wehling (2016) ist es ohne Metaphern gar nicht möglich, über abstrakte Themen politischer Natur nachdenken zu können. *„Abstrakte Ideen werden von uns über Metaphern an körperliche Erfahrungen gebunden und damit >denkbar< gemacht.“* (S. 68). Diesen Vorgang nennt man *Metaphoric Mapping*. Im Übrigen werden Metaphern ebenso wie Frames durch ständiges Wiederholen fest in unserem Gehirn verankert (siehe dazu *Hebbian Learning* in Kapitel 4.2.3). Daneben gibt es noch eine Gemeinsamkeit von Frames und Metaphern: Genauso wie Frames sind Metaphern stets selektiv (Wehling, 2016). Die Autorin führt weiter aus: *„Eine Metapher hat immer eine Quelldomäne und eine Zieldomäne, und ein metaphorisches Mapping bedeutet, Teile der Frame-Semantik der Quelldomäne gedanklich auf die – in der Regel abstrakte – Zieldomäne zu übertragen.“* (S. 70). Ein Beispiel, um das zu verdeutlichen: *„[...] aufgrund der Metapher Nation als Person sprechen wir von >Gesprächen zwischen Staaten< - die Quelldomäne Person strukturiert das Denken und Sprechen über die Zieldomäne Nation.“* (S.70). Dass dies von größter Bedeutung für eine demokratische Gesellschaft ist, halten Lakoff und Wehling (2016) auf folgende Weise fest: *„Metaphern können in unseren Köpfen politische >>Wahrheiten<< erschaffen und darüber bestimmen, wie wir – als Individuen oder als Nation – politisch handeln. Und metaphorischer Sprachgebrauch in der politischen Debatte schafft Realitäten in den Köpfen der Hörer, ohne dass sie es bemerken.“* (S. 13).

Metaphern sind folglich von großer Wichtigkeit in einem demokratischen Diskurs. Wir brauchen sie, um abstrakte und oft komplexe politische Sachverhalte verstehen zu

können. Wehling (2016) hält dazu fest, dass es nicht um die Frage geht *ob*, sondern *welche* Metaphern verwendet werden. Es ist damit eher eine Frage der Transparenz.

„Denn bei metaphorischen Frames verhält es sich wie bei anderen Frames auch – sie heben bestimmte Faktoren hervor und kehren andere kognitiv und der den Teppich. Sie können in ihrer Abbildung der Realität selektiv sein und sie können sogar fälschend sein [...] (S. 80).

5 Krisen & Krisenkommunikation

Da es sich bei der Situation rund um Covid-19 definitiv um eine Krisensituation handelte, die über mehrere Monate ging, gilt es an dieser Stelle auch auf das Konzept der Krisenkommunikation und die typischen Phasen innerhalb einer Krise einzugehen. Außerdem soll sich ein Unterkapitel mit politisch-kommunikativen Logiken beschäftigen. Hierfür wird es einen kleinen Exkurs in die politische Strategie geben.

5.1 Krisenkommunikation – eine Definition und Einordnung

Zuerst braucht es eine angemessene Definition des Begriffs „Krise“. Allgemein versteht man unter Krisen Ereignisse, die einen möglicherweise negativen Ausgang für Organisationen, komplette Industrien sowie deren Erzeugnisse, PartnerInnen usw. haben können (Fearn-Banks, 2002). Krisen treten entweder erwartet oder unerwartet ein und bringen für gewöhnlich negative Veränderungen mit sich. Die Dauer bzw. das Ende des Krisenzustandes sind nicht absehbar (Merten, 2014). Aus Sicht von Unternehmen werden Krisen laut den Autoren Höbel und Hofmann (2014) als *„Ereignisse oder Störungen, die nachhaltigen negativen Einfluss auf die Rentabilität oder die Reputation des Unternehmens haben (können) [...]“* (S. 12) verstanden. Außerdem, so die Autoren, ist bei Krisen die öffentliche Meinung über das Unternehmen deutlich wichtiger als die Auswirkungen der Krise selbst (ebd.). Ähnliches schreibt dazu Mast (2008): *„Krisen sind auf jeden Fall unvorhergesehene und unklare Situationen, die die Reputation oder gar den Fortbestand des Unternehmens in seiner bisherigen Form in Frage stellen können“*. (S. 272).

Schreyögg und Ostermann (2014) nennen vier wesentliche Merkmale einer Krise: Erstens, eine Krise geschieht in der Regel unerwartet. Zweitens, können Krisen existenzbedrohend sein. Drittens, führt eine Krise stets zu Zeitdruck. Da der Zeitpunkt der möglichen Eskalation nicht vorhergesagt werden kann, befinden sich die Personen, die für die Bewältigung der Krise verantwortlich sind, in einem Wettlauf gegen die Zeit. Viertens sind die Ursachen und Zusammenhänge nicht eindeutig zuordenbar (Schreyögg & Ostermann, 2014). Zu ähnlichen Schlussfolgerungen kommen auch Ulmer, Sellnow und Seeger (2011): *„An organizational crisis is a specific, unexpected, and nonroutine event or series of events that create high levels of uncertainty and simultaneously present an organization with both opportunities for and threats to its high-priority goals“* (S. 119). Während sich

letztere Definition auf die Krise von Organisationen bezieht, definiert Löffelholz (1993) Krisen in Bezug auf Gesellschaften: *„Unter einer allgemeineren (soziologischen Perspektive) können Krisen als (vermutete) Bedrohungen zentraler Werte eines Systems definiert werden, die Sicherheit – bis hin zur Gefährdung der Existenz – reduzieren, Zeitressourcen verknappen und Entscheidungsbedarf induzieren.“* (S. 12). In der Literatur finden sich noch zahlreiche weitere verschiedene Definitionen von Krisen, die an dieser Stelle nicht noch weiter ausgeführt werden sollen (siehe dazu auch Mast, 2008; Köhler, 2006; Coombs, 2007), da für die vorliegende Arbeit vor allem Krisen aus wirtschaftlicher bzw. gesellschaftlicher Sicht relevant sind.

Nachdem nun ausführlich der Begriff der Krise erläutert wurde, ist eine Annäherung an den Begriff der Krisenkommunikation möglich. Grundsätzlich lässt sich sagen: Krisen sind natürlich immer interessant für die Medienlandschaft. Das haben Galtung und Ruge (1965) bereits festgehalten. Laut ihnen wird ein Event von Medien eher betrachtet, wenn es sich dabei um ein negatives Ereignis handelt, einen Konflikt, Zerstörung, Tod usw. Brückner (2019) hält dazu fest: *„Krisen sind gewissermaßen das Koffein der Mediengesellschaft.“* (S. 66).

Schwarz (2015) definiert den Begriff der Krisenkommunikation als einen:

„ein Aushandlungsprozess im Kontext von als bedrohlich und disruptiv wahrgenommenen Situationen, denen Beobachter intuitiv oder strategisch den Krisenstatus zuschreiben. In zeitlicher Hinsicht umfasst Krisenkommunikation öffentliche und nicht-öffentliche Kommunikationsprozesse in Antizipation von Krisen, während akuter Krisen und nach Krisen.“ (S. 1002).

Ein verwandter Begriff in diesem Kontext ist der der Risikokommunikation. Bei dieser ist wesentlich, dass es sich um einen Prozess handelt, *„der die Unsicherheit des Eintritts eines Schadens und die Ungewissheit zukünftiger Schadenfolgen problematisiert.“* (Ruhrmann, 2015, S. 980). Es geht folglich um die Kommunikation zu künftigen Ereignissen, die möglicherweise eine Krise auslösen könnten. Das steht im Gegensatz zur Krisenkommunikation – hier geht es um jene Kommunikation, die zu einer Krise passiert,

die bereits geschehen ist (Höbel & Hofmann, 2014). Laut Schwarz (2015) geht die Krisenkommunikation auch über die Krise hinaus, sie passiert also währenddessen und danach.

5.2 Die Phasen einer Krise

Nachdem definiert wurde, worum es sich bei einer Krise und bei Krisenkommunikation handelt, kann auf die Phasen einer Krise eingegangen werden. Dieses Unterkapitel ist wichtig für den empirischen Teil der Arbeit. Anhand der Literatur sollen Phasen der Krise abgeleitet werden, in die dann die erste Welle der Corona-Krise eingeteilt werden kann. Im Folgenden werden also mehrere verschiedene Ansätze zur Gliederung einer Krise angeführt, aus denen am Ende des Unterkapitels ein Ansatz gewählt wird, an dem sich schließlich die quantitative Inhaltsanalyse orientiert. Zum Verlauf von Krisen gibt es verschiedene Herangehensweisen, die Grundelemente ähneln sich jedoch. Vorweg sei festgehalten: Jede Krise ist anders, was den Verlauf, die Dauer und ihren Ausgang angeht (Krystek & Lentz, 2014).

5.2.1 Krisenphasen nach Fearn-Banks

Fearn-Banks (2017) unterscheidet die folgenden 5 Phasen: 1. Entdeckung: Hier geht es vor allem darum, Warnsignale zu erkennen. Diese sollten bereits erkannt werden, bevor die Öffentlichkeit über Missstände informiert wird. Ein gutes Frühwarnsystem kann einer Organisation Zeit verschaffen, um notwendige Schritte vorzubereiten, wie beispielsweise die Einsetzung eines Krisenstabes, die Erstellung eines ersten Statements usw.

2. Vorsorge/Vorbereitung: Hier sollen Stakeholdergruppen über die Geschehnisse informiert werden. In dieser Phase geht es bereits darum, sich auf eine Krise vorzubereiten, die nicht mehr vermieden werden kann.

3. Eindämmung, in dieser Phase geht es um Schadensbegrenzung. Die Krise soll so kurz wie möglich andauern und nicht noch größeren Schaden anrichten.

4. Erholung: Darunter fallen alle Anstrengungen, die die Organisation unternimmt, um wieder in den Alltag zurückzukehren. Hier gilt es auch, die Stakeholder davon zu überzeugen, dass die Krise wirklich überstanden ist.

5. Evaluation: In der letzten Phase sollen die Fehler, die während der Krise begangen wurden, ihre Ursprünge und jene Unternehmungen unter die Lupe genommen werden, die aus der Krise hinausführten. Es geht darum, aus der Vergangenheit zu lernen und Negatives in Zukunft zu vermeiden. Die Krise wird hier insgesamt als Learning verstanden, das in der Zukunft helfen kann, eine Krise besser zu bewältigen (Fearn-Banks, 2017).

5.2.2 Krisenphasen nach Krystek und Lentz

Krystek und Lentz (2014) haben ein 4-Phasen Modell niedergeschrieben (dieses Modell wurde in Krystek, 1987 entwickelt, Anm. d. Verf.), das sich zwar ausschließlich auf Unternehmen bezieht, jedoch auch auf andere Organisationen und Institutionen ummünzen lässt. Sie unterscheiden die Phasen der *potenziellen Unternehmenskrise*, der *latenten Unternehmenskrise*, der *akut/beherrschbaren Unternehmenskrise* sowie der *akut/nicht beherrschbaren Unternehmenskrise* (Krystek & Lentz, 2014):

In der Phase der *potenziellen Unternehmenskrise* herrscht noch mehr oder weniger ein Normalzustand im Unternehmen. In dieser Phase sind zwar noch keine Signale einer kommenden Krise spürbar, jedoch werden in ihr oft jene falschen Entscheidungen getroffen, die später den Ursprung für eine Krise schaffen können. Ein besonders aktives Krisenmanagement braucht es in der *latenten Unternehmenskrise*. In dieser Phase gibt es bereits einen Krisenprozess, dieser ist allerdings noch nicht an der Oberfläche sichtbar, weshalb hier das gewöhnliche „*Informationsinstrumentarium von Unternehmen*“ (ebd., S. 42) nicht greift. In diesem Zeitraum sind die Handlungsmöglichkeiten der Entscheidungsträger relativ groß, während der „*Entscheidungs- und Handlungszwang*“ (ebd., S. 42) vergleichsweise gering ist. Ein aktives Krisenmanagement ist in dieser Phase von besonderer Bedeutung. Kommt der Krisenprozess in die akute Phase, so sprechen die Autoren von der *akut/beherrschbaren Unternehmenskrise*. Hier ist ein reaktives Krisenmanagement gefordert, weil sich die Handlungsmöglichkeiten zunehmend verringern, der Handlungszwang hingegen steigt und parallel dazu Zeitdruck besteht. Die Krise zeigt sich nun anhand von konkreten problematischen Entwicklungen. Trotz allem kann in dieser Phase der Krise noch effektiv an ihrer Überwindung gearbeitet werden, weil die Handlungspotenziale noch groß genug sind, um ihrer Herr zu werden. Werden diese Potenziale nicht oder nur unzureichend genutzt, tritt die letzte Phase ein, die der *akut/nicht beherrschbaren Unternehmenskrise*. Krystek und Lentz (2014) bringen die

wichtigsten Aspekte dieser Phase wie folgt auf den Punkt: *„In dieser Phase übersteigen die Krisenbewältigungsanforderungen das vorhandene Bewältigungspotenzial und die destruktiven Wirkungen erzwingen die zwangsweise oder freiwillige Liquidation und damit das Ausscheiden des Unternehmens vom Markt, zumindest in seiner derzeitigen Struktur, Ziel- und Zwecksetzung.“* (S.42).

Krystek und Modenhauer (2007) weisen auf Learnings hin, die aus einer Krise gewonnen werden können. Es *„[...] lassen sich aus allen Phasen des Krisenprozesses wichtige Erkenntnisse ableiten, die entweder für nachfolgende Phasen desselben Krisenprozesses relevant sein können oder zur Vorsorge/Vermeidung gegenüber möglichen zukünftigen Krisen und deren Bewältigung dienen“* (S. 39). Ruisinger, Jorzik und Bergmann (2013) betonen ebenfalls die Learnings die aus der Krisenkommunikation gezogen werden können: Nach der Krise sollte die Krisenkommunikation insgesamt aufgearbeitet werden. Die Verantwortlichen sollten evaluieren, wie das Vertrauen von Medien, Stakeholdern, etc. das möglicherweise verloren wurde, wiedererlangt werden kann.

5.2.3 Krisenphasen nach Fiederer und Ternès

Auch das Krisenverlaufsmodell Krisenverlaufsmodell nach Fiederer und Ternès (2017), das aus 5 Phasen besteht, soll im Folgenden noch erläutert werden:

1. *Präventio*: Für die erste Phase, die Krisenprävention, nennen die Autoren drei wesentliche Elemente: Ein Issue-Management, ein abteilungsübergreifendes Krisenbewusstsein, und die Erarbeitung eines Krisenplans. In einem solchen Plan sind nicht nur die Verantwortlichen definiert, sondern auch die Kontaktdaten von externen AnsprechpartnerInnen notiert und Notfallpläne verschriftlicht. Zu dieser Phase zählt auch die Vorbereitung von Statements, Social-Media-Postings etc. (Fiederer & Ternès, 2017).
2. *Warm-up*: In dieser Phase ist die Krise noch nicht akut, die Verantwortlichen wissen aber, das etwas auf sie zukommt. Über Ursache und Ausmaße herrscht noch Unklarheit. Die KommunikatorInnen sollten idealerweise mögliche Gefahrenquellen erkennen, bevor sie zu einem Problem werden. Diese haben im Optimalfall Krisenindikatoren und Toleranzschwellen definiert. Sobald diese Schwellen überschritten werden, wird automatisch Alarm ausgelöst. Es kommt zu einer internen Frühwarnung. In dieser Phase kommt es auch allmählich zur ersten Berichterstattung. Die Handlungsmöglichkeiten des

Unternehmens sind noch groß – mit schneller und angebrachter Kommunikation kann noch einiges zum Guten gewendet werden. Das Unternehmen sollte die Chance ergreifen und als Hauptquelle für JournalistInnen gelten. Passiert dies nicht, geben andere Quellen ihre Meinungen zum Thema ab, welche außerhalb des Wirkungsbereichs des Unternehmens liegen. In dieser Phase ist auch das Risiko eines Shitstorms hoch (Fiederer & Ternès, 2017).

3. *Akut und hot*: Dies ist die heiße Phase der Krise, in der auch der Höhepunkt der Medienberichterstattung erreicht wird. Die Kommunikationsverantwortlichen sollten zu diesem Zeitpunkt bereits die wichtigsten „*Hintergründe, Details, Sprachregelungen und Lösungsansätze parat haben*“ (Fiederer & Ternès, 2017, S. 26). Reißen alle Stricke und es gelingt nicht, angemessen auf die Krise zu reagieren, kommt es im schlimmsten Fall zur „*Eskalation der Berichterstattung (und der Krise)*“ (ebd., S. 26). Die Berichterstattung wird in der Regel negativ ausfallen, was der Reputation des Unternehmens nachhaltig schaden kann.

4. *Cool down*: Obwohl die Krise bereits ihren Höhepunkt erreicht hat und das Thema immer weniger medial präsent ist, wurde die Meinung der Öffentlichkeit „*nachhaltig geprägt*“ (S. 27). In dieser Phase geht es darum, zu retten was zu retten ist und den normalen Arbeitsalltag wieder anlaufen zu lassen (Fiederer & Ternès, 2017).

5. *Learning*: Bei Fiederer und Ternès (2017) bildet das *Learning* eine eigene Phase, die Bestandteil der Krise ist. Während intern kritisch hinterfragt werden muss, was gut und was schlecht gelaufen ist, muss extern der Öffentlichkeit kommuniziert werden, dass man aus der Angelegenheit gelernt hat. Die externe Kommunikation sollte möglichst authentisch sein, das beschleunigt auch den Normalisierungsprozess. Ein Frühwarnsystem sollte nun installiert werden, denn, „*nach der Krise ist vor der Krise*“ (ebd., S. 28). Aus all diesen Modellen wird für die vorliegende Arbeit der Ansatz von Fearn-Banks (2017) gewählt. Aus Sicht des Autors wird hier gut definiert, was in welcher Krise passiert und auch die Abgrenzungen zu den Phasen untereinander sind durchwegs klar gesetzt. Die Einteilung der Krise kann nur anhand der politischen-gesellschaftlichen Ereignisse erfolgen, diese werden aus der vorliegenden Berichterstattung und Regierungskommunikation des Frühjahres rekonstruiert. Die Gliederung erfolgt aus Sicht

der Bundesregierung, weil diese auch für die Implementierung und Kommunikation der Gegenmaßnahmen verantwortlich war.

5.3 Gesundheitskrisen & Regierungskommunikation

Die Krisenmodelle, die bisher beschrieben wurden, beschreiben fast ausschließlich Krisen in Unternehmen oder Organisationen. Da es in der Studie jedoch nicht um Krisen von Konzernen geht, sondern um eine Pandemie, wird sich dieses Unterkapitel im speziellen mit Gesundheitskrisen und deren Kommunikation auseinandersetzen. „*Gesundheitskrisen bedrohen das wertvollste Gut der Menschen: ihre Gesundheit.*“ (Mayer, Rossmann & Schulz, 2014, S. 137). In solchen Gesundheitskrisen, die Ausbreitung von COVID-19 ist gewiss als solche zu werten (Ngai et al. 2020), gilt es zuallererst, das allgemeine Risikobewusstsein in der Bevölkerung zu erhöhen, wobei die Verbreitung von Panik vermieden werden muss (Seeger, Reynolds & Sellnow, 2010). Cummings (2008) betont, dass Regierungen im Falle einer Pandemie so schnell wie möglich reagieren müssen, um eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung herbeizuführen, die die Ausbreitung der Krankheit eindämmen soll. Das kann nur erreicht werden, wenn das Vertrauen in die verantwortlichen Organisationen gegeben ist, wie Rossmann et al. (2014) festhalten. Nicht zuletzt sollte die Kommunikation durch die Behörden regelmäßig passieren, weil die Bevölkerung ein hohes Interesse an möglichst aktuellen und transparenten Informationen hat (Sesagiri Raamkumar, Tan, Wee, 2020). Geschieht dies nicht und werden nur mangelhafte Informationen über Vorsorge-Maßnahmen ausgegeben, kann dies ebenso zu einer Verunsicherung in der Bevölkerung führen, wie nicht offengelegte Unklarheiten (Feufel, Antes & Gigerenzer, 2010). Transparenz, regelmäßiger Informationsaustausch und Schnelligkeit sind folglich Aspekte, die PolitikerInnen im Falle einer Pandemie also im Optimalfall berücksichtigen sollten. Ansonsten drohen Verunsicherung und ein Vertrauensverlust durch die Bevölkerung.

5.4 Die Phasen der ersten Corona-Welle

Vorweg muss klargestellt werden, dass die Einteilung der Ereignisse in die verschiedenen Phasen natürlich subjektiv ist. Was folgt ist ein Versuch, anhand der öffentlichen Berichterstattung die Geschehnisse möglichst gut einzuordnen. Es kann also sein, dass beispielsweise die Phase der *Entdeckung* schon deutlich früher begonnen hat als hier dargestellt. Das ist eine Fehlerquelle, die aus dem Umstand resultiert, dass interne

Dokumente des Regierungsapparats dem Autor nicht zugänglich sind. Das ist vor allem für die Anfangsphasen der Krise problematisch, weil hier die Kommunikation in der Regel noch intern stattfindet. Die erste Welle der Corona Krise wird also wie folgt in die fünf Phasen nach Fearn-Banks (2017) gegliedert:

1. *Entdeckung*: Die erste Phase beginnt mit dem 1. Jänner 2020. Zu dieser Zeit war bereits bekannt, dass in China ein Virus ausgebrochen ist. Der Fischmarkt in Wuhan wurde am 1.1. geschlossen. Die Situation war in Europa zwar bereits bekannt, jedoch ging man kaum von einer größeren Gefahr aus. Am 21. Jänner schätzten ExpertInnen, dass rund 1.700 Menschen in China an dem Virus erkrankt sind (Brandstetter, Pollak & Redl, 2020). Ende Jänner, genauer gesagt am 26. Jänner 2020, meldete Frankreich die ersten drei Erkrankten (Coronavirus: Erste Fälle in Europa, massiver Anstieg in China, 2020). Damit war das Virus in Europa angekommen und musste somit auch von der österreichischen Regierung genauer beobachtet werden. Als Endpunkt dieser Phase kann der 31. Jänner 2020 bestimmt werden.

2. *Vorsorge/Vorbereitung*: Die Phase der *Vorsorge/Vorbereitung* beginnt damit am 1. Feber. In dieser Phase war es für die Bundesregierung wichtig, „Stakeholder“ in dem Fall wichtige Institutionen, von der Krise in Kenntnis zu setzen. Das Gesundheitsministerium informierte am 12. Feber darüber, dass alle Corona-Tests in Österreich negativ ausfielen (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, 2020a). 10 Tage später riet der Gesundheitsminister noch dazu, ruhig zu bleiben. Der Ausbruch in Italien sei „*kein Grund zur Panik*“ (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, 2020b). Ab dem 25. Feber 2020 informierte das Bundesministerium für Inneres regelmäßig über die aktuelle Lage zum Corona Virus. Ein Einsatzstab bzw. Krisenstab wurde eingerichtet (Bundesministerium für Inneres, 2020). Die Einrichtung des Einsatzstabes kann als wichtiger Schritt zur Krisenvorbereitung gesehen werden. Am 28. Februar schrieben RedakteurInnen des *Standard* „*Das Coronavirus ist endgültig in Österreich angekommen. Die Bundesregierung versucht seit Wochen, keine Panik aufkommen zu lassen, die zuständigen Minister sind um umfassende Information bemüht – immer mit dem Hinweis, dass kein Grund zur Sorge bestehe.*“ (Baumann, Brunnbauer, Fellner, 2020). All das kann als Vorbereitungsmaßnahmen verstanden werden. Am 13. März erreicht die Krise schließlich ihren vorläufigen kommunikativen Höhepunkt.

Bundeskanzler Sebastian Kurz verkündete die ab 16. März geltenden Ausgangsbeschränkungen (Bundeskanzleramt, 2020). Der 12. März markiert damit das Ende der zweiten Phase und den Übergang in die Phase 3, *Eindämmung*.

3. *Eindämmung*: Das Bundeskanzleramt informierte am 13. März über die Ausgangsbeschränkungen, die Schließung von Geschäften (mit einer Reihe an Ausnahmen), forderte zum *Home-Office* auf und noch einiges mehr auf. Das tägliche Leben sollte auf ein Minimum reduziert werden (Bundeskanzleramt, 2020). Weiters wurde mit 6. April das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes zur Pflicht. (Maskenpflicht im Supermarkt spätestens ab Montag, Entscheidung über Matura nach Ostern, 2020). Den Peak in Punkto Neuinfektionen erreichte die „erste Welle“ am 26. März 2020. Danach ging die Zahl der Neuinfektionen stetig zurück. Ein Monat nach Beginn der Ausgangsbeschränkungen, am 16. April, gab es nur noch 112 neue Corona-Fälle in Österreich (AGES, 2020). Dieses Datum wird auch gleichzeitig als Ende der heißen Phase *Eindämmung* gewählt.

4. *Erholung*: In der vierten Phase geht es darum, Maßnahmen zu ergreifen, damit wieder so etwas wie ein Normalzustand herrscht. Darunter fällt eine Reihe von Lockerungen: Ab dem 2. Mai war es Einkaufszentren, Friseuren und Geschäften ab einer gewissen Größe gestattet wieder zu öffnen. (Alle Geschäfte wieder offen: „Stimmung ist sehr gut, 2020). Mit 15. Mai durften Gastronomiebetriebe erneut öffnen, wenn auch unter strengeren Auflagen als sonst (zum Beispiel Maskenpflicht, keine Nachtgastronomie). Hotels durften mit 29. Mai wieder öffnen (Die Regeln für den Lokalbesuch, 2020). Schließlich wurde die Maskenpflicht zu einem großen Teil mit 15. Juni zurückgenommen (Maskenpflicht fällt mit 15. Juni größtenteils, 2020). Dieses Datum markiert damit auch das Ende Erholungsphase. Auch wenn es in manchen Bereichen noch Einschränkungen gab, so galt die Krise zum damaligen Zeitpunkt als überwunden.

5. *Evaluation*: Die Phase der Evaluation sinnvoll abzustecken, gestaltet sich selbstverständlich als schwierig. Der Autor geht hier von einem Zeitrahmen von zwei Wochen aus, also bis 30. Juni.

Wichtig ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass nach dem Ende der „ersten Welle“ im Herbst 2022 eine zweite Welle folgte. Die Corona-Krise als Ganzes war folglich im Sommer

noch nicht vorüber. Wie lange die Krise noch andauern wird, lässt zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Arbeit nicht sagen.

5.5 Politisch-kommunikative Logiken in einer Krise: ein Exkurs

An dieser Stelle ist auch noch ein kleiner Exkurs in die politische Logik der Regierungskommunikation in Krisenzeiten notwendig. Aus den folgenden theoretischen Erkenntnissen sollen Erklärungen abgeleitet werden, die beschreiben, wie und warum sich politische KommunikatorInnen in Krisen so verhalten, wie sie es tun bzw. sollten. Wie Lee (2008) betont, fordert eine Krise natürlich völlig andere Maßnahmen, als man sie unter Umständen in Nicht-Krisen Zeiten ergreifen würde. Eine der Kernaufgaben einer Regierung ist es, ihr Handeln gegenüber der Bevölkerung bzw. der Öffentlichkeit zu rechtfertigen (Köhler & Schuster, 2006). Regierungs-PR hat den Sinn und Zweck, Zustimmung und Akzeptanz im öffentlichen Diskurs zu schaffen (Kamps, 2013). In Krisenzeiten hat die Kommunikation der Regierung laut dem deutschen Bundesministerium des Inneren (2014) gewissen Grundprinzipien zu folgen. Darunter *„Schnelligkeit (aktiv und frühzeitig); Wahrhaftigkeit (sachlich, transparent und wahr); Verständlichkeit (kurz, einfach, unkompliziert, bildhaft) und Konsistenz (einheitlich, koordiniert und kontinuierlich)“* (Bundesministerium des Inneren, 2014, S. 15). Laut einem Online-Artikel im Medienmagazin *Horizont* von Fiala (2020) war die Krisenkommunikation der österreichischen Bundesregierung sehr aktiv gestaltet, zumindest auf Social Media. Das macht auch aus Sicht des Framing Ansatzes Sinn, denn es erschwert der Opposition massiv die politische Arbeit. Zum einen sind jene Frames, die als erstes gesetzt werden, in unserem Gehirn dominanter wie Thibodeau und Boroditsky (2011) betonen und zum anderen, wie Lakoff und Wehling (2016) feststellen, können Frames nicht negiert werden, ohne diese auch gleichzeitig im Gehirn zu aktivieren und damit zu festigen. Das stellt für die Oppositionsparteien ein Hindernis dar, denn ein großer Teil ihrer Arbeit ist es, die Regierung für ihre Handlungen zu kritisieren, was auf kommunikativem Wege schwierig ist, wenn sie die Regierungsframes nicht angreifen können, ohne sie gleichzeitig in den Köpfen der Leute zu stärken. Das bedeutet, dass KommunikatorInnen, die sich des Framing Phänomens bewusst sind, eher darauf achten werden, ihre eigenen Frames aktiv zu setzen und diese immer wieder zu wiederholen, da sie sich so in den Köpfen der Menschen festigen.

6 Forschungsstand

In diesem Kapitel wird der aktuelle Forschungsstand zum vorliegenden Erkenntnisinteresse erläutert. Da das Thema „COVID-19“ noch recht jung ist, gibt es noch kaum Studien, die sich mit dem Framing in der Kommunikation von PolitikerInnen zur Corona-Krise beschäftigt haben. Der Großteil der bisher durchgeführten Untersuchungen, setzte sich mit den allgemeinen Frames in der Berichterstattung auseinander oder mit Frames in öffentlichen Diskursen, kaum aber mit den Frames, die aktiv von der Politik oder deren KommunikatorInnen gesetzt wurden. Der Forschungsstand muss folglich etwas weiter begriffen werden, denn die Studien zu diesem speziellen Thema sind leider mehr als überschaubar

6.1 Frames in der Berichterstattung über Pandemien & Epidemien

Da die Studien zum Kommunikatoren-Framing im Zusammenhang mit COVID-19 eher rar sind, wird hier zunächst ein kleiner Abriss vom Forschungsstand zu Medienframes in der Berichterstattung zu Pandemien und Epidemien gegeben. Hierzu sind die Studien zahlreich und es kann ein guter Überblick über den derzeitigen Forschungsstand diesbezüglich gegeben werden.

Vasterman und Ruigrok (2013) analysierten die Berichterstattung zum Influenza Virus A (H1N1) in niederländischen Medien. Dabei untersuchten sie auch die Frames, die von den Medien aufgegriffen wurden. Sie unterscheiden in ihrer Studie drei Phasen der Berichterstattung zu dem Virus: In der ersten Phase (Alarm) wurde in den niederländischen Medien über den Ausbruch berichtet sowie über eine mögliche Mutation des Virus. Danach ging es in der nächsten Phase um die Vorbereitung auf die Krise und schließlich, in der dritten Phase, als die Epidemie als bereits ausgebrochen galt, war der Diskurs dominiert von den Themen Krise und Eindämmung. Interessant ist, dass sich die Medienframes mit den einzelnen Phasen mitveränderten. Zuerst wurde die Pandemie als sehr risikoreich dargestellt, danach wurde ihr Gefahrenpotential auf das der gewöhnlichen Grippe hinuntergestuft, um dann, während der laufenden Epidemie in den Niederlanden, die Bedenken wieder prominenter werden zu lassen.

Gadekar, Krishnatray und Hwa Ang (2014) haben eine ähnliche Studie zur H1N1 Grippe in Indien durchgeführt. In ihrer qualitativ-angelegten Untersuchung stießen die ForscherInnen auf sechs Hauptframes: *Angst und Panik, Strenge, Sicherheit, Emotionalität, Zuweisung von Verantwortung und wissenschaftliche Information*. Wie die AutorInnen feststellen, sind *Strenge, Emotionalität und Zuweisung von Verantwortung* Frames, die bereits in der Literatur zu diesem Forschungsbereich etabliert sind. Diese Frames kommen folglich in verschiedenen Studien immer wieder vor. Die ForscherInnen fassen ihre Erkenntnisse wie folgt zusammen: „*Overall, The Times of India, Ahmedabad, did try to set the agenda for H1N1 crisis as a threat to human life and framed it as a war between humans where the virus has an edge over humans.*“ (S. 62).

Ebenso einen qualitativen Zugang gewählt haben Sandell, Sebar und Harris (2013). Die ForscherInnen haben sowohl australische als auch schwedische Printzeitungen analysiert, die über die H1N1 Pandemie berichtet haben, um mehr darüber zu erfahren, wie das Thema *Risiko* darin geframed wird. Die Ergebnisse wurden dann verglichen. Große Unterschiede zwischen den beiden Staaten gab es bei den Frames *Selbst-Wirksamkeit, Verantwortung und Unsicherheit*. In ihrer Zusammenfassung behaupten die AutorInnen, dass sie mit ihrer Studie einen Zusammenhang zwischen dem Framing von Gesundheitsbotschaften in Medien und der Wahrnehmung von Risiko und risikoreichem Verhalten gefunden hätten: „*In particular, the paper identifies the importance of the media in shaping community risk perceptions of emerging public health issues such as influenza pandemics.*“ (S. 864). Dies führen sie auf die höhere Impfquote in Schweden zurück, diese lag zu dem Zeitpunkt bei 60 Prozent, in Australien nur bei 18 Prozent. In Schweden waren die Frames *Verunsicherung und Selbstwirksamkeit* deutlich prominenter als in Australien. Aus diesen Ergebnissen leiten sie folgende Handlungsaufforderung für Regierungen in Pandemiesituationen ab: „*As such, governments need to more actively incorporate the media in pandemic communication planning.*“ (Sandell, et al., 2013, S. 864).

Basnyat und Seow (2014) haben in einer Studie analysiert, wie die H1N1 Pandemie in Singapur von der dortigen Presse geframed wurde. Hierfür flossen die Presseaussendungen der Regierung sowie die Berichte der Medien in die Untersuchung mit ein. Kern der Studie war es, herauszufinden, wie die Informationen der offiziellen

Stellen von der Presse im Zusammenhang mit der Pandemie geframed wurden. Die Presseaussendungen der Behörden beschränkten sich vorwiegend auf die Kommunikation von harten Fakten über das Infektionsrisiko, geeignete Gegenmaßnahmen und den Verlauf der Pandemie. Dennoch wurde in der Berichterstattung eine militärische Sprache verwendet, um die Informationen der Behörden dementsprechend zu framen: „[...] *militaristic language was used in framing the public health information to emphasize social responsibility, imported disease and the need for vigilance through lockdown policies.*“ (Basnyat & Seow, 2014, S. 950).

Pieri (2018) hat sich mit Medien-Framing zur Ebola-Pandemie zwischen 2014 und 2015 beschäftigt. Sie untersuchte dafür Berichte in britischen Tageszeitungen. Mit ihrer qualitativ angelegten Studie wollte sie Frames identifizieren und den jeweiligen Phasen der Pandemie zuordnen. Als Ebola ausbrach, wurde die (vorläufige) Epidemie als *lokale afrikanische Krise* geframed. In einer zweiten Phase, als Ebola bereits unglaubliche Todesraten nach sich zog, wurde die Epidemie nach wie vor regional geframed. Im September 2014, rund vier Monate später, hat sich dieses Framing massiv verändert. Ab diesem Zeitraum war der *globale Sicherheitsbedrohung*-Frame dominant. Kurz darauf fand ein Reframing statt: „*The frame is known as an outbreak narrative.*“ (S. 82). Im Herbst 2014 waren schließlich *Aufregung und Panik vor Ansteckung* die dominanten Frames (Pieri, 2019). Die Frames in der britischen Berichterstattung zur Ebola Pandemie wurden also stetig verändert – meist Hand in Hand mit steigenden/sinkenden Infektionszahlen. Das ist eine interessante Erkenntnis, die für die vorliegende Studie von Bedeutung sein wird.

Ogbodo et al. (2020) haben sich in einer kürzlich erschienen Studie mit Medien Framing in der globalen COVID-19 Krise auseinandergesetzt. Hierfür analysierten sie über 6000 Berichte aus verschiedensten Regionen mit Hilfe einer Frame-Analyse. Für die Kodierung wurden neun vorbestimmte Frames verwendet. Diese werden hier genannt, weil sie mitunter bei der Entwicklung des späteren Codebuches von Nutzen sein könnten. Folgende Frames wurden von Ogbodo et al. (2020) Für die Studie verwendet: *Ökonomische Konsequenzen, Emotionalität, Konflikt, Moral/Religion, Zuweisung von Verantwortung, Politisierung, Ethnisierung, Angst/Panikmache und Hoffnung*. Die Autoren haben die einzelnen Frames auch ausführlich definiert und Beispiele genannt,

davon wird hier abgesehen. Die Ergebnisse sind eindeutig: Der mit Abstand dominanteste Frame ist jener der *Emotionalisierung*, gefolgt von *Angst/Panikmache* und *Hoffnung*. Der Frame der *Ethnisierung* spielt die kleinste Rolle, er kommt in weniger als fünf Prozent der Berichte vor. Die AutorInnen kommen zu einer eher ernüchterten Conclusio: „*We conclude that global media coverage of COVID-19 was high, but the framing lacks coherence and sufficient self-efficacy and this can be associated with media’s obsession for breaking news. The preponderance of these frames [...] risks causing more problems for those with existing health conditions due to fear or panic attack.*“ (Ogbodo et al., 2020, S. 257). Eine andere Studie zeigt hingegen einen erfreulichen Effekt der Berichterstattung: Nwakpu et al. (2020) konnten nachweisen, dass die Berichterstattung über COVID-19 in der nigerianischen und chinesischen Bevölkerung nachweislich die Aufmerksamkeit gegenüber Sicherheits- und Vorbeugungsmaßnahmen bewirkten. Sie betonten in ihrer Conclusio jedoch auch, dass die Medien es unbedingt vermeiden sollten, mit ihren Berichten über die Pandemie Angst und Panik zu verbreiten.

6.2 Framing in der Krise

Im Folgenden soll der aktuelle Forschungsstand zum Thema *Framing in der Krise* aufgearbeitet werden.

Völker (2017) verlagerte sein Forschungsinteresse weg von Medienframes hin zu den Strategien hinter den Frames. Er befragte dazu AkteurInnen des Bundesfinanzministeriums in Deutschland zum strategischen Framing während der Finanzkrise und brachte die Erkenntnisse daraus mit Akteurs-Materialien (Reden, Presseaussendungen, usw.) und Presseberichten in Verbindung. Die Studie lieferte einen spannenden Beitrag zum Thema strategisches Framing in der Krisenkommunikation. Eine Erkenntnis aus seiner Arbeit ist, dass strategisches Framing eher als Prozess verstanden werden sollte. Er spricht vom „*framing by doing*“ (S. 29). Frames entstehen folglich eher nicht in der Krisenvorbereitung sondern im Verlauf der Krise, was sie natürlich um einiges dynamischer macht. Sie sind damit deutlich weniger starr und geplant. Seiffert und Fähnrich (2015) beschäftigten sich in ihrer Studie mit der strategischen Kommunikation der deutschen Bundesregierung während der Bankenkrise. Die Ergebnisse der inhaltsanalytischen Untersuchung brachten Aufklärung über die Positionierung sowie die kommunikativen Ziele der deutschen Bundesregierung in der Krise. So aktivierte

beispielsweise der Begriff der „Staatsschuldenkrise“ einen Frame, der die Ursache für die Krise in der *„zu hohen Verschuldung der öffentlichen Haushalte der europäischen Krisenländer“* (S. 273) verortete. Mit dieser Ursachenzuschreibung war eine mögliche Deutsche Verantwortung kommunikativ vom Tisch. So konnte durch die gezielte Verwendung eines bestimmten Begriffs ein Frame in den Köpfen der Menschen aktiviert werden, der von allein die Verantwortung an der Krise weitergibt an andere Staaten.

6.3 Framing in der Politischen Kommunikation

In diesem Unterkapitel sollen Studien erörtert werden, die sich mit dem Politischen Framing an sich beschäftigen. Sowohl Studien zu Pandemien werden genannt als auch Studien zu alltäglichen Wahlkämpfen.

Mayer et al. (2014) haben sich mit Presseberichten und Presseaussendungen von Gesundheitsbehörden zum Thema H1N1-Pandemie in ganz Europa auseinandergesetzt. Insgesamt wurden über 2.500 Untersuchungseinheiten auf Inhalt und Stil analysiert. Da die Aussendungen von Gesundheitsbehörden versandt wurden, können sie als Teil der politischen Kommunikation verstanden werden. Außerdem verweisen die Autoren darauf, dass es sich dabei um die *„wichtigsten Gesundheitsbehörden“* (S. 148) handelte, daraus könnte man schließen, dass die Gesundheitsministerien gemeint sind. Das ist allerdings eine Annahme des Verfassers, da die AutorInnen darauf nicht näher eingehen. Die Identifizierung und Quantifizierung von Frames war dabei ein Schwerpunkt der Studie. So kamen die ForscherInnen zu der Erkenntnis, dass in Pressemitteilungen (38,7%) deutlich stärker auf den *Action*-Frame gesetzt wurde als in der Berichterstattung (21,8). Der *Unsicherheits*-Frame hingegen fand sich stärker in Zeitungen (5,7%) als in den Aussendungen (1,6%). In ihrer Zusammenfassung halten die ForscherInnen fest, dass sich sowohl die Berichte als auch die Aussendungen eher mit oberflächlichen Informationen auseinandersetzten, wie beispielsweise der Verbreitung des Virus. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass die Berichterstattung verstärkt auf Panikmache setzte und dabei Eigenverantwortung außen vorließ: *„In der Presseberichterstattung kamen Furchtappelle häufiger zum Einsatz als in Pressemitteilungen, insgesamt aber nur selten in Kombination mit Informationen zur Förderung der Selbstwirksamkeit.“* (Mayer et al., 2014, S. 147).

Holmberg und Lundgren (2018) haben untersucht, welches Framing sich in den Plänen für Pandemie-Vorbereitung in acht verschiedenen europäischen Nationen finden lässt. Die

Pläne zur Pandemie-Vorbereitung entstanden nach der H1N1 Pandemie von 2009, sie wurden von den jeweils zuständigen Behörden bzw. Ministerien ausgearbeitet und herausgegeben. In ihrer Methodik stützten sich die AutorInnen auf den Framing-Ansatz, führten folglich eine Frame-Analyse durch. Alle untersuchten Pläne setzten sich mit den folgenden Themen auseinander: *Unsicherheit, Phasen der Pandemie, Risiko Management, Verwundbarkeit* und *Überwachung*. Zwar setzte nicht jedes Land die gleichen Schwerpunkte, doch lassen sich bei den Subframes einige Gemeinsamkeiten in den Plänen entdecken. So wurden beispielsweise in fünf Ländern gleichermaßen in Punkto *Verwundbarkeit* vulnerable Gruppen stets in einen medizinischen Zusammenhang definiert. Nur in einem Land, Frankreich, wurde *vulnerabel* mit einem sozio-ökonomischen Zusammenhang geframed. Spannend ist auch, dass beim Thema *Risiko Management* der Subframe „*Delaying pandemi spread is futile*“ (Holmberg & Lundgren, 2018, S. 111) angewandt wurde, und zwar in Dänemark und im Vereinigten Königreich Großbritannien. Das ist insofern im Zusammenhang mit COVID-19 interessant, weil beim Ausbruch der Pandemie 2020 in Großbritannien tatsächlich zunächst auf Herdenimmunität gesetzt wurde (Uhlmann, 2020). Die Pläne zur Pandemie-Vorbereitung sind laut den Autoren zwar kein vollständiges Drehbuch für die einzelnen Staaten. Doch sie sind insofern interessant, weil sie Aufschluss darüber geben, was die Bevölkerung für eine Einschätzung von Pandemie Vorbereitung hat. Die Autoren halten dazu wie folgt fest: „*How the pandemic preparedness plans are framed tells us something about how the different countries want pandemics and preparedness to be understood by the public.*“ (Holmberg & Lundgren, 2018, S. 111).

Höller (2015) veröffentlichte eine Studie, die sich unter anderem mit der Frage auseinandersetzte, ob und inwieweit sich Frames von Haupt- und Nebenwahlkämpfen unterscheiden. Sie analysierte dazu Frames aus Nationalratswahl- und Europawahlkampagnen und verglich diese miteinander. Eine Erkenntnis der Studie war beispielsweise, dass entgegen der Annahme, dass sich bei einer Nationalratswahl mehr Mobilisationsframes auffinden lassen würden als bei einer Europawahl, sich hier kein signifikanter Unterschied ergab.

Ngai et al. (2020) untersuchten die Online-Kommunikation eines chinesischen, staatlichen-kontrollierten Medienunternehmens sowie dessen Wirkung auf das

Engagement der Öffentlichkeit auf Social Media. Da es sich dabei nicht um ein freies, eigenständiges Medium handelte, sondern um ein Staatsmedium, kann dessen Berichterstattung als Teil der Politischen Kommunikation in China gesehen werden. Die Frames, die darin gesetzt werden, sind folglich das Werk von politischen KommunikatorInnen und nicht von JournalistInnen. Drei verschiedene Haupt-Frames wurden kodiert: *Aktion*, *neue Beweise*, *Beruhigung*, *Krankheitsprävention*, *Gesundheitsdienste* und *Unsicherheit*. Ihre Ergebnisse zeigten, dass die Frames *Aktion*, *neue Beweise* und *Beruhigung* die Kommunikation der Regierung dominierten. Das meiste Engagement hingegen rief der Frame *Krankheitsprävention* hervor (Ngai et al., 2020).

6.4 Übersicht von Frames aus Forschungsstand

In diesem Unterkapitel werden jene Frames, die im Forschungsstand genannt wurden, noch einmal in Tabellenform dargestellt. Dies dient einerseits der Zusammenfassung eines Teils des Forschungsstandes und der besseren Lesbarkeit. Die Frames werden den AutorInnen nach gegliedert. Möglicherweise können manche hier genannte Frames auch in dieser Studie identifiziert werden.

Hier die Aufstellung:

Autoren	Frames
Gadekar, Krishnatray und Hwa Ang (2014):	Angst und Panik
	Strenge
	Sicherheit
	Emotionalität
	Zuweisung von Verantwortung und wissenschaftliche Information
Sandell, Sebar und Harris (2013):	Selbst-Wirksamkeit
	Verantwortung
	Unsicherheit
Pieri (2019):	Lokale afrikanische Krise
	Globale Sicherheitsbedrohung
	Aufregung und Panik vor Ansteckung
Ogbodo et al. (2020):	Ökonomische Konsequenzen

	Emotionalität
	Konflikt
	Moral/Religion
	Zuweisung von Verantwortung
	Politisierung
	Ethnisierung
	Angst/Panikmache
	Hoffnung
Holmberg und Lundgren (2018):	Unsicherheit
	Phasen der Pandemie
	Risiko Management
	Verwundbarkeit
	Überwachung
Ngai et al. (2020):	Aktion
	Neue Beweise
	Beruhigung
	Krankheitsprävention
	Gesundheitsdienste
	Unsicherheit

Tabelle 1: Übersicht von Frames aus Forschungsstand

7 Forschungsfragen und Hypothesen

Im folgenden Kapitel werden die Forschungsfragen, mit denen sich die Masterarbeit beschäftigen soll sowie die zugehörigen Hypothesen aufgestellt. Die Forschungsfragen und Hypothesen stützen sich allesamt auf die Ausführungen im Theorieteil (Kapitel 4 & 5), sowie auf den Forschungsstand (Kapitel 6). Die Hypothesen werden ausführlich begründet. Da sich die Arbeit ausschließlich mit der Kommunikation von politischen Parteien beschäftigt, kann sie allgemein dem Themenfeld des Politischen Framings zugeordnet werden, so auch die folgenden Forschungsfragen und Hypothesen. An dieser Stelle sei noch einmal die forschungsleitende Fragestellung erwähnt: *Welche Frames wurden von den VertreterInnen der Parlamentsparteien in Bezug auf die Corona-Krise verwendet und wie haben sich diese im Laufe der „ersten Welle“ verändert?*

7.1 Forschungsfragen

1. Forschungsfrage: Welche Frames wurden von Regierung und Opposition in Österreich während der Corona-Krise gesetzt?

Mit dieser Forschungsfrage soll geklärt werden, welche Frames von den jeweiligen Parteien während der Krise in den Diskurs eingebracht wurden. Diese FF hat also in erster Linie eine Identifikationsfunktion und lässt sich voraussichtlich bereits nach dem ersten, induktiven Schritt der Analyse beantworten.

2. Forschungsfrage: Wie haben sich die Frames der Parteien im Verlauf der Krise verändert?

Diese Forschungsfrage hat die Dynamik von Frames im Blick. Mit ihr soll aufgearbeitet werden, wie sich die Kommunikation der Parteien bzw. deren gesetzte Frames, über die Dauer der Krise hinweg verändert hat. Es soll herausgefunden werden, ob sich die gesetzten Frames verändert haben, oder ob sie gar vollkommen ausgetauscht wurden.

3. Forschungsfrage: Welche Arten von (strategischen) Frames wurden von den Regierungs- und Oppositionsparteien verwendet?

Diese Forschungsfrage zielt auf den Aspekt des strategischen, also geplanten bzw. gewollten Framings ab. Im Theorieteil wurden bereits einige Arten von strategischem Framing genannt (siehe Kap. 4.4). Mit Hilfe dieser theoretischen Grundlagen soll die Arbeit

identifizieren, um welche Arten von strategischem Framing es sich bei den einzelnen Frames handelt und prüfen, welche Arten die Regierungs- und Oppositionsparteien eher nutzten. Die Frames sollen anhand dieser Forschungsfrage auch darauf überprüft werden, auf welche Art und Weise sie übermittelt wurden. Hier geht es um die Frage, ob die KommunikatorInnen die Frames in einem narrativen oder nicht-narrativen Kontext setzten (siehe dazu Kapitel 4.5).

7.2 Hypothesen und deren Begründung

Nach Aufstellung der Forschungsfragen folgen nun die Hypothesen, die im Laufe der Arbeit entweder falsifiziert oder vorläufig verifiziert werden. Die Hypothesen stützen sich auf die Forschungsliteratur und den Forschungsstand. Die Hypothesen werden im Zuge dieses Unterkapitels auch begründet, außerdem werden die abhängigen und unabhängigen Variablen definiert.

Hypothese 1: *Regierungsparteien verwendeten im politischen Diskurs in der Krise mehr Frames als Oppositionsparteien.*

Diese Hypothese soll prüfen, ob Regierungsparteien, die in Krisenzeiten eine aktivere Rolle einnehmen als Oppositionsparteien, tatsächlich mehr Frames verwendet haben als Parteien, die nicht in Regierungsverantwortung sind. Wie Cummings (2008) festhielt, braucht es gerade in Pandemiezeiten eine sehr rasche und regelmäßige Kommunikation seitens der Regierung und der Behörden. Mit dieser Kommunikation sind auch Frames verbunden.

Während die Opposition in einer eher reaktiven Rolle ist, kann die Regierung jene Frames setzen, die sie in dieser Situation für angebracht hält. Geschieht dies nicht und die Informationen zu den Maßnahmen in der Krise kommen nur spärlich, kann das zu einer Verunsicherung in der Bevölkerung führen (Feufel et al., 2010).

- Unabhängige Variable: Regierung/Opposition
- Abhängige Variable: Anzahl der verschiedenen Frames, die den Parteien zugeordnet werden

Hypothese 2: *Die Regierungsparteien haben ihre aufgestellten Frames eher beibehalten als die Oppositionsparteien.*

Hypothese 3: *Die Oppositionsparteien haben ihre Frames eher abgeändert als die Regierungsparteien.*

Diese Hypothesen gehen der Vermutung nach, dass Regierungsparteien, nachdem sie ihre ersten Frames gesetzt haben, eher versucht haben, diese langfristig durchzusetzen und damit zu verstärken, sie also nicht abzuändern. Das macht auch aus krisenkommunikationstechnischer Sicht auch Sinn: Laut dem deutschen Bundesministerium des Inneren (2014) sollte Krisenkommunikation sich neben Schnelligkeit, Wahrhaftigkeit und Verständlichkeit auch durch Konsistenz auszeichnen. Eine konsistente Kommunikation wäre also von einer Regierung, die gut kommuniziert, zu erwarten. Wenn die Krisenkommunikation konsistent ist, sind folglich auch die Frames, die darin gesetzt werden, konsistent. Oppositionsparteien konnten während der Krise oft nur auf die Maßnahmen der Regierung reagieren und waren daher unter Umständen laufend gezwungen, neue Frames aufzusetzen bzw. bestehende zu verändern, denn laut Lakoff und Wehling (2016) können Frames schließlich nicht negiert werden, ohne sie dabei zu aktivieren und so zu stärken. Die Oppositionsparteien würden damit Gefahr laufen, die Frames der politischen GegnerInnen laufend mehr zu verfestigen. Es macht folglich Sinn, in der Hypothese anzunehmen, dass die Regierung bei ihren Frames auf Konsistenz setzte, die Opposition ihre Frames jedoch öfter abändern musste.

- UV: Regierung/Opposition
- AV: Veränderung bzw. Beibehaltung der Frames

Hypothese 4: *Die Frames der Regierungsparteien waren eher motivational als die Frames der Oppositionsparteien.*

Hypothese 5: *Die Frames der Oppositionsparteien waren eher diagnostisch als die Frames der Regierungsparteien.*

Diese Hypothesen beschäftigen sich mit der strategischen Komponente von Politischem Framing. Herausgefunden werden soll damit, welchen Arten von Framing von welcher Fraktion eher verwendet wurde. Beim *motivationalen Framing* geht es in der Regel darum

zu kommunizieren, warum ein Problem nun gelöst werden muss und wie eine solche Lösung aussehen könnte (Oswald, 2019). Damit einher geht für gewöhnlich die Motivation zu einer bestimmten Handlung. Fehlt diese, ist der Frame schwach und wird unter Umständen nicht die gewünschte Wirkung erzielen (Gerhards, 1993). Es ist folglich anzunehmen, dass die Regierungsfractionen ein hohes Interesse daran haben, auf *motivationales Framing* zu setzen. Schließlich soll die Bevölkerung die Maßnahmen mittragen, um der Verbreitung des Virus entgegen zu wirken (Sesagiri Raamkumar et al. 2020). Vergangene Studien untermauern diese Annahme. So haben Mayer et al. (2014) gezeigt, dass Gesundheitsbehörden in ganz Europa in ihren Pressemitteilungen hauptsächlich auf den *Action*-Frame gesetzt haben, der klar dem *motivationalen Framing* zuzuordnen ist, weil er zu einer Handlung auffordert oder ermuntert. Anders sieht die Situation aus Sicht der Opposition aus: Es liegt die Vermutung nahe, dass Oppositionsparteien sich eher diagnostischen Framings bedienen. Dieses beschreibt, wer bei einem Problem die Verantwortung trägt bzw. Schuld trägt (Oswald, 2019; Snow & Benford, 1988). Jede Opposition in einer demokratischen Republik hat die Funktion der Kritik und Kontrolle inne. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Regierung für ihr Handeln zu kritisieren, also ihr die Verantwortung bzw. Schuld zuzusagen. Folglich kann davon ausgegangen werden, dass Oppositionsparteien sich in erster Linie dem *diagnostischen Framing* bedienen.

- UV: Regierung/Opposition
- AV: Art des strategischen Framings

Hypothese 6: *Die Parteien setzten in der Hauptphase der Krise in ihrer Kommunikation eher auf narratives Framing als auf nicht-narratives Framing.*

Gerade in der Hauptphase, in diesem Fall ist die Phase der *Eindämmung* gemeint, in der es um Schadensbegrenzung geht (Fearn-Banks, 2017), haben die Parteien ein großes Interesse daran, dass ihre Botschaften bzw. Frames möglichst gut verstanden werden. Wie Ngai et al. (2020) festgehalten haben, macht es gerade in Gesundheitskrisen Sinn, auf narrativem Wege zu kommunizieren bzw. auf narratives Framing zu setzen. Es ist also davon auszugehen, dass in der „heißen“ Phase der Krise häufig auf ein narratives Framing zurückgegriffen wurde, um den Menschen die Botschaften besser übermitteln zu können.

In dieser Hypothese wird von einer Oppositions-Regierungsdifferenzierung abgesehen, weil alle Fraktionen ein Interesse daran haben sollten, dass ihre Botschaften von der Bevölkerung angenommen werden.

- UV: Phase der Krise
- AV: Art des Framings

8 Methode

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der zugrunde liegenden Methodik dieser Arbeit. Hier wird erklärt, wie die Untersuchung von statten gehen soll, welches Material untersucht und auf welchen Zeitraum sich die Analyse beziehen wird. Außerdem werden im induktiven Schritt die einzelnen Frames identifiziert und auch Textbeispiele angeführt.

8.1 Wahl des Forschungsdesigns: Interpretativ-quantifizierendes Verfahren

Als Methode wird die interpretativ-quantifizierende Frame-Analyse gewählt. Diese läuft laut Matthes & Kohring (2004) wie folgt ab:

Zuerst werden die Frames anhand des Untersuchungsmaterials in einem ersten induktiven Schritt durch den Autor selbst generiert bzw. ausgewählt. Danach wird das Material mit Hilfe einer Inhaltsanalyse kodiert und analysiert. Hierfür richtet der Kodierer ein Codebuch ein, an dem sich die Analyse orientiert. Ab hier kann methodisch von einer quantitativen Inhaltsanalyse gesprochen werden. Der Kodierer ordnet die Frames im Codebuch den jeweiligen Codes zu, um sie auf diese Weise quantitativ festzuhalten.

Im dritten und letzten Schritt erfolgt die Auswertung der Inhaltsanalyse und die damit einhergehende Überprüfung der aufgestellten Hypothesen. Diese Analyse erfolgt mit dem Statistik Programm SPSS. Durch Berechnungen wird festgestellt, welche Frames bzw. welche Arten von Frames wie oft, und von wem verwendet wurden. Das Datum lässt sich leicht zuordnen, ebenso die Partei, der die PolitikerInnen zugeordnet werden.

Die Autoren betonen, dass die Seriosität dieser Methode stark von der Durchführung des ersten Schritts abhängt. Hier ist ein hohes Maß an Transparenz gefordert. Die Identifizierung der Frames stellt eine Hürde dar, denn: „Es besteht die Gefahr, dass ‚Forscher-Frames‘ und nicht Medien-Frames erfasst werden“ (Matthes & Kohring, 2004, S. 59). Das ist eine Gefahr, weil sich der Identifizierungsschritt nur schwer intersubjektiv nachvollziehbar gestalten lässt.

Da die unabhängigen und abhängigen Variablen bereits im vorigen Kapitel aufgestellt wurden, wird in diesem Kapitel davon abgesehen. Alle genannten Variablen, lassen sich auf quantitative Weise messen und bestimmen.

8.2 Untersuchungsmaterial

In diesem Unterkapitel wird erklärt, wie das Untersuchungsmaterial gesammelt und ausgewählt wurde. Dabei soll in jedem Schritt auf volle Transparenz gesetzt werden– jede Auswahl und Selektion wird erklärt und nachvollziehbar gemacht.

8.2.1 Auswahl des Untersuchungsmaterials

Als Untersuchungsmaterial werden Presseaussendungen der jeweiligen Parlamentsparteien und Ministerien, die auf APA-OTS verschickt wurden, herangezogen. Die Auswahl der Aussendungen wurde folgendermaßen bewerkstelligt: Auf APA-OTS wurde der Zeitrahmen 01. Jänner 2020 bis 30. Juni 2020 gewählt (siehe dazu Kapitel 5.4), danach wurde in den „Pressrooms“ der jeweiligen Absender nach dem Stichwort „Corona“ gesucht. Insgesamt ergaben sich so 1348 Untersuchungseinheiten. Die Aussendungen folgender Absender fließen in die Analyse mit ein. Im Folgenden werden sie aufgelistet und einer Partei zugeordnet.

Die neue Volkspartei: ÖVP Parlamentsklub; Bundesministerium für Inneres; Bundesministerium für Landesverteidigung; Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres; Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus; Bundesministerium für Finanzen; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort; Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend; Bundespressedienst. Insg.: 165 Aussendungen.

Sozialdemokratische Partei Österreich: SPÖ-Parlamentsklub. Insg.: 438 Aussendungen.

Freiheitliche Partei Österreich: Freiheitlicher Parlamentsklub – FPÖ. Insg.: 315 Aussendungen.

Die Grünen: Grüner Klub im Parlament; Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz; Bundesministerium für Justiz; Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Insg.: 248 Aussendungen.

NEOS: Parlamentsklub der NEOS. Insg.: 182 Aussendungen.

Für diese Studie werden ausschließlich Presseaussendungen als Material herangezogen. So kann sichergestellt werden, dass lediglich die Frames, die von den KommunikatorInnen gewollt sind, untersucht werden.

8.2.2 Beischreibung der Stichprobe

Wie bereits oben beschrieben ergaben sich aus der APA-OTS-Suche 1348 Aussendungen. Diese müssen nun nach der ersten Stichwortsuche auch darauf überprüft werden, ob es sich dabei tatsächlich um Aussendungen handelt, die sich mit dem Thema „Corona“ beschäftigen. Außerdem, das ist ebenso Teil der zweiten Hürde die die Aussendungen überwinden müssen, um in die Analyse miteinzufließen, muss im Text einE politischer AkteurIn vorkommen. Das können sowohl FunktionärInnen als auch MinisterInnen sein. In diesem Schritt werden auch Aussendungen aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen, die später im Zuge eine Korrektur-Aussendung quasi ersetzt wurden. Nach diesen beiden Schritten blieben noch 1.005 Aussendungen übrig, verteilt auf fünf Parteien, diese bilden die Grundgesamtheit.

Da dies nach wie vor den Rahmen sprengen würde, muss hiervon eine Stichprobe gezogen werden. Das erfolgt auf folgende Art und Weise: Insgesamt soll die Stichprobe rund 400 Aussendungen umfassen. Da sowohl Oppositions- als auch Parlamentsparteien gleichermaßen in der Stichprobe vorkommen sollten, sollte die Stichprobe bei beiden Fraktionen rund 200 Einheiten umfassen. Die Stichprobe muss möglichst randomisiert erfolgen. Je nachdem, wie viele Einheiten pro Partei in der Grundgesamtheit vorhanden sind, werden ein gewisser Prozentsatz der Aussendungen ausgeschlossen.

So würde bei den SPÖ Aussendungen beispielsweise jede dritte Aussendung in die Stichprobe mit hineingenommen werden, also 66,6 Prozent. Ein ähnliches Prozedere wird bei den Aussendungen der anderen Parteien angewandt. Dies hat den Vorteil, dass so möglichst randomisiert jede Aussendung gleichermaßen die Chance hat in die Untersuchung mit hineingenommen zu werden. Wichtig ist hierbei: von jeder Partei sollen pro Fraktion (Regierung/Opposition) möglichst gleich viele Aussendungen analysiert werden. Bei den Regierungsfractionen ÖVP und Grüne jeweils ca. 100, bei den Oppositionsparteien jeweils in etwa 70. Es wird nicht nach Mandatsstärke der Parteien gewichtet. Nach Ziehung dieser eben beschriebenen Stichprobe bleiben insgesamt 450 Aussendungen übrig. 213 davon fallen auf die Regierungsparteien ÖVP und Grüne, 237

auf die Oppositionsparteien: SPÖ: 77; FPÖ: 78 & NEOS: 82. Die Stichprobe wird vom Autor als angemessen erachtet und in dieser Form als Untersuchungsmaterial herangezogen.

Die folgende Tabelle stellt übersichtlich dar, wie viele Aussendungen nach den Selektionsschritten bei den einzelnen Parteien übriggeblieben sind:

Parteien	1. Stichwortsuche	2. Thema „Corona“ & AkteurInnen	3. Stichprobe
ÖVP	165	121	97 (jede 5. ausgeschlossen)
SPÖ	438	310	77 (jede 4. ausgewählt)
FPÖ	315	236	78 (jede 3. ausgewählt)
Grüne	248	174	116 (jede 3. ausgeschlossen)
NEOS	182	164	82 (jede 2. ausgewählt)
Summe	1.348	1.005	450

Tabelle 2: Vorgehen bei Stichprobe

8.3 Induktiver Schritt: Beschreibung der Vorgehensweise

In diesem Kapitel erfolgt der erste Schritt der Analyse nach der interpretativ-quantifizierenden Frame-Analyse (Matthes & Kohring, 2004): Die Identifizierung der Frames. Hier wird das Untersuchungsmaterial bzw. die Stichprobe gesichtet und einzelne Frames herausgearbeitet. Jeder gefundene Frame wird hier angeführt, kurz beschrieben und auch mit Textbeispielen aus dem Material nachvollziehbar gemacht. Entscheidend ist es hierbei stets darauf zu achten, dass die Identifizierung möglichst transparent passiert, darum werden bei jedem Frame Beispiele genannt. Die Frames werden nacheinander beschrieben und am Ende des Unterkapitels übersichtlich in Tabellenform dargestellt. Wichtig ist zu erwähnen, dass für den ersten Schritt nur ein Teil gesichtet wird und nicht wie später im zweiten, quantitativen Schritt das gesamte Material. Hierfür werden 20 Prozent des Materials gesichtet, das macht von 450 90 Aussendungen. Da diese wiederum auf die jeweiligen Parteien aufgeteilt werden müssen, kommen wir pro Partei auf 18 Einheiten. Beim induktiven Schritt wird darauf geachtet, dass diese 18 gesichteten Aussendungen auf den gesamten Untersuchungszeitraum aufgeteilt sind.

Der erste Analyseschritt wird sich an der Studie von Harden (2002) orientieren, nur dass in dieser Arbeit auf die Unterstützung eines Computerprogramms verzichtet wird. „*Die Identifikation der Rahmen verlangt nach einem qualitativen Zugriff.*“ (ebd., S. 100). Zuerst werden die einzelne Frame-Elemente identifiziert, danach die Elemente zu übergeordneten Frames verknüpft (Harden, 2002). Im Gegensatz zu Harden werden in dieser Studie nicht sechs Frame-Elemente definiert, sondern nur vier, wie sie bei Entman (1993) genannt werden: Problemdefinition, Ursachenzuschreibung, moralische Bewertung & Handlungsanweisung/Lösungsvorschläge. Jedoch wird in dieser Analyse nicht das Element *moralische Bewertung* angewandt, wie es bei Entman (1993) zu finden ist, sondern es soll allgemein um *Bewertungen* gehen. In diesem Punkt folgt der Autor den Ausführungen von Harden (2002): „*Bewertungen dienen dazu, für das Problem relevante Bezüge herzustellen. Sie sichern die Anschlussfähigkeit des Rahmens an zukünftige Berichterstattung und verbinden den Rahmen mit seiner ‚Umwelt‘.*“ (S. 87). Die übrigen Elemente bzw. Dimensionen wurden bereits ausführlich in Kapitel 4 beschrieben, daher wird an dieser Stelle nicht mehr näher auf sie eingegangen. Wird folglich in einer Aussendung als Problem die „Überlastung der Spitalskapazitäten“ genannt, so wird dies als Variable der Dimension „Problemdefinition“ zugeschrieben.

Wichtig ist dabei, wie Harden (2002) erwähnt, dass ein Text nicht zwingend alle Frame-Elemente enthalten muss, damit dieser Frame als solcher identifiziert werden kann. Auf diese Art und Weise sollten die wichtigsten Frames identifiziert werden können. Die Anordnung der Elemente müssen nicht einer bestimmten Reihenfolge folgen, so kann bspw. die Handlungsanweisung vor der Problemdefinition in der Aussendung stehen, dennoch kann es sich um einen konsistenten Frame handeln. Harden (2002) nennt einen wichtigen Vorteil dieser Methode: „*Diese Verbindung offener (aber dennoch theoriegeleiteter) Zugangsweise zu den Texten, Verknüpfung von Textelementen und einer ersten Quantifizierung von Frame-Elementen scheint eine optimale Vorbereitung für eine standardisierte Inhaltsanalyse.*“ (S. 104). Weiters weist der Autor darauf hin, dass es vermutlich selten der Fall sein wird, dass ein Text alle Elemente eines Frames beinhaltet, dies ist es also eher als Optimal– und nicht als Regelfall zu sehen. Außerdem, so hält der Autor fest, kann ein Text mehrere Frames enthalten (Harden, 2002).

Festzuhalten bleibt an dieser Stelle, dass es in dem nun folgenden Schritt lediglich um die Identifizierung der Frames geht. Es wird nicht darauf eingegangen, ob ein Frame nun bspw. eher narrativ kommuniziert wird oder nicht. Dieser Schritt passiert erst im quantitativen Teil der Studie. Im Folgenden werden jene Frames vorgestellt, die aus dem induktiven Schritt der Studie hervorgegangen sind. Für jede oben genannte Dimension werden Beispiele angeführt, die in diesem Schritt gefunden wurden. Die einzelnen Komponenten werden so präzise wie möglich beschrieben, um die intersubjektive Nachvollziehbarkeit so gut es geht gewährleisten zu können.

Da insgesamt nur 90 von 450 Aussendungen analysiert wurden, ist es durchaus möglich, dass sich später beim Auswerten der gesamten Stichprobe, Aussendungen finden, auf die keiner der beschriebenen Frames passt. Das ist vorerst nicht weiter problematisch – sogenannte „Missings“ sind nichts Ungewöhnliches in einer quantitativen Studie. Sollte es jedoch zu oft vorkommen, dass kein Frame für die jeweilige Untersuchungseinheit passt, muss nochmal zurück zum induktiven Schritt der Studie gegangen werden. Als Grenzwert gelten hier zehn Prozent der bislang untersuchten Aussendungen. In diesem Fall werden jene Einheiten, die nicht zugeordnet werden konnten, einzeln auf bisher unbekannte Frames untersucht.

8.4 Identifizierung der Frames – Übersicht

In diesem Kapitel werden nun die einzelnen Frames vorgestellt. Zum Zweck der Transparenz werden die Ausprägungen aller in Kapitel 8.3 erläuterten Dimensionen genannt. Insgesamt wurden 19 Frames im induktiven Schritt identifiziert. Sie bilden das Ergebnis aus der Verknüpfung der vier zuvor beschriebenen Dimensionen *Problemdefinition*, *Ursachenzuschreibung*, *Bewertung* sowie *Handlungsanweisung/Lösungszuschreibung*. Auf die einzelnen Dimensionen wird, im Gegensatz zur Vorgehensweise von Harden (2002) nicht mehr näher eingegangen, weil dies den Rahmen deutlich sprengen würde. Stattdessen werden die Frames als Ganzes erläutert und mit ausgewählten Textbeispielen aus dem Untersuchungsmaterial belegt.

8.4.1 Eindämmungs-Frame

Der „Eindämmungs-Frame“ setzt sich mit dem Problem des Infektionsgeschehens auseinander und stellt stets Eindämmungsmaßnahmen als Lösungsansatz in Aussicht. Diskutiert werden Aktionen, die die Verbreitung des Virus stoppen oder zumindest

verlangsamen sollen. COVID-19 wird als Gefahr kommuniziert, die gestoppt werden muss, um Schlimmeres zu verhindern.

Beispiel: „Nach dem Feststellen der zwei mit dem Corona-Virus infizierten Menschen in Tirol, wurde sofort deren persönliches Umfeld überprüft und deren Kontakte rekonstruiert, um alle weiteren notwendigen Maßnahmen zu koordinieren und in die Wege zu leiten“, sagte Innenminister Nehammer am 25. Februar 2020 im Zuge eines Pressestatements. Das Hotel, in dem die beiden Infizierten aktuell wohnhaft sind, wurde samt allen anderen dort aufhältigen Menschen unter Quarantäne gestellt (Bundesministerium für Inneres, 2020). In dieser Presseaussendung des Innenministeriums, das von der ÖVP geführt wird, wird ganz klar das Infektionsgeschehen als Ursache genannt und als einziger Weg, das Problem zu lösen, gilt die Quarantäne bzw. die Selbstisolation.

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Menschen infiziert	Virus-Ausbreitung	Virus ist Gefahr für ÖsterreicherInnen	Menschen sollen in Quarantäne
Corona Situation	Corona Krise	Selbstisolation wichtig	Abschottung in behördlichen Einrichtungen
		Maßnahmen notwendig	zweite Welle verhindern
		Regierung arbeitet gut	
		Lage in Österreich stabil	

Tabelle 3: Eindämmungs-Frame

8.4.2 Vorbereitungs-Frame

Dieser Frame wurde vor allem bei Aussendungen der Regierungsparteien gefunden. Österreich sei gut auf die bevorstehende Krise vorbereitet und habe die Lage im Griff. Es ist nicht weiter verwunderlich, dass ein solcher Frame kaum von Oppositionsparteien gesetzt wird – schließlich wird man sich nicht darauf konzentrieren, die gute Vorbereitungsarbeit der Regierung zu kommunizieren. Besprochen wird bei diesem Frame auch die Rolle der EU, die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus setzt.

Beispiel: „Österreich ist sicher eines der am besten vorbereiteten Länder der EU. Die Staatengemeinschaft unternimmt unter Anleitung der Weltgesundheitsorganisation WHO alles, damit aus der regionalen Epidemie keine globale Pandemie wird.“ (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, 2020b).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Virus-Ausbreitung	Österreich gut vorbereitet	Regierung setzt Maßnahmen
	Corona Krise		EU setzt Maßnahmen

Tabelle 4: Vorbereitungs-Frame

8.4.3 Informations-/Transparenz-Frame

Der „Informations-Frame“ setzt sich mit dem Informationsbedürfnis der Parteien bzw. der Bevölkerung auseinander. So wird diskutiert, wie gut die Information der Regierung funktioniert und ob diese die notwendige Transparenz im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Virus gewährleistet.

Beispiel: „Beispielsweise weist das renommierte Robert-Koch-Institut in Deutschland darauf hin, dass eine Infektion über importierte Lebensmittel nicht ausgeschlossen werden kann. Diese Information und die sich daraus ergebenden Empfehlungen vermisste ich in Österreich.“ (Freiheitlicher Parlamentsklub, 2020a).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Regierung informiert mangelhaft	Krisenmanagement funktioniert gut	Informierung der Bevölkerung
Fake News	Corona Krise	Fake News behindern Krisenmaßnahmen	Regierung muss Informieren
Eltern brauchen Information	Informationsstrategie fehlt	kleine Betriebe schwer getroffen von Krise	Informierung der Wirtschaft
Wirtschaft schlecht informiert	Plan für Wirtschaft fehlt	Regierung arbeitet schlecht	
Informationslage unzureichend			

Tabelle 5: Informations-/Transparenz-Frame

8.4.4 Föderalismus-Frame

Der „Föderalismus-Frame“ kam in der induktiven Analyse nur einmal vor, es kann also davon ausgegangen werden, dass dieser in der großen Stichprobe eine weniger wichtige Rolle eingenommen wird. Bei diesem Frame geht es um die Debatte, inwieweit die Zusammenarbeit der Bundesländer mit dem Bund funktioniert bzw. ob gewisse Bereiche zentralisiert oder föderal gestaltet werden sollten.

Beispiel: *„Der Austausch mit den Verantwortlichen auf Landesebene ist mir sehr wichtig. Nur durch ein gesamtgesellschaftliches Wirken können wir die Sicherheit der Menschen in Österreich bestmöglich gewährleisten“, sagte Nehammer.*“ (Bundesministerium für Inneres, 2020b).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Corona-Krise		Austausch zwischen Bund und Ländern

Tabelle 6: Föderalismus-Frame

8.4.5 Mobilmachungs-Frame

Die Mobilmachungsthematik wurde bereits am Anfang der Krise aufgegriffen. Diskutiert wurde die Mobilmachung der Miliz, Assistenzeinsätze des Bundesheeres, ein verstärkter Einsatz der Polizei etc. Wichtig ist bei diesem Frame, dass er ein Gefühl der Ernsthaftigkeit vermittelt.

Beispiel: *„Bundesheer: Assistenzeinsatz zur Bewältigung des Corona-Virus wird erweitert“* (Bundesministerium für Landesverteidigung, 2020)

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Corona-Krise	Polizei hilft Bevölkerung	Bundesheer macht Assistenzeinsatz
Abreisemanagement braucht Hilfe			Zusammenarbeit von Exekutive und Bevölkerung

Tabelle 7: Mobilmachungs-Frame

8.4.6 Wirtschaftshilfe-Frame

Der „Wirtschaftshilfe-Frame“ deckt die Debatte über die ökonomischen Probleme der Corona Krise ab. Es geht dabei vor allem um Geld bzw. das Schicksal von Betrieben und deren MitarbeiterInnen. Um diesen eine Perspektive zu geben und in der schweren Zeit

zu unterstützen, plädieren alle AkteurInnen für eine angemessene finanzielle Hilfe. Diskutiert wird die Effizienz der Abwicklung, die Höhe der Hilfgelder etc.

Beispiel: „*Nationalrat - Krainer fordert mehr Information und finanzielle Sicherheit für kleine Betriebe und ihre MitarbeiterInnen*“ (SPÖ Parlamentsklub, 2020a).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Wirtschaft in Krise	Corona-Krise	Betriebe haben Hilfe verdient	Regierung muss Wirtschaft unterstützen
Unternehmen brauchen Hilfe	Unfähigkeit der Regierung	Hilfe der Regierung funktioniert gut	Regierung muss Arbeitslosengeld erhöhen
Arbeitsplätze gefährdet	Einschränkungen	Betriebe wichtig für Österreich	Regierung muss Banken sichern
Arbeitslosigkeit		Regierung arbeitet schlecht	
		Arbeitsplätze wichtig	
		Lage für Wirtschaft schlecht	
		Mehr Mittel notwendig	
		Banken sind wichtig	
		Regierung arbeitet gut	

Tabelle 8: Wirtschaftshilfe-Frame

8.4.7 Aktions-Frame

Beim „Aktions-Frame“ geht es um Maßnahmen oder Aufforderungen zu Maßnahmen, die der Bekämpfung des Virus oder dessen Folgen getroffen wurden oder erst werden. Besprochen werden die Maßnahmen an sich, warum sie notwendig sind und über welchen Zeitraum sie gehen werden. Im Vordergrund ist dabei immer, dass die Regierung nun aktiv Aktionen gegen das Virus setzt.

Beispiel: „*Wir sind in einer schwierigen Situation und setzen als Bundesregierung koordiniert alle Maßnahmen um die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern.*“ (Bundesministerium für Finanzen, 2020).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Corona Krise	Virus hat Auswirkungen auf Alltag	Regierung setzt Maßnahmen
geringe Impfquote in Österreich		Impfquote muss höher werden	

Tabelle 9: Aktions-Frame

8.4.8 Befolgung der Maßnahmen-Frame

Dieser Frame bildet die Diskussion darüber ab, ob die Bevölkerung die getroffenen Maßnahmen auch wirklich einhält bzw. wie sie sich in Bezug auf die Maßnahmen verhalten sollte. Interessant ist dabei, dass der Verlauf der Krise sprachlich mehr oder weniger in die Hände der Bevölkerung gelegt wird. Werden die Maßnahmen befolgt, wird die Krise weniger heftig, als wenn diese ignoriert werden. Der Frame gibt folglich ein Stück weit die Verantwortung von der Regierung an die österreichische Bevölkerung ab.

Beispiel: „Die Österreicherinnen und Österreicher haben mit Vorbildwirkung dafür gesorgt, dass weniger Menschen sterben mussten als in anderen Ländern. Wir haben bewusst diese Maßnahmen gesetzt, und die Bevölkerung hat diese mitgetragen.“ (ÖVP Parlamentsklub, 2020).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Corona-Krise	Regierung arbeitet gut	Bevölkerung muss Maßnahmen befolgen
Einschränkungen			Bevölkerung muss vorsichtig sein

Tabelle 10: Befolgung der Maßnahmen-Frame

8.4.9 Helden-Frame

Dieser Frame stellt „Helden“ der Krise in den Vordergrund. Damit gemeint sind Personen die eine systemrelevante Funktion innehaben. Aber ebenso ganze Bevölkerungsgruppen können hier genannt werden, wie beispielsweise „Frauen“, die laut den Aussendungen in der Krise eine besondere Belastung erlebt haben. Dieser Frame ist heimtückisch, weil er zwar die Personen bzw. Personengruppen für ihren Einsatz lobt, nicht aber die Ursachen für diese Mehrbelastung in der Politik sucht.

Beispiel: „Frauen haben in der Corona-Krise enorm viel geleistet und durch ihre Arbeit in systemrelevanten Berufen das Land am Laufen gehalten.“ (Pressestelle von Bundesministerin Susanne Raab, 2020).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Corona-Krise	Frauen leisten viel	Frauen entlasten
Frauen in der Krise besonders belastet	Schwächen im Pflegesystem	Familien leisten viel in Krise	mehr Investitionen in Gesundheit
Familien haben Schwierigkeiten		Regierung handelt nicht	Regierung muss Wirtschaft unterstützen
Pflegekräfte schwer belastet		Mitarbeiter im öffentlichen Dienst arbeiten gut	Frauen entlasten
		Situation in Pflege schlecht	Dank für Mitarbeiter im öffentlichen Dienst
			Attraktivierung der Pflege

Tabelle 11: Helden Frame

8.4.10 EU-Lösungs-Frame

Dieser Frame verweist auf die Rolle der Europäischen Union in der Krise. Im Gegensatz zum „Nationalstaat-Frame“ wird hier die EU als Lösung und nicht als Problem gesehen. Die Corona Krise müsse durch eine europäische Zusammenarbeit gelöst werden.

Beispiel: „Genauso, wie wir nur eine europäische Teststrategie brauchen, eine europäische App zur Eindämmung des Virus, brauchen wir auch eine gemeinsame europäische Lösung für den Tourismus.“ (Parlamentsklub der NEOS, 2020a).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Corona-Krise	Abhängigkeit ist schlecht	EU soll sich selbst versorgen
Medikamentenknappheit	Abhängigkeit von China	EU wichtig in Krise	EU-weite Zusammenarbeit
Alleingänge von Staaten	kein gemeinsames Vorgehen in EU	Grenzschließungen sind chaotisch	

Tabelle 12: EU-Lösungs-Frame

8.4.11 Schutz-Frame

Beim „Schutz-Frame“ geht es, wie der Name schon sagt, um den Schutz der Bevölkerung vor dem Virus bzw. dessen ökonomische und sozialen Konsequenzen. Aber auch vor Eingriffen in ihre Rechte sollen die Menschen geschützt werden. So äußern mehrere Parteien beispielsweise Datenschutzbedenken.

Beispiel: *„Immer wieder erhält die FPÖ Zusendungen von Bauarbeitern, die weiter auf den diversen Baustellen arbeiten müssen und Angst haben, sich mit dem Corona-Virus anzustecken, weil am Bau nicht immer die notwendigen Sicherheitsabstände eingehalten werden können. FPÖ-Generalsekretär NAbg. Michael Schnedlitz fordert daher die sofortige Einstellung von Großbaustellen durch einen Erlass der Bundesregierung“* (Freiheitlicher Parlamentsklub, 2020b)

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
Menschen können Strom nicht mehr zahlen	Corona-Krise	Stromversorger kommen Verantwortung nach	Energie darf nicht abgestellt werden
manche Mieter können Miete nicht zahlen	Gesetze fehlen	Solidarität mit Mietern	Delogierungsverbot
Datenleck bei Regierung	Regierung informiert mangelhaft	Daten der Bürger wichtig	Regierung soll Daten besser schützen
Datenschutz in Gefahr	Einschränkungen	Strafen sind ungerecht	Generalamnestie
Menschen wurden bestraft	Virus-Ausbreitung	Häusliche Gewalt ist schlecht	Regierung muss handeln
Bauarbeiter sind gefährdet	Regierung straft unrechtmäßig		ORF soll Gebühren aussetzen
Menschen fehlt Geld			Menschen müssen zusammenhalten
häusliche Gewalt			

Tabelle 13: Schutz-Frame

8.4.12 Politisierungs-Frame

Dieser Frame ist vor allem geformt aus gegenseitigen Unterstellungen. Bei diesem geht es darum, den politischen GegnerInnen vorzuwerfen, er würde nicht im Sinne der Bevölkerung, sondern im Sinne der Partei bzw. sich selbst handeln. Hier geht es auch um

Klientelpolitik und Inszenierung. Eine fachliche Auseinandersetzung wird in diesem Frame vermieden, es geht um politisches Kalkül und Macht bzw. deren Einschränkung.

Beispiel: „*Leichtfried: Neue Machtbefugnisse für Regierung auf Zeit der Corona-Krise befristen*“ (SPÖ Parlamentsklub, 2020b).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
Machtbefugnisse der Regierung	Corona-Krise	unfair gegenüber Arbeitslosen	Machtbefugnisse befristen
Bauern bekommen höhere Pension	Regierung macht Klientelpolitik	Regierung arbeitet schlecht	Regierung muss kontrolliert werden
Regierung inszeniert sich	Unfähigkeit der Regierung		Erhöhung des Arbeitslosengeldes
			Regierung muss informieren

Tabelle 14: Politisierungs-Frame

8.4.13 Unterstützungs-Frame

Der „Unterstützungs-Frame“ diskutiert die Hilfen die Organisationen, Branchen, Personengruppen oder einzelnen Berufsgruppen zukommen bzw. zukommen sollten. Die Ausbreitung des Virus und die daher angeordneten Maßnahmen der Regierung sind in der Regel die Ursachen für die miserable Situation. Lösung ist stets die Unterstützung der betroffenen Gruppe.

Beispiel: „*SPÖ-Kultursprecher Thomas Drozda und NEOS-Kultursprecher Sepp Schellhorn sind angesichts der notwendigen, weitgehenden Schließung des Kunst- und Kulturbetriebs im Land höchst besorgt um die wirtschaftliche Zukunft der betroffenen Künstler_innen, Kulturschaffenden und der vielen betroffenen Einzelunternehmen. Sie bieten nun der Regierung einen nationalen Schulterschluss und die Zusammenarbeit bei der Erarbeitung und Koordinierung von Hilfsmaßnahmen für betroffene ArbeitnehmerInnen, Selbständige und Institutionen an.*“ (Parlamentsklub der NEOS, 2020b).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
Menschen können nicht Dienste machen, die sie wollen	Corona-Krise	Hausärzte sind wichtig	Unterstützung für Kinder im Herbst
Unternehmen/ Organisationen brauchen Hilfsmittel	unflexibles Arbeitszeitgesetz	Regierung arbeitet schlecht	Arbeitszeitflexibilisierung wird ausgeweitet
Organisationen brauchen Hilfe	Regierung hilft nicht	Versorgung von Menschen wichtig	andere Organisationen einbinden
Kunst und Kultur in Krise	Maßnahmen der Regierung	Kunst und Kultur wichtig	Regierung muss Organisationen unterstützen
Auszubildende brauchen Hilfe	Regierung betreibt Ankündigungspolitik	Hilfe für Organisationen wichtig	Hilfe für Kunst und Kultur
Hilferuf von Ärzten		Regierung handelt langsam	Menschen helfen
Bewohner in Seniorenheimen unzufrieden		Menschen mit Behinderung sind wichtig	Regierung muss medizinisches Personal unterstützen
Corona Situation, Wirtschaft in Krise		Bildungspolitik der Regierung ist schlecht	Wünschen von Heimbewohnern nachkomme
Menschen mit Behinderung in schwieriger Lage			Ausnahmebestimmungen erlassen
Familien haben Schwierigkeiten			Hilfe für Organisationen aufstocken
Bildung leidet unter Corona			

Tabelle 15: Unterstützungs-Frame

8.4.14 Untätigkeits-Frame

Der „Untätigkeits-Frame“ zielt in erster Linie auf das Nicht-Handeln der Regierung ab. Kritisiert wird nicht das was getan wird, sondern, dass nichts getan wird. Das ist ein Frame, der von Oppositionsparteien gesetzt wird.

Beispiel: „Frau Köstinger kündigt immer wieder dieselben Maßnahmen an. Jetzt wäre es aber höchst an der Zeit, diese endlich auch umzusetzen“ (Freiheitlicher Parlamentsklub, 2020c).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
Regierung gefährdet Menschen	Corona-Krise	Regierung agiert verantwortungslos	Regierung muss Veranstaltungen absagen
Corona Situation	Virus Ausbreitung	Regierung arbeitet schlecht	Regierung muss handeln
Regierung setzt nichts um		Regierung handelt langsam	Regierung soll Maßnahmen umsetzen

Tabelle 16: Untätigkeits-Frame

8.4.15 Nationalstaat-Frame

Dieser Frame stellt die Nation Österreich als Krisenbewältiger in den Vordergrund und drängt die EU in eine Nebendarsteller-Rolle. Österreich soll laut diesem Frame die Krise im eigenen Land selbst bewältigen und keine Kompetenzen an die EU abgeben.

Beispiel: „Das Krisenmanagement der EU ist unterirdisch. Das ist ein klares Indiz dafür, dass unter allen Umständen ein Auslagern von Kompetenzen der Nationalstaaten nach Brüssel verhindert werden muss.“ (Freiheitlicher Parlamentsklub, 2020d).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
EU in Krise handlungsunfähig	Österreich hat Hersteller vertrieben	Krisenmanagement der EU ist schlecht	Kein Auslagern von Kompetenzen in die EU
Medizinische Ausrüstung fehlt			Regierung muss Medizinprodukt-Hersteller nach Österreich holen

Tabelle 17: Nationalstaat-Frame

8.4.16 Öffnungs-/Lockerungs-Frame

Der „Öffnungs-/Lockerungs-Frame“ kündigt die Rücknahme von Maßnahmen an und suggeriert damit, dass sich der Virus auf dem Rückzug befindet. Eine Politik der Öffnung solle betrieben werden. Die Vergangenheit vor Corona wird damit als „normal“ bezeichnet und die jetzige Situation als „unnormal“.

Beispiel: „Wir begrüßen die schrittweise Öffnung der Spitäler. Derselbe Ansatz muss jetzt auch bei Schulen und Kindergärten gewählt werden.“ (Parlamentsklub der NEOS, 2020c).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
für Home-Learning fehlt Infrastruktur	Schulen geschlossen	Regierung handelt langsam	Schulen öffnen
Corona Situation	Virus Ausbreitung	Menschen agieren vorbildlich	Öffnungen mit Vorsicht
	Corona-Krise		regionale Öffnungen

Tabelle 18: Öffnungs-/Lockerungs-Frame

8.4.17 Verantwortungs-Frame

Der „Verantwortungs-Frame“ diskutiert das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung. Befolgt man die Maßnahmen, ist man verantwortungsbewusst, befolgt man sie nicht, agiert man verantwortungslos. Dieser Frame ist insofern spannend, da er suggeriert, das Schicksal des Landes liege in der Verantwortung der Bevölkerung.

Beispiel: *„Jetzt brauchen wir einen neuen Zusammenhalt und verantwortungsvolles Handeln durch uns alle“* (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, 2020c).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung/ Lösungszuschreibung
Corona Situation	Virus Ausbreitung	Steigerung geht zu schnell	verantwortungsvolles Handeln durch Bevölkerung
		Regierung arbeitet gut	

Tabelle 19: Verantwortungs-Frame

8.4.18 Investitions-Frame

Der „Investitions-Frame“ wurde im induktiven Schritt nur einmal identifiziert, es kann also davon ausgegangen werden, dass er im Untersuchungsmaterial von weniger großer Bedeutung ist. Konkret geht es darum Bereiche, die laut den KommunikatorInnen bereits vor der Krise unterfinanziert waren, jetzt während der Krise nachhaltig zu subventionieren bzw. in die Stellen angemessen zu investieren.

Beispiel: *„Die gezielte individuelle Förderung jedes Kindes, das Fördern der Talente und Fähigkeit und das Abbauen von Bildungsungerechtigkeiten muss zentrales Prinzip der Schule werden“* (SPÖ Parlamentsklub, 2020c).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
Defizite in Bildungssystem	Bildungsungleichheit	Opposition macht gute Vorschläge	Investition in Bildung

Tabelle 20: *Investitions-Frame*

8.4.19 Regierungskritik-Frame

Bei diesem Frame geht es vor allem um die Kritik der Regierung durch die Oppositionsparteien. Das Handeln bzw. die Maßnahmen der Regierung werden kritisiert und es werden auch meist Verbesserungsvorschläge genannt. Die Regierung agiere aus verschiedenen Gründen nicht richtig und würde damit die Krise verschlimmern oder zumindest in die Länge ziehen.

Beispiel: „Es ist unverschämt, dass die Kurz-Regierung die Kammer aus Steuergeld quersubventioniert statt auf die Auflösung der Rücklagen zu dringen“ (Parlamentsklub der NEOS, 2020d).

Problemdefinition	Ursachenzuschreibung	Bewertung	Handlungsanweisung / Lösungszuschreibung
Österreichs Image beschädigt	Ischgl Skandal	Behörden haben versagt	Aufklärung
Eltern müssen Kinder betreuen	Regierung überlässt Eltern Betreuungspflicht	Regierung informiert mangelhaft	Regierung muss handeln
Digitalisierungspaket ist zu spät	Regierung handelt langsam	Digitalisierungspaket von Regierung mangelhaft	SchülerInnen müssen Geräte erhalten
Wirtschaftskammer wird mit Steuergeld subventioniert	Maßnahmen der Regierung	Regierung agiert unverschämt	WKO soll Unternehmen mit Rücklagen unterstützen

Tabelle 21: *Regierungskritik-Frame*

Nachdem nun alle Frames 19 definiert und erläutert wurden, kann mit der Erstellung des Codebuches begonnen werden. Im folgenden Kapitel werden die entscheidenden Schritte zu dessen Entwicklung beschrieben.

8.5 Erstellung des Codebuches

Als Analyseeinheit gelten die gesamten Aussendungen. Nicht nur einzelne Wörter oder Sätze, sondern die gesamte Aussendung vom Titel bis zum Satzlusssatz wird analysiert. Kodiert werden soll so genau wie möglich. Eine wichtige Dimension werden die Frames sein, die bereits in 8.4 ausführlich dargelegt wurden. Die Kodierung der Frames erfolgt auf Übereinstimmung mit der Beschreibung dieser im angesprochenen Kapitel. Wichtig ist dabei, dass die einzelnen Elemente der Frames den Ausprägungen, die bei jedem Frame notiert wurden, ähneln oder im Optimalfall mit ihnen übereinstimmen. Auf die Dimensionen wird allerdings im Codebuch nicht näher eingegangen, weil diese bereits ausführlich je nach Frame dargelegt wurden.

Sollten mehrere Frames in nur einer Aussendung vorkommen, wird der *Hauptframe* kodiert – dabei handelt es sich um jenen Frame, der mehr Platz in der Aussendung einnimmt. Im Zweifelsfall werden die Worte der Passagen, die die jeweiligen Frames beinhalten gezählt. Eine weitere wichtige Dimension ist die der *Art des strategischen Framings*. Alle Frames, die oben genannt wurden, können auf verschiedene Art und Weise kommuniziert werden. Bestimmt wird dies anhand der Ausführungen im Kapitel 4.4, in dem ausführlich dargelegt wurde, welche Art wie genau funktioniert. Sollten Aspekte von mehreren Arten vorkommen, wird die dominanteste kodiert. Auch beim *narrativen* und *nicht-narrativen* Framing gilt es, möglichst sorgfältig vorzugehen. Kodiert wird dann, sobald auch nur ein kleiner Teil des Frames auf narrativem Wege transportiert wird. Die übrigen Dimensionen wie *Partei*, *Krisenphase* etc. sind eher eine Formalität, weil alle Informationen hierfür sehr einfach anhand der Aussendungen bestimmt werden können. Warum welcher Absender zu welcher Partei gehört können die LeserInnen in Kapitel 8.2 nachschlagen, wieso welche Aussendung in die jeweilige Krisenphase fällt, wurde in 5.4 erläutert.

Auf diesem Weg sollte jeder Aussendung ein Hauptframe mit seinen jeweiligen Attributen zugeordnet werden können. Nach wie vor besteht das Problem, dass es sich bei dem Schritt der Frame-Kodierung um eine gewisse „Black-Box“ (Matthes & Kohring, 2004) handelt, jedoch wurde versucht mit dem ersten Schritt der Frame Identifizierung und der

Darlegung der einzelnen Dimensionen eine möglichst hohe intersubjektive Nachvollziehbarkeit zu erreichen. Kodiert wird durch den Autor im Dezember 2020. Das Codebuch befindet sich in seiner finalen Form im Anhang.

8.6 Pre-Test

Um die Praktikabilität des Codebuches zu überprüfen und um die Frage zu klären, ob das Material in angemessener Zeit analysiert werden kann, wurde am 16. Dezember ein Pre-Test durchgeführt. Schließlich kann ohne vorherige Anwendung des Codebuches am Untersuchungsmaterial selbst nicht sichergestellt werden, dass das Untersuchungsinstrument auch tatsächlich für alle Eventualitäten gerüstet ist. Außerdem, so Merten (1995), kann mit Hilfe eines Pretests die Fehlerwahrscheinlichkeit verringert werden. Im Falle von Schwierigkeiten, die bei dem Pretest auftreten, können dann notwendige Änderungen am Codebuch noch vor der eigentlichen Analyse des gesamten Materials vorgenommen werden. Für diesen Pretest werden zehn Prozent des Materials untersucht. Die Daten werden bereits in das Statistik-Programm SPSS eingegeben, dieses wird auch für die spätere Untersuchung verwendet. Zehn Prozent von 450 Aussendungen machen 45 Analyseeinheiten aus, also neun pro Partei. Da dieses Material möglichst randomisiert ausgewählt wird und auch nicht gänzlich mit den Aussendungen aus dem induktiven Schritt übereinstimmen sollte, werden nicht die ersten Aussendungen aus den jeweiligen Krisenphasen gewählt, sondern stets die letzten. Pro Krisenphase wären das folglich eine bis drei Aussendungen – je nachdem ob sich ausreichend Aussendungen in einer Phase befinden, müssen unterschiedlich viele Einheiten pro Phase gewählt werden.

Ergebnis: Der Pre-Test verlief einwandfrei. Bei den 45 untersuchten Aussendungen konnte nur bei zweien kein Frame zugeordnet werden, das entspricht 4,44 Prozent und liegt damit unter der zuvor angegebenen Grenze von zehn Prozent. Alle anderen Variablen konnten in jedem Fall klar zugeordnet werden. 43 der 45 Aussendungen konnten also mit Hilfe des vorliegenden Codebuches vollständig kodiert werden. Aufgrund dieses guten Ergebnisses ist es nicht notwendig, gravierende Änderungen am Codebuch vorzunehmen. Sollte sich im Laufe der Untersuchung die Anzahl an Aussendungen, denen kein Frame zugewiesen werden kann, markant erhöhen, kann die Untersuchung immer noch

vorläufig pausiert werden, um die einzelnen „Missings“ nochmal zu untersuchen und bisher unbekannte Frames nachträglich zu definieren. Der Pre-Test verlief folglich zufriedenstellend.

8.7 Durchführung der quantitativen Inhaltsanalyse

Die quantitative Inhaltsanalyse wurde zwischen dem 17. Dezember 2020 und dem 25. Dezember 2020 durchgeführt. In die Analyse miteinbezogen wurden alle Aussendungen aus der in Kap. 8.2.2. beschriebenen Stichprobe. Die Aussendungen werden chronologisch (gegliedert nach Partei) mit Hilfe des Codebuches analysiert und dementsprechend kodiert. Es gibt nur einen Kodierer, nämlich den Autor der Studie selbst. Die Aussendungen wurden einmal gründlich durchgelesen und anschließend wurden die Ergebnisse in das Statistik Programm SPSS eingetragen. Alle Aussendungen werden im Anhang angeführt und sind online abrufbar.

9 Deskriptive Statistiken

In diesem Teil der Arbeit werden die Ergebnisse der zuvor durchgeführten Frame-Analyse angeführt. Insgesamt 450 OTS-Aussendungen wurden analysiert, bei 31 konnte kein Frame zugeordnet werden. Das sind 6,8 Prozent, womit das Ergebnis durchaus annehmbar ist. Das bedeutet, dass den anderen 93,2 Prozent der Analyseeinheiten einer der bereits identifizierten Frames zugewiesen werden konnte.

Wenn sich in der Untersuchung kein Frame finden ließ, hatte das natürlich auch Auswirkungen auf die Variablen „Art des strategischen Framings“ und „Art des Framings“ (gemeint ist hier narrativ oder nicht-narrativ, Anm. d. Verf.). Wenn kein Frame vorhanden war beziehungsweise keiner von denen, die zuvor im induktiven Schritt aufgestellt wurden, konnten diese beiden Variablen folglich nicht kodiert werden. Das bedeutet, bei diesen konnte ebenso bei 6,8 Prozent nur ein „Fehler“ kodiert werden. Interessant ist hierbei, dass über ein Drittel (elf Aussendungen) der nicht-zuordenbaren Aussendungen von Absendern verschickt wurden, die den *Grünen* zugeordnet sind. Bei der zweiten Regierungspartei, der *ÖVP* waren es nur drei Aussendungen.

9.1 Frames nach Parteien

Wie bereits in Kapitel 8.4 angeführt wurden insgesamt 19 Frames identifiziert, folglich konnten auch nicht mehr in der Analyse ausgemacht werden. Die Corona-Krise bzw. die „erste Welle“ wurde von allen Parteien unterschiedlich geframed. Die Schwerpunkte der einzelnen Fraktionen wurden je nach Interessen der Parteien verschieden gesetzt. So ist es beispielsweise nachvollziehbar, dass die SPÖ, die sich selbst als Partei der arbeitenden Menschen versteht (Sozialdemokratische Partei Österreich, 2018), stark auf den Unterstützungs-Frame setzte, der die Hilfe für bedürftige Personengruppen und Organisationen betont. Ein weiteres Beispiel ist die Volkspartei, die in ihrem Parteiprogramm den Stellenwert der UnternehmerInnen hervorhebt (Österreichische Volkspartei, 2015) und deswegen auch stark auf den Wirtschaftshilfe-Frame setzt. Wie zu erwarten war, war der Frame der Regierungskritik bei den Oppositionsparteien übermäßig stark vertreten, besonders bei der *Freiheitlichen Partei Österreich*, wohingegen die Regierungsparteien kein einziges Mal auf diesen Frame setzten. Zur besseren Übersicht wurden die jeweils prominentesten Frames der einzelnen Parteien fett dargestellt und farblich hinterlegt.

Frame/Partei		ÖVP (n=97)	SPÖ (n=77)	FPÖ (n=78)	Grüne (n=116)	NEOS (n=82)
Eindämmung	%	0,88	0	0,44	2	0,66
	n	4	0	2	9	3
Vorbereitung	%	0,66	0	0	0,22	0
	n	3	0	0	1	0
Information/Transparenz	%	2,66	0,88	1,11	1,77	2
	n	12	4	5	8	9
Föderalismus	%	0,22	0	0	0	0,22
	n	1	0	0	0	1
Mobilmachung	%	2,22	0	0,22	0	0
	n	10	0	1	0	0
Wirtschaftshilfe	%	4,22	1,77	1,11	2,22	2,22
	n	19	8	5	10	10
Aktion	%	0,66	0	0,22	2,44	0,44
	n	3	0	1	11	2
Befolgung der Maßnahmen	%	0,66	0	0	2,22	0
	n	3	0	0	10	0
Helden	%	0,44	0,22	0,44	0,44	0
	n	2	1	2	2	0
EU-Lösung	%	0,22	0,44	0	2,22	2,66
	n	1	2	0	10	12
Schutz	%	1,33	2,88	0,66	2	0,22
	n	6	13	3	9	1
Politisierung	%	0,22	0,44	1,11	0	0,22
	n	1	2	5	0	1
Unterstützung	%	4	4	1,33	2,88	1,55
	n	18	18	6	13	7
Untätigkeit	%	0	1,33	0,44	0	0,88
	n	0	6	2	0	4

Nationalstaat	%	0,22	0	2	0,22	0
	n	1	0	9	1	0
Öffnung/Lockerung	%	1,55	0,22	0,22	2,22	1,33
	n	7	1	1	10	6
Verantwortung	%	0,22	0	0	0,88	0
	n	1	0	0	4	0
Investition	%	0,44	1,11	0	1,55	0,22
	n	2	5	0	7	1
Regierungskritik	%	0	2,66	6,66	0	4,22
	n	0	12	30	0	19
Nicht zuordenbar	%	0,66	1,11	1,33	2,44	1,33
	n	3	5	6	11	6
Gesamt	%	21,55	17,11	17,33	25,77	18,22
	n	97	77	78	116	82

Tabelle 22: Frames nach Parteien

9.2 Frames nach Krisenphasen

In dieser Tabelle wird dargestellt, welche Frames wie oft in welcher Krisenphase vorkamen. Sie gibt folglich Aufschluss darüber, wie sich das Framing der politischen Parteien über die Dauer der „ersten Welle“ hinweg verändert hat. Das lässt sich leicht daran erkennen, welche Frames beispielsweise in Phase zwei *Vorsorge/Vorbereitung* und welche in der Phase vier *Erholung* besonders präsent waren. Mit einem Kontingenzkoeffizienten von 0,502 gibt es zwischen den Frames und den Krisenphasen einen mittelstarken Zusammenhang, der jedoch mit 0,000 höchst signifikant ist.

Frame/Phase		Phase 1 (n=1)	Phase 2 (n=30)	Phase 3 (n=162)	Phase 4 (n=219)	Phase 5 (n=38)
Eindämmung	%	0	0,88	2	0,88	0,22
	n	0	4	9	4	1
Vorbereitung	%	0	0,66	0,22	0	0
	n	0	3	1	0	0
Information/ Transparenz	%	0	2	3,55	3,55	0
	n	0	9	16	16	0

Föderalismus	%	0	0,22	0,22	0	0
	n	0	1	1	0	0
Mobilmachung	%	0	0,44	0,88	1,11	0
	n	0	2	4	5	0
Wirtschaftshilfe	%	0	0,66	5,11	5,11	1,11
	n	0	3	23	23	5
Aktion	%	0,22	0,22	0	1,33	0
	n	1	1	9	6	0
Befolgung der Maßnahmen	%	0	0	0,88	1,55	0,44
	n	0	0	4	17	2
Helden	%	0	0	0,88	0,44	0,22
	n	0	0	4	2	1
EU-Lösung	%	0	0,22	2,44	2,66	0,22
	n	0	1	11	12	1
Schutz	%	0	0	3,11	3,55	0,44
	n	0	0	14	16	2
Politisierung	%	0	0,22	0,66	0,66	0,44
	n	0	1	3	3	2
Unterstützung	%	0	0,44	4,66	6,66	2
	n	0	2	21	30	9
Untätigkeit	%	0	0,22	1,33	0,88	0,22
	n	0	1	6	4	1
Nationalstaat	%	0	0	1,33	0,88	0,22
	n	0	0	6	4	1
Öffnung/ Lockerung	%	0	0	1,55	4	0
	n	0	0	7	18	0
Verantwortung	%	0	0	0,44	0,44	0,22
	n	0	0	2	2	1
Investition	%	0	0	0,66	2,22	0,44
	n	0	0	3	10	2

Regierungskritik	%	0	0,44	2,22	9,55	1,33
	n	0	0	10	43	6
Nicht zuordenbar	%	0	0	1,77	4,22	0,88
	n	0	0	8	19	4
Gesamt	%	0,22	6,66	36	48,66	8,44
	n	1	30	162	219	38

Tabelle 23: Frames nach Krisenphasen

9.3 Aussendungen nach Krisenphasen

In Abbildung 1 wird die Anzahl der Aussendungen, nach den Krisenphasen von Fearn-Banks (2017) gegliedert dargestellt. In der ersten Phase – *Entdeckung* gelang nur eine einzige Aussendung in die Stichprobe. Das liegt vor allem daran, dass es bereits in der Grundgesamtheit kaum Aussendungen zum Thema Corona gab, die in diesen Zeitraum hineinfielen. Die Gründe dafür können vielfältig sein, jedoch ist es zunächst logisch, dass es in der Entdeckungsphase der Krise noch keine externe Kommunikation der VerantwortungsträgerInnen gibt und erst in der zweiten Phase, *Vorsorge/Vorbereitung* aufgenommen wird. In den anderen vier Phasen der Krise sind die Aussendungen auch nicht gleichmäßig aufgeteilt, der Großteil der Aussendungen ist in den Phasen *Eindämmung* und *Erholung* zu finden. In der Phase der *Evaluation* ging die Anzahl an Pressemitteilungen dann wieder zurück, vermutlich weil auch das öffentliche Interesse mit den Fallzahlen stetig abnahm. Trotz allem stellt die geringe Zahl an Aussendungen in der ersten Phase ein Problem in der Auswertung dar, weil diese Phase de facto nicht vorhanden ist und somit auch im Ergebnis der Analyse keine Rolle spielen kann.

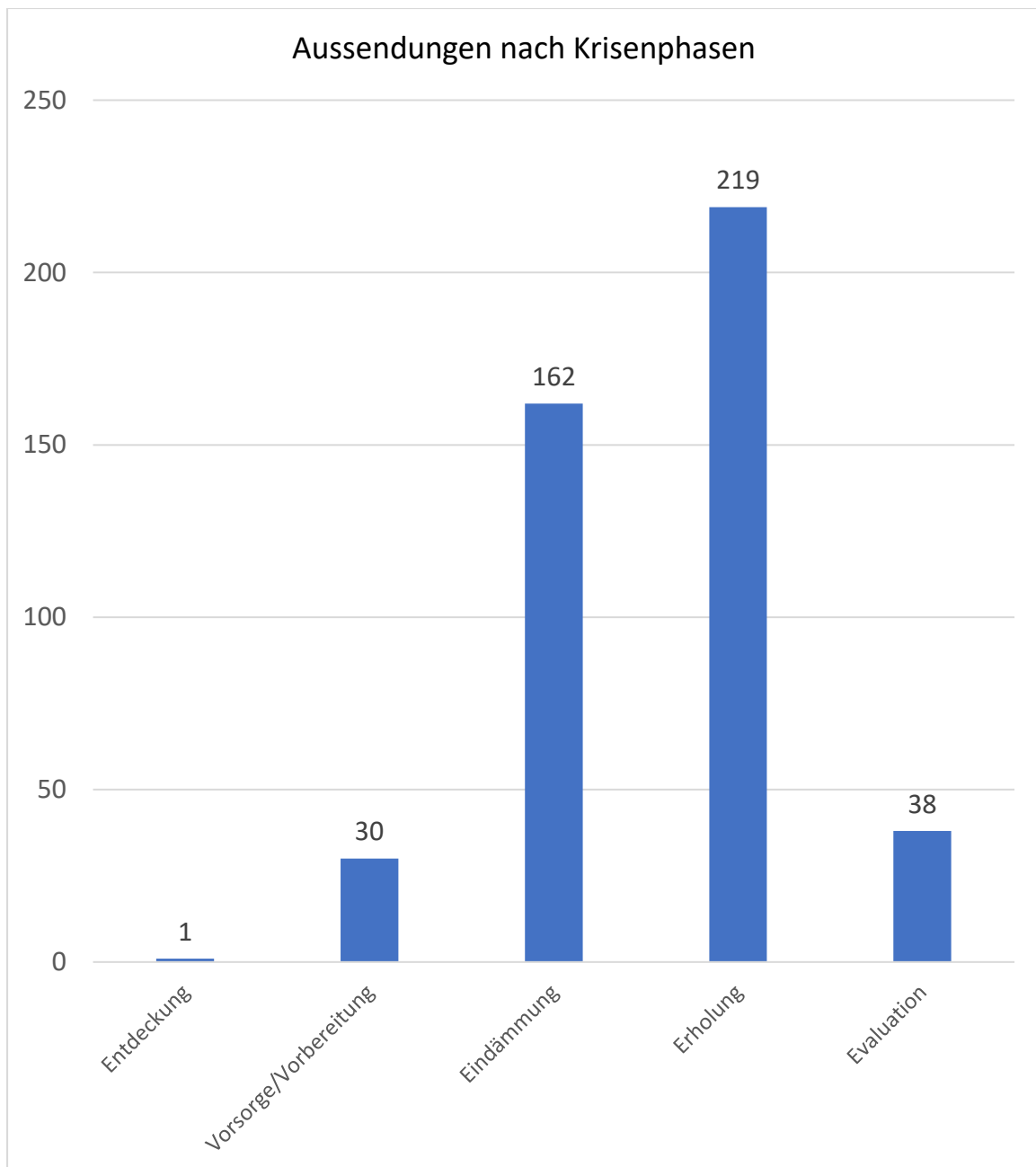


Abbildung 1: Aussendungen nach Krisenphasen

9.4 Art des strategischen Framings nach Parteien

Die Schwerpunkte der einzelnen Parteien beim strategischen Framing sind weit gestreut. Während bei den Regierungsparteien *ÖVP* und *die Grünen* ganz klar das motivationale Framing dominiert, spielen bei der *FPÖ* das diagnostische und bei den *NEOS* das prognostische Framing die Hauptrolle. Die *SPÖ* ist die einzige Oppositionspartei, bei der das motivationale Framing dominiert. Die starke Tendenz bei der *FPÖ* zum diagnostischen Framing ist zunächst nicht verwunderlich, weil, wie oben bereits erwähnt, die Partei stark auf den Regierungskritik-Frame baute. Bei diesem geht es in erster Linie darum, Fehler der Regierung und Verantwortliche auszumachen. Es liegt also in der Natur des Frames, dass dieser diagnostisch gesetzt wird (Snow & Benford, 1988).

Auch bei den Regierungsparteien macht die Dominanz des motivationalen Framings Sinn. Immerhin, so argumentiert auch Cummings (2008), muss die Regierung in Pandemien eine Verhaltensänderung bei der Bevölkerung erwirken und dafür eignet sich das zu Handlungen auffordernde motivationale Framing besonders gut (Gerhards, 1993).

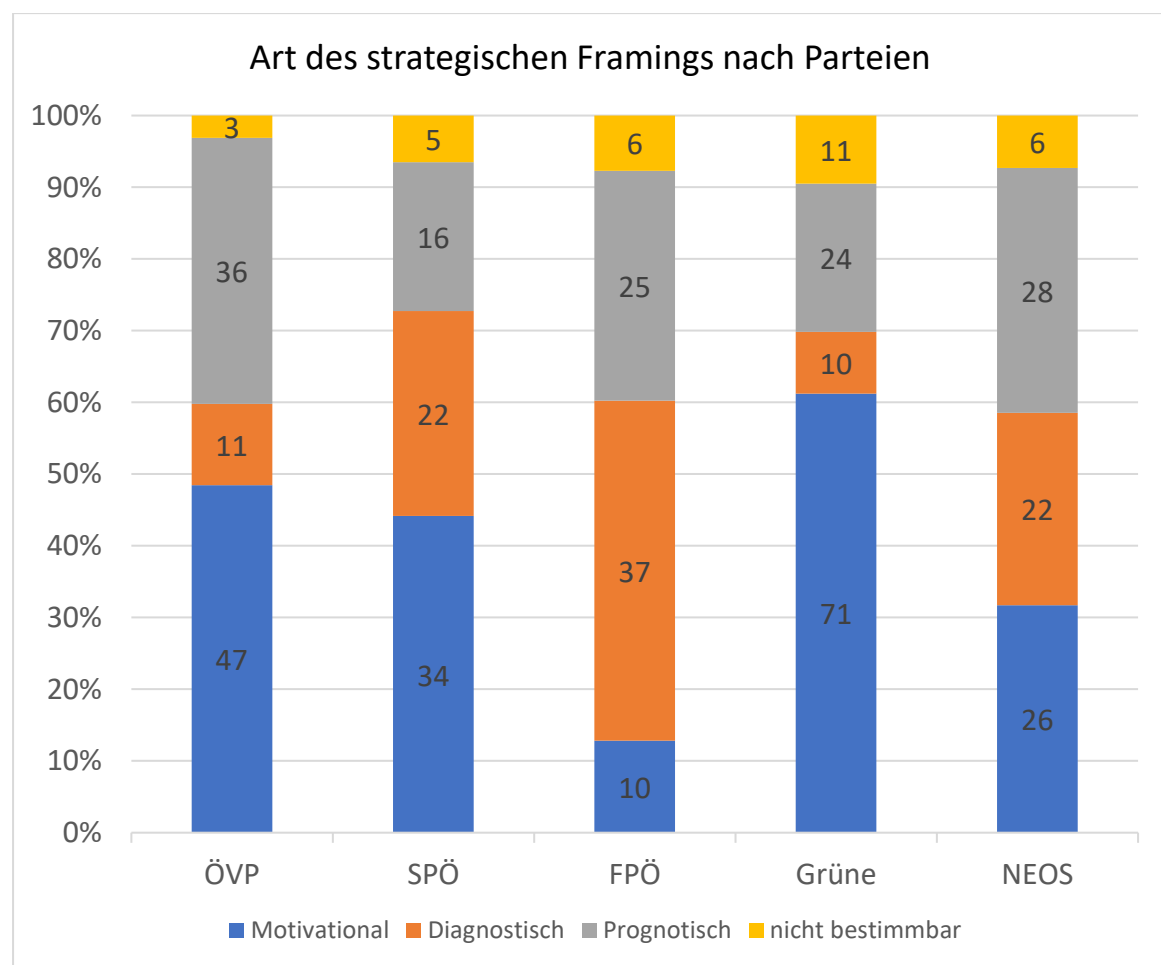


Abbildung 2: Art des strategischen Framings nach Parteien

9.5 Art des strategischen Framings nach Krisenphasen

Bei der Art des strategischen Framings im Verlauf der Krise zeigt sich ein sehr eindeutiges Bild. Während in der Phase der *Vorsorge/Vorbereitung* noch das prognostische Framing dominiert, wird in den übrigen Phasen stets mehrheitlich auf motivationales Framing gesetzt. Insgesamt setzten die Parteien folglich eher auf ein Framing, das die Regierung beziehungsweise die Bevölkerung zu einer Handlung motivieren sollte (Gerhards, 1993).

Die erste Phase *Entdeckung* kann hier weitestgehend vernachlässigt werden, weil lediglich eine Aussendung in diese Phase fällt und das Ergebnis daher nicht aussagekräftig ist. Es sei hier allerdings noch erwähnt, dass diese Aussendung prognostisch geframed wurde. Die Phasen *Eindämmung*, *Erholung* und *Evaluation* werden jedoch zweifelsfrei von motivationalem Framing dominiert.

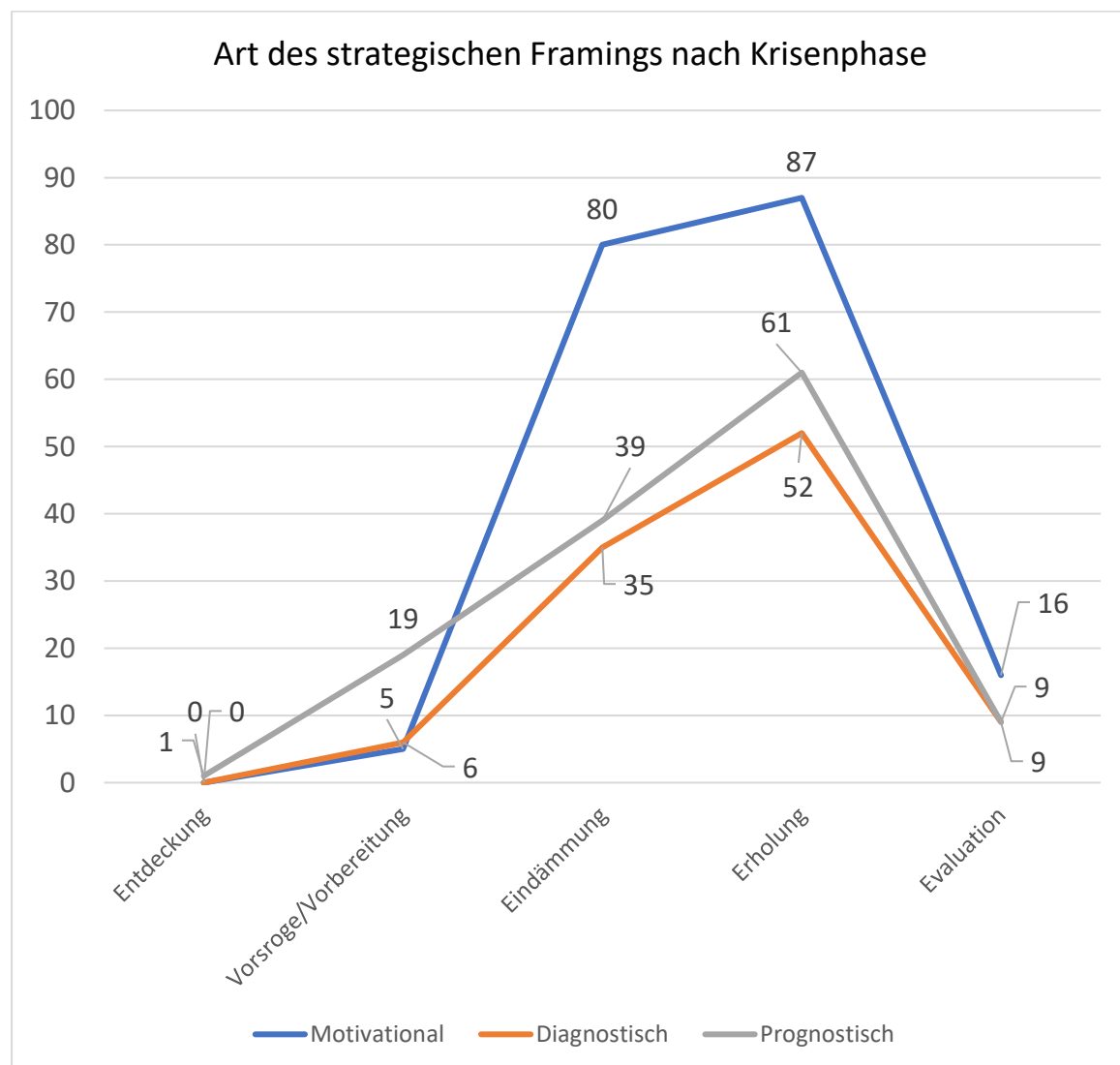


Abbildung 3: Art des strategischen Framings nach Krisenphasen

9.6 Narratives und nicht-narratives Framing nach Parteien

Was das Narrative und nicht-narrative Framing angeht – das Ergebnis ist in Abbildung 4 dargestellt – so zeigt sich hier ein deutlicher Trend. Alle Parteien setzten kaum auf narratives Framing. Bei den *Grünen* war die Zahl der unbestimmbaren Frames sogar höher als die der narrativen Frames. Das zeigt, dass narratives Framing durchwegs keine besondere Bedeutung bei der Formulierung der Aussendungen beziehungsweise der Botschaften hatte. Es blieb eher eine Randerscheinung und nur selten Mittel der Wahl.

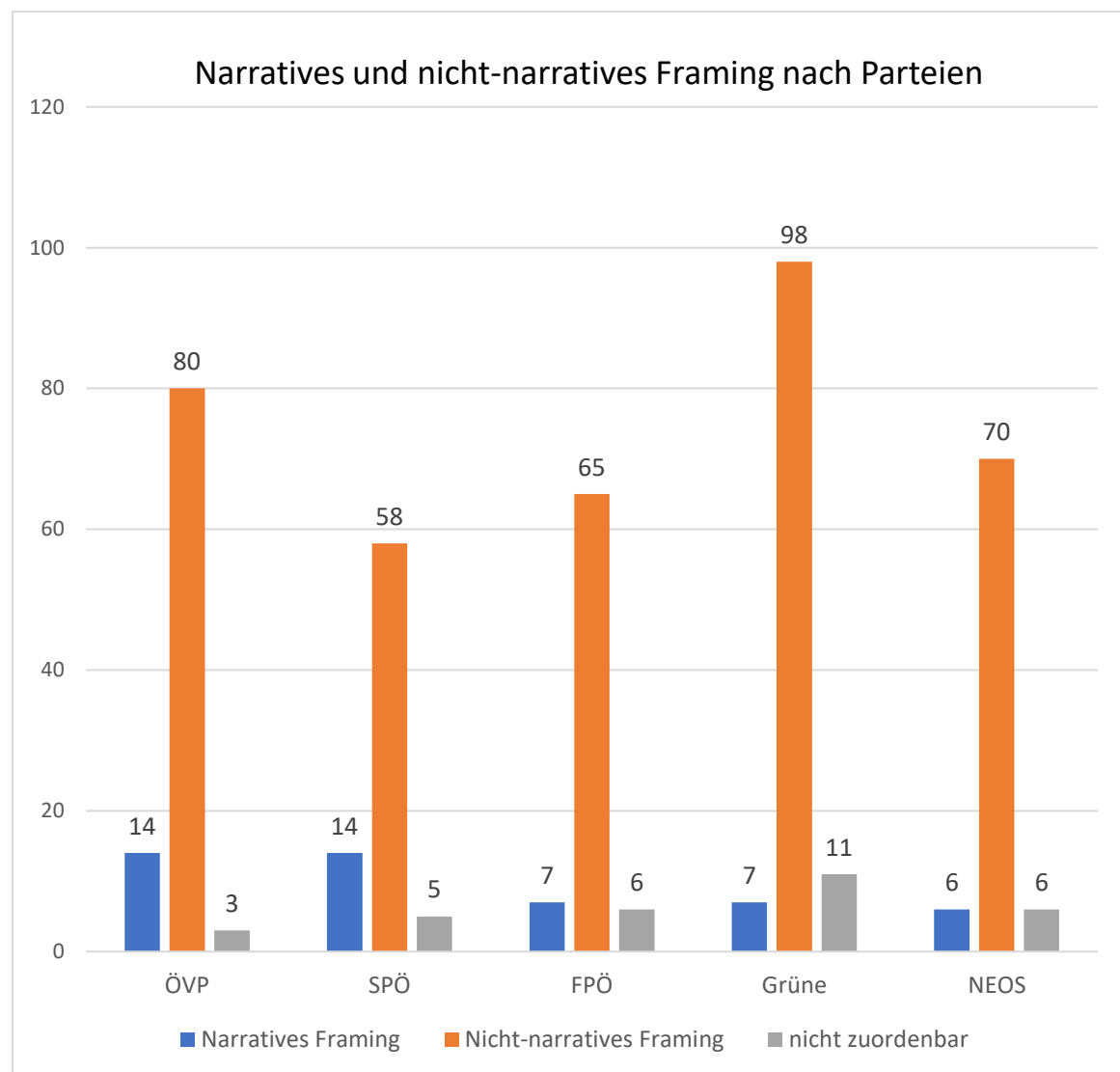


Abbildung 4: Narratives und nicht-narratives Framing nach Parteien

10 Überprüfung der Hypothesen & Interpretation

Nach Darstellung der Ergebnisse werden nun in diesem Teil der Arbeit die Hypothesen überprüft, um später die Ergebnisse interpretieren zu können. Die Hypothesen werden der Reihe nach mit dem Programm SPSS überprüft und im Anschluss interpretiert. Die ausführlicheren Tabellen zu den SPSS-Auswertungen befinden sich im Anhang.

10.1 Anzahl der Frames von Regierung & Opposition

Hypothese 1: *Regierungsparteien verwendeten im politischen Diskurs in der Krise mehr Frames als Oppositionsparteien.* Vorläufig verifiziert.

Bei dieser Hypothese ist die abhängige Variable die Anzahl an Frames, die den Regierungs- und Oppositionsparteien zugeordnet werden und die unabhängige Variable die Rolle der Parteien. Diese Hypothese lässt sich sehr einfach mit einer Kreuztabelle überprüfen:

Frame/Rolle	Ja/nein	Regierung (n=213)	Opposition (n=237)
Eindämmung	x/- n	x 13	x 5
Vorbereitung	x/- n	x 4	- 0
Information/Transparenz	x/- n	x 20	x 18
Föderalismus	x/- n	x 1	x 1
Mobilmachung	x/- n	x 10	x 1
Wirtschaftshilfe	x/- n	x 29	x 23
Aktion	x/- n	x 14	x 3
Befolgung der Maßnahmen	x/- n	x 13	- 0
Helden	x/- n	x 4	x 3

EU-Lösung	x/- n	x 11	x 14
Schutz	x/- n	x 15	x 17
Politisierung	x/- n	x 1	x 8
Unterstützung	x/- n	x 31	x 31
Untätigkeit	x/- n	- 0	x 12
Nationalstaat	x/- n	x 2	x 9
Öffnung/Lockerung	x/- n	x 17	x 8
Verantwortung	x/- n	x 5	- 0
Investition	x/- n	x 9	x 6
Regierungskritik	x/- n	- 0	x 61
Nicht zuordenbar	x/- n	- 14	- 17
Gesamt	x/- n	17 213	16 237

Tabelle 24: Anzahl der Frames von Regierung und Opposition

Tabelle 24 zeigt ein klares Bild: Sowohl die Bundesregierung als auch die Opposition haben annähernd gleich viele Frames in dem Zeitraum verwendet. Dennoch zeigt sich ein, wenn auch sehr kleiner, Unterschied zwischen der Anzahl der Frames. Die Regierung hat einen Frame mehr verwendet als die Opposition, nämlich 17. Sie setzte, nach Logik der angewandten Methode, folglich auf mehr Frames als es die Oppositionsparteien taten. Bedenkt man, dass in die Analyse um rund zehn Prozent mehr Aussendungen der

Opposition als von der Regierung einfließen, ist das Ergebnis dann aber doch etwas eindeutiger. Auch das Faktum, dass die Opposition über eine Partei mehr verfügt und die Vielfältigkeit der politischen Themen also eher bei ihr liegen sollte, spricht eher für die vorläufige Verifizierung der Hypothese 1.

Die Regierung hat, um die Hypothese konkret zu beantworten, mehr Frames verwendet als die Opposition. Besonders stark setzten die Regierungsparteien auf den *Eindämmungs-Frame*, den *Öffnungs-Lockerungs-Frame*, den *Informations-/Transparenz-Frame*, den *Schutz-Frame*, den *Wirtschaftshilfe-Frame* und den *Unterstützungs-Frame*. Die letzten beiden waren bei den Regierungsparteien am stärksten ausgeprägt. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass es der Regierung vor allem darum ging, Personengruppen, Organisationen, etc. unter die Arme zu greifen, zumeist in monetärer Hinsicht. Zusammengerechnet machen die beiden Frames 60 von 213 Aussendungen aus, also nicht ganz ein Drittel (28,17%). Im Vergleich dazu sind beispielsweise der *Eindämmungs-Frame* und der *Schutz-Frame* in der Kommunikation der Regierungsparteien eher unterrepräsentiert. Diese machen zusammen nur rund 12,2 Prozent aus.

Bei der Opposition lagen die Schwerpunkte der Kommunikation klar auf der Kritik der Regierungsmaßnahmen oder deren Untätigkeit. Der *Regierungskritik-Frame* und der *Untätigkeits-Frame* kommen zusammen auf 30,8 Prozent, also knapp ein Drittel. Das ist zunächst nicht verwunderlich, schließlich ist eine der wichtigsten Funktionen der Opposition die Kritik und Kontrolle der Bundesregierung (Parlament, o. J.). Der *Wirtschaftshilfe-Frame* und der *Unterstützungs-Frame* kamen bei den Aussendungen der Opposition insgesamt 54 Mal vor, das macht mit 22,8 Prozent rund ein Viertel aus. Der zweite Schwerpunkt der Opposition, nach der Regierungskritik, liegt somit ebenso wie bei der Bundesregierung auf der Unterstützung von Personengruppen, Unternehmen und Organisationen. Rechnet man Regierung und Opposition zusammen, so waren dies die Hauptframes von 114 Aussendungen, also 25,33 Prozent aller Aussendungen.

10.2 Beibehaltung von Regierungsframes

Hypothese 2: *Die Regierungsparteien haben ihre aufgestellten Frames eher beibehalten als die Oppositionsparteien.* **Falsifiziert.**

Die Überprüfung dieser Hypothese 2 gestaltet sich als schwierig, da es unlogisch wäre zu überprüfen, ob alle Frames gleichermaßen am Beginn und am Ende der Krise in den Aussendungen der Regierung vorkommen. Der Autor hat sich daher für folgende Methode entschieden: Zuerst wird errechnet, welche 5 Frames in den ersten 3 Krisenphasen am prominentesten waren, danach wird geprüft, ob sich diese mit den fünf prominentesten Frames der letzten beiden Krisenphasen überschneiden. Wenn beispielsweise die fünf Frames in der ersten Hälfte der Krise die gleichen sind, wie die in der zweiten Hälfte, so ist klar, dass die Regierung stark auf die Beibehaltung ihrer Frames gesetzt hat. Ist die Überschneidung der Frames bei den Oppositionsparteien höher, so wird die Hypothese verworfen bzw. falsifiziert.

Stärkster Frame	1. Hälfte (n=89)	Stärkster Frame	2. Hälfte (n=124)
Information/Transparenz	15 (16,8%)	Unterstützung	22 (17,7%)
Wirtschaftshilfe	13 (14,6%)	Wirtschaftshilfe	16 (12,9%)
Aktion	9 (10,1%)	Öffnung/Lockerung	14 (11,2%)
Unterstützung	9 (10,1%)	Befolgung der Maßnahmen	9 (7,25%)
Eindämmung	8 (9%)	Schutz	8 (6,4%)
Gesamt	54 (60,6%)	Gesamt	69 (55,45%)

Tabelle 25: Beibehaltung/Abänderung der Regierungsframes

Die Auswertung zeigt, dass die Überschneidung der stärksten Frames in der ersten Hälfte der Krise und die der zweiten Hälfte nur gering ist. Lediglich zwei der dominantesten Frames aus der ersten Krise finden sich unter den „Top 5“ der zweiten Hälfte wieder. Es kann also gesagt werden, dass die Regierung ihren Frame-Fokus im Verlauf der „ersten Welle“ verschoben hat. Waren neben den beiden *Unterstützungs-* und *Wirtschaftshilfe-Frames* zunächst noch die Frames *Information*, *Aktion* und *Eindämmung* dominant, setzte die Regierung gegen Ende der Krise auf die Frames *Öffnung/Lockerung*, *Befolgung der*

Maßnahmen und Schutz. Um die Hypothese überprüfen zu können, erfolgt nun die Analyse der dominantesten Frames der Oppositionsparteien.

Stärkster Frame	1. Hälfte (n=104)	Stärkster Frame	2. Hälfte (n=133)
Unterstützung	14 (13,5%)	Regierungskritik	43 (32,3%)
Wirtschaftshilfe	13 (12,5%)	Unterstützung	17 (12,8%)
Regierungskritik	12 (11,5%)	Wirtschaftshilfe	10 (7,5%)
Information/Transparenz	10 (9,6%)	Schutz	10 (7,5%)
EU-Lösung	8 (7,7%)	Information/Transparenz	8 (6%)
Gesamt	57 (54,8%)	Gesamt	88 (66,1%)

Tabelle 26: Beibehaltung/Abänderung der Oppositionsframes

Die Auswertung zeigt deutlich: Von den fünf dominantesten Frames der Opposition aus der ersten Hälfte der „ersten Welle“ finden sich vier in der zweiten Hälfte wieder. Auch wenn sich die Intensität der Frames veränderte, so bleibt der grobe Schwerpunkt der Opposition über den Verlauf der Krise ähnlich. Lediglich vom *EU-Lösungs-Frame* kam die Opposition ab und setzte später mehr auf den *Schutz-Frame*. Die Überschneidung der Frames der Opposition ist somit größer als die der Regierung. Das bedeutet, dass die Hypothese 2 verworfen wird. Tatsächlich blieb die Opposition über die Krise hinweg mehr bei ihren Frame-Schwerpunkten als die Bundesregierung.

10.3 Abänderung von Oppositionsframes

Hypothese 3: *Die Oppositionsparteien haben ihre Frames eher abgeändert als die Regierungsparteien.* **Falsifiziert.**

Wie in Tabelle 26 zu erkennen ist, hat die Opposition entgegen der Annahme ihre Frames nicht mehr abgeändert als die Bundesregierung. Tatsächlich blieb die Opposition deutlich mehr bei ihren Frames als die Regierungsparteien. Die Hypothese 3 wird damit ebenso verworfen. Während die Opposition in beiden Hälften der „ersten Welle“ ihren Fokus auf wenige Frames beibehielt, änderte die Regierung im Verlauf der Krise ihre kommunikativen Schwerpunkte. In der ersten Hälfte der Krise waren neben den beiden durchgängigen Frames *Unterstützung* und *Wirtschaftshilfe* noch *Eindämmung*,

Information/Transparenz und *Aktion* dominant. Das änderte sich dann massiv: In der zweiten Hälfte der „ersten Welle“ setzte die Regierung statt den drei letztgenannten Frames auf *Befolgung der Maßnahmen, Schutz und Öffnung/Lockerung*.

10.4 Motivationales Framing von Regierung & Opposition

Hypothese 4: *Die Frames der Regierungsparteien waren eher motivational als die Frames der Oppositionsparteien.* Vorläufig verifiziert.

Nach Berechnung der motivational geframten Aussendungen ergibt sich dieses Diagramm:

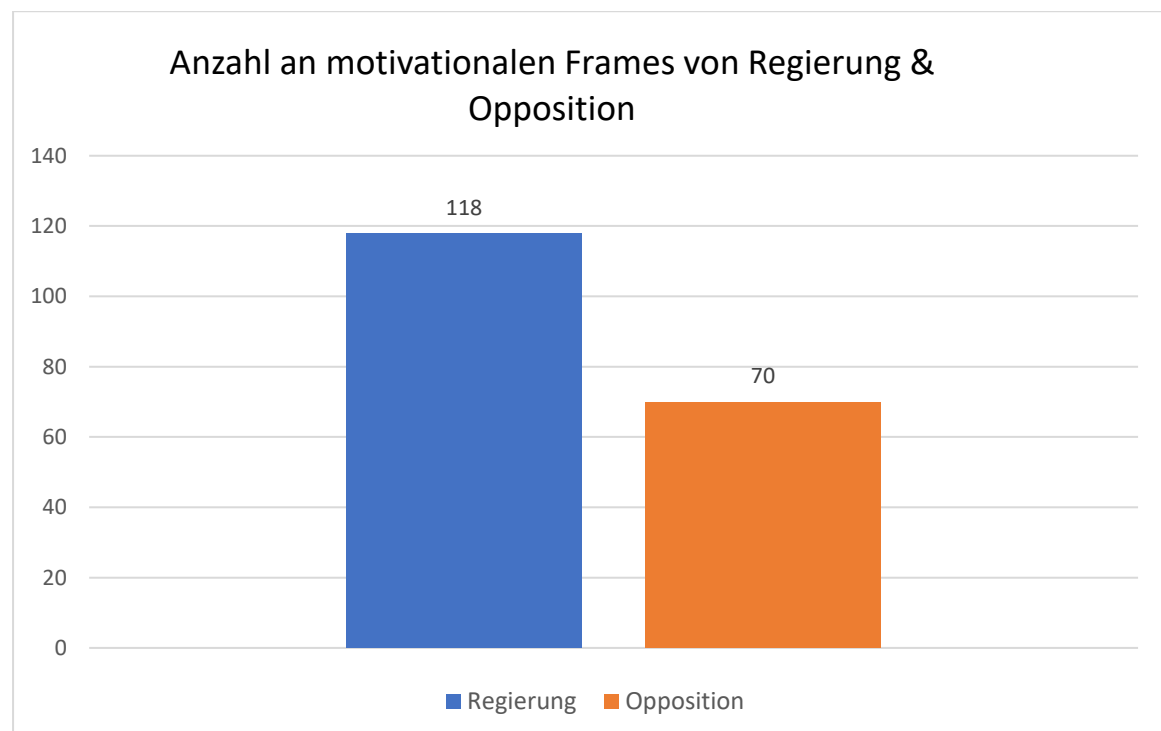


Abbildung 5: Anzahl an motivationalen Frames von Regierung & Opposition

Die Ergebnisse in Abbildung 5 sind eindeutig: Die Regierung hat wesentlich stärker auf motivationales Framing gesetzt als die Opposition. Wie angenommen, war es den RegierungskommunikatorInnen offenbar wichtig, die Bevölkerung zu Handlungen zu motivieren bzw. zu konkreten Maßnahmen aufzurufen, das kann durch motivationales Framing gelingen (Oswald, 2019). Auch statistisch lässt sich der Zusammenhang zwischen der Parteirolle und der Art des strategischen Framings nachweisen. Der Kontingenzkoeffizient ist mit 0,308 zwar schwach (Bei 0 gebe es keinen Zusammenhang, bei 1 einen sehr starken), doch die Signifikanz der Auswertung ist mit 0,000 ausgesprochen gut. Es liegt also eine starke Signifikanz vor, der Zusammenhang zwischen

den unabhängigen und abhängigen Variablen ist jedoch schwach. Dennoch kann definitiv von einem Zusammenhang gesprochen werden. In Prozent ausgedrückt, waren 55 Prozent der Regierungsaussendungen motivational geframed, bei der Opposition lediglich 29,5 Prozent. Die Hypothese 4 gilt damit als vorläufig verifiziert. Die Annahme, dass sich die Regierungsparteien auf motivationales Framing fokussieren würden, hat sich bestätigt.

10.5 Diagnostisches Framing von Regierung & Opposition

Hypothese 5: *Die Frames der Oppositionsparteien waren eher diagnostisch als die Frames der Regierungsparteien.* Vorläufig verifiziert.

Nach Auswertung der diagnostischen Frames gegliedert nach Regierungs- und Oppositionsparteien ergibt sich folgendes Diagramm:

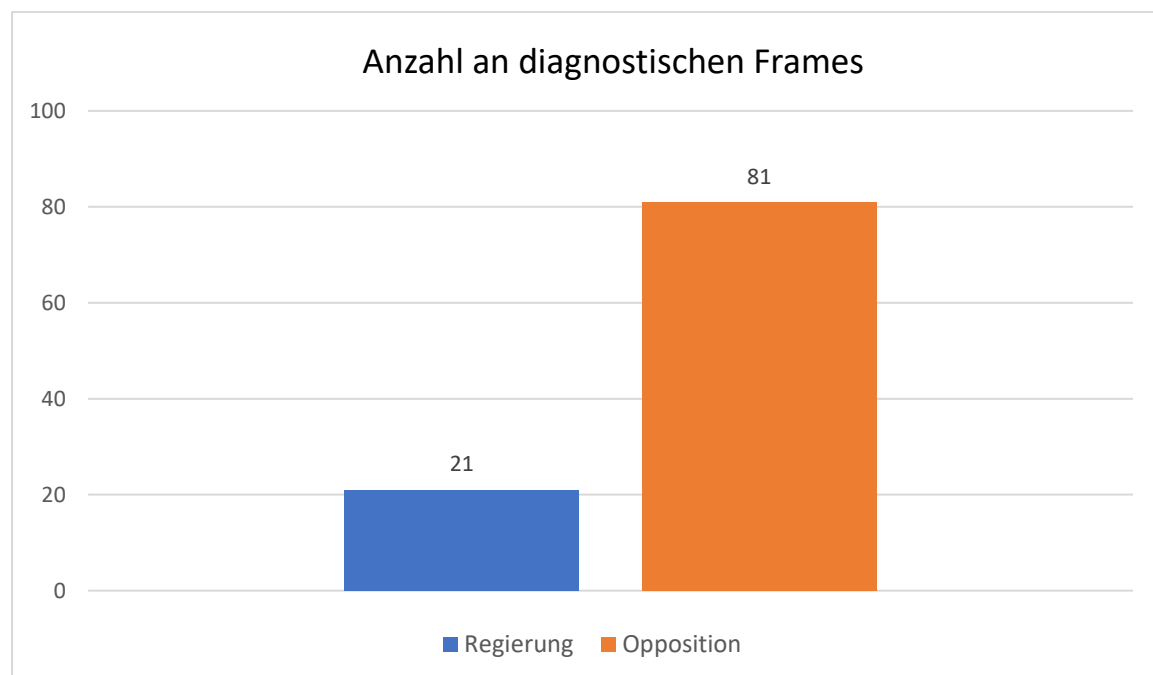


Abbildung 6: Anzahl an diagnostischen Frames

Ebenso wie bei Hypothese 4 ist auch dieses Ergebnis eindeutig, wie Abbildung 6 zu erkennen gibt. Die Oppositionsparteien setzten deutlich stärker auf diagnostisches Framing als die Regierungsparteien. Da es sich um die gleiche Auswertung handelt, ist der Kontingenzkoeffizient von H vier auch hier gültig (0,308; Signifikanz: 0,000). Es gibt folglich einen starken Unterschied zwischen Regierungs- und Oppositionskommunikation was das diagnostische Framing angeht. Wirft man einen Blick auf die Prozent, so wird dies noch deutlicher: Während die Regierungsfractionen bei ihren Aussendungen zu nur 9,9 Prozent

auf diagnostisches Framing gesetzt haben, waren es bei den Oppositionsparteien 34,2 Prozent. Die Hypothese 5 gilt damit als vorläufig verifiziert. Wie angenommen, legten die Oppositionsparteien in ihrer Kommunikation beim strategischen Framing den Fokus auf das diagnostische Framing, bei dem es um die Identifizierung von Problemen und deren Verantwortlichen geht (Snow & Benford, 1988). Das ist auch nicht weiter verwunderlich, schließlich ist es ein wichtiger Teil der Oppositionsarbeit die Bundesregierung zu kritisieren und zu kontrollieren (Parlament, o. J.)

10.6 Narratives und nicht-narratives Framing in Hauptphase der Krise

Hypothese 6: *Die Parteien setzten in der Hauptphase der Krise in ihrer Kommunikation eher auf narratives Framing als auf nicht-narratives Framing.* **Falsifiziert.**

Die Auswertung im Statistik-Programm SPSS kommt zu folgendem Ergebnis:

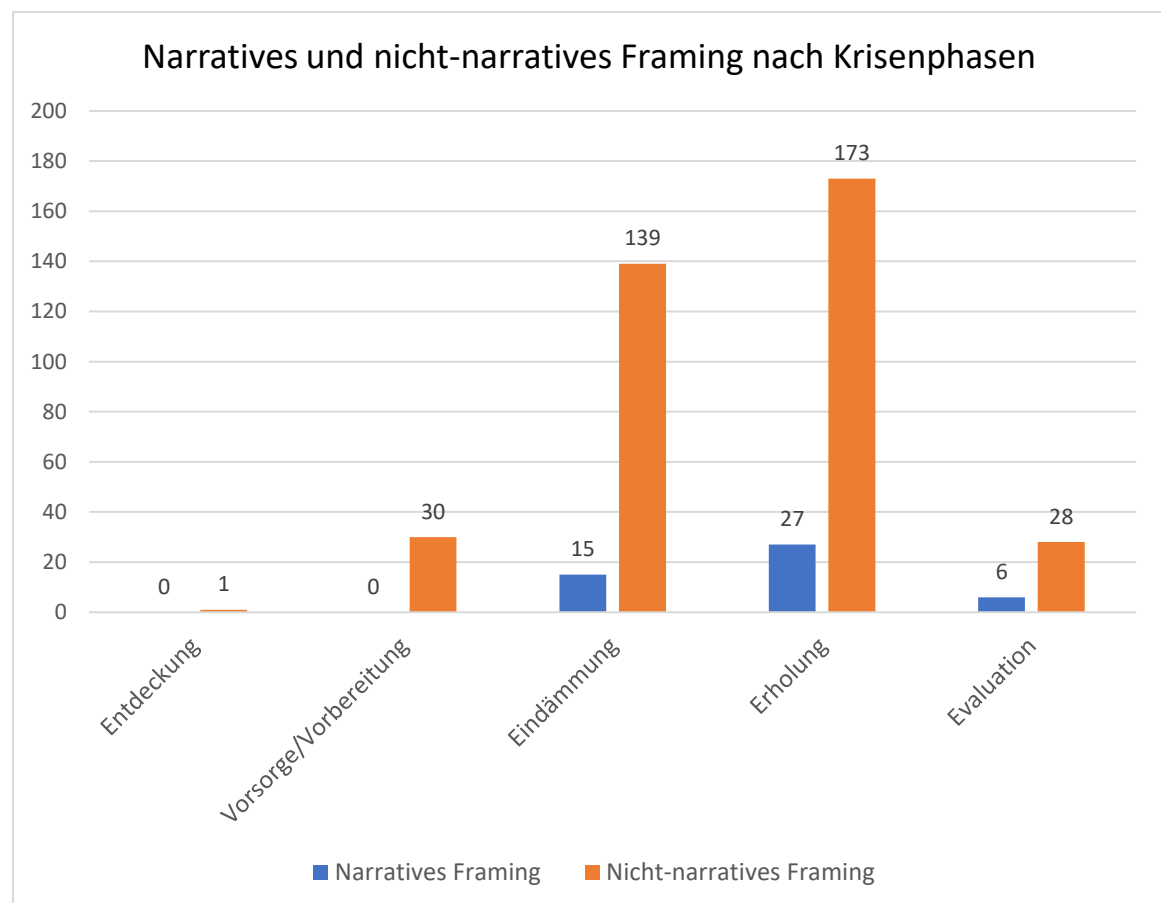


Abbildung 7: Narratives und nicht-narratives Framing nach Krisenphasen

Die Berechnungen zeigen ein sehr eindeutiges Bild. In keiner einzigen Phase der Krise wurde mehrheitlich auf narratives Framing in den Presseaussendungen gesetzt. In jeder dominiert das nicht-narrative Framing. Auch statistisch lässt sich kein Unterschied

zwischen den einzelnen Phasen nachweisen. Der Kontingenzkoeffizient ist mit 0,161 ohnehin schwach, die Signifikanz allerdings mit 0,151 nicht gegeben. Es gibt folglich keine Abhängigkeit zwischen der unabhängigen Variable Krisenphase und der abhängigen Variable Art des Framings. Die Hypothese 6 ist zu falsifizieren.

10.7 Interpretation der Ergebnisse

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse der Studie interpretiert.

Die Tatsache, dass die Bundesregierung mehrheitlich auf Frames setzte, bei denen es um die monetäre Unterstützung der Wirtschaft, von Personengruppen oder beispielsweise dem Kulturbereich ging, ist insofern spannend, als jene Frames, die auf die Bekämpfung der Pandemie abzielen, wie der *Eindämmungs-Frame* oder der *Befolgung der Maßnahmen-Frame*, eher in den Hintergrund gerieten. Eine mögliche Interpretation dieses Ergebnis könnte sein, dass die Bundesregierung stark auf die Eigenverantwortung der Bevölkerung setzte und sich daher in ihrer Kommunikation überwiegend auf die schwächelnde Wirtschaft statt auf die Bekämpfung der Pandemie fokussierte. Eine solche Schwerpunktsetzung müsste sich jedoch die Kritik gefallen lassen, dass dadurch in den Köpfen der Menschen nicht mehr die Eindämmung des Virus, sondern die geschwächte Wirtschaft im Vordergrund steht. Schließlich verfestigen sich Frames in unserem Gehirn immer mehr, je öfter wir sie hören (Lakoff & Wehling, 2016). Die Bundesregierung läuft damit Gefahr, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie eher als Problem wahrgenommen werden, als das Virus selbst, da durch ihre kommunikativen Schwerpunkte jene Frames eher dominant sind, die die Unterstützung bzw. Wirtschaftshilfe für die Bevölkerung in den Vordergrund stellen.

Die übrige Frame-Schwerpunktsetzung der Bundesregierung liegt größtenteils auf den Frames *Information/Transparenz*, *Schutz* und *Öffnung/Lockerung*. Das kann bedeuten, dass die Bundesregierung ansonsten stark bemüht war, den Schutz von Menschen vor dem Virus oder vor den Folgen der Corona-Krise – meist mit einem ökonomischen Zusammenhang – zu kommunizieren und außerdem stark auf einen transparenten Kommunikationsfluss setzte. Gegen Ende der „ersten Welle“ war dann außerdem der *Öffnungs-/Lockerungs-Frame* sehr präsent, was logisch ist, ist es schließlich in der Verantwortung der Regierung die Bevölkerung über die schrittweise Rücknahme der

Maßnahmen zu informieren. Immerhin ist, wie bereits im Theorieteil festgestellt, ein regelmäßiges Informationsgeschehen in einer Krise wichtig (Bundesministerium des Inneren, 2014).

Die Oppositionsparteien verwendeten, wie in Kapitel 10.1 bereits angesprochen, vor allem Frames, bei denen es um die Kritisierung der Bundesregierung ging. Das ist nicht verwunderlich und stimmt mit den zentralen Funktionen einer parlamentarischen Opposition überein (Parlament, o. J.). Interessant sind die Frames, von denen die Opposition sonst noch Gebrauch machte. Neben dem *Regierungskritik*-, dem *Untätigkeits-Frame* und dem *Wirtschaftshilfe*-, und *Unterstützungs-Frame*, setzte die Opposition auch oft auf den *Schutz*-, den *Informations-/Transparenz*- und *EU-Lösungs-Frame*. Insofern ist die Überschneidung der Regierungs- und Oppositionsframes höher als zunächst angenommen. Diesen Umstand könnte man möglicherweise durch den politischen Schulterschluss erklären, der am Beginn der Corona-Krise von allen Parlamentsparteien mitgetragen und im Verlauf der Krise aufgekündigt wurde (Hämmerle, 2020). Das würde auch den starken Anstieg des *Regierungskritik-Frames* in der zweiten Hälfte der „ersten Welle“ erklären. Wie bereits in Kapitel 10.2 erwähnt, war dieser der dominanteste Frame in der zweiten Hälfte, in der ersten aber nur der Dritthäufigste. Die Opposition führte im Verlauf der Krise einen Schwenk beim Schwerpunkt der Frames durch. In der zweiten Hälfte waren der *Befolgung der Maßnahmen-Frame* und der *Öffnungs-/Lockerungs-Frame* sehr präsent. Während letzterer direkt mit dem Verlauf der Krise zusammenhängt, ist es doch verwunderlich, dass der *Befolgung der Maßnahmen-Frame* nicht auch schon in der ersten Hälfte der Corona-Krise stark präsent war. Eine mögliche Interpretation dieses Umstandes ist, dass die Regierung aufgrund der langen Krisendauer davon ausging, dass die Bevölkerung die Maßnahmen nicht mehr mittragen wollen würde und daher stärker auf diesen Frame setzte, um die Menschen zur Berücksichtigung der Maßnahmen zu animieren.

Wie erwartet setzten die Regierungsparteien vor allem auf motivationales und die Oppositionsparteien auf diagnostisches Framing. Beim prognostischen Framing gab es in den Häufigkeiten jedoch keine gravierenden Unterschiede, die Regierung verwendete in ihren Aussendungen zu 28,2 Prozent prognostische Frames, die Opposition zu 29,1 Prozent. Der Fokus auf motivationale Frames durch die Regierungsparteien ist aus

politischer Sicht nachvollziehbar, geht es beim motivationalen Framing doch um den Aufruf zu einer Handlung (Gerhards, 1993) und darum, konkrete Lösungen für ein Problem zu nennen (Oswald, 2019). Bedenkt man, dass die Regierung während der „ersten Welle“ ein großes Interesse daran hatte, dass ihre Maßnahmen von der Bevölkerung mitgetragen werden, ist die Entscheidung für motivationales Framing nachvollziehbar. Ebenso die Entscheidung der Opposition, auf diagnostisches Framing zu setzen, macht aus politischer Sicht Sinn, ist es doch eine ihrer Hauptaufgaben die Bundesregierung zu kontrollieren und zu kritisieren (Parlament, o. J.). Da es beim diagnostischen Framing vor allem um die Definition von Problemen und deren Verantwortlichen geht (Snow & Benford, 1988), eignet sich diese Art des strategischen Framing am besten für diese Zwecke.

Was die Ergebnisse des narrativen und nicht-narrativen Framings betrifft, so sprechen diese eine sehr eindeutige Sprache. In keiner der Krisenphasen wurde mehrheitlich auf narratives Framing gesetzt, auch statistisch gab es keinen signifikanten Unterschied. Die Ursachen dafür können vielfältig sein. Jedenfalls haben narrativ formulierte Botschaften in der Gesundheitskommunikation jedoch einen positiven Effekt auf die Effektivität des Textes (Green, 2006; Kreuter et al., 2007). Dass dies nicht genutzt wurde, kann als vertane Chance der Parteien interpretiert werden. Möglicherweise eignet sich aber das vorliegende Untersuchungsmaterial, nämlich die Presseaussendungen, nicht, um darin narrative Botschaften angemessen zu platzieren. Mehr dazu in Kapitel 10.8.

11 Fazit und Ausblick

In diesem letzten Kapitel der Arbeit wird erneut die anfängliche Problemstellung aufgegriffen, die Ergebnisse zusammengefasst und die Forschungsfragen beantwortet. Danach erfolgen noch ein ausführlicher Ausblick sowie die Limitationen der Studie.

11.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

An dieser Stelle lohnt es sich, noch einmal das Erkenntnisinteresse zu erläutern, bevor die Studienergebnisse zusammengefasst werden. Die forschungsleitende Fragestellung lautete wie folgt: *Welche Frames wurden von den VertreterInnen der Parlamentsparteien in Bezug auf die Corona-Krise verwendet und wie haben sich diese im Laufe der „ersten Welle“ verändert?* Es ging folglich um die Identifizierung der Frames, deren Eigenschaften (damit sind die Art des strategischen Framings sowie narratives und nicht-narratives Framing gemeint, Anm. des Verf.) und darum, ob diese im Verlauf der „ersten Welle“ beibehalten oder geändert/ausgewechselt wurden. Die Fragestellung konnte mit Hilfe der aufgestellten und überprüften Hypothesen weitreichend beantwortet werden. Zum einen erfolgte die Bearbeitung des ersten Teils der Fragestellung, „Welche Frames wurden von den VertreterInnen der Parlamentsparteien in Bezug auf die Corona-Krise verwendet [...]“ bereits im ersten, induktiven Schritt der Studie, in dem die Frames identifiziert wurden. Der zweite Teil der Fragestellung „wie haben sich diese im Laufe der „ersten Welle“ verändert?“ wurde im quantitativen Schritt der Studie behandelt, in dem analysiert wurde, wie oft die Frames verwendet wurden, welche Frames die KommunikatorInnen in der ersten der Krise und welche in der zweiten Hälfte verwendeten und welche Eigenschaften diese aufwiesen.

In diesem Absatz wird die Forschungsfrage 1: „Welche Frames wurden von Regierung und Opposition in Österreich während der Corona-Krise gesetzt?“ beantwortet. Wie bereits in Kapitel 8.4 angeführt, wurden insgesamt 19 Frames identifiziert. Da die einzelnen Frames dort bereits ausführlich beschrieben wurden, wird an dieser Stelle davon abgesehen. Spannender sind die Häufigkeiten mit denen die Frames in der „ersten Welle“ vorkamen. So wurde sowohl von der Bundesregierung als auch von der Opposition stark auf die Frames *Wirtschaftshilfe*, *Unterstützung*, *Schutz*, *Information/Transparenz* und *EU-Lösung* gesetzt. Der *Untätigkeits-* und *Regierungskritik-Frame* war wie zu erwarten lediglich bei den Oppositionsparteien präsent. Spannend ist, dass sowohl der *Eindämmungs-* als auch

der *Verantwortungs-Frame* eher weniger häufig vorkamen, sind dies doch die Frames, die die Bekämpfung der Pandemie und die Verantwortung von Einzelnen in den Vordergrund rücken.

Nun zu den einzelnen Hypothesen. Die Hypothese 1 „Anzahl der Frames von Regierung und Opposition“ wurde vorläufig verifiziert. Wie erwartet, verwendete die Regierung – wenn auch marginal – mehr Frames als die Oppositionsparteien es taten. Das kann auf mehrere Arten interpretiert werden. Zum einen kann das daran liegen, dass die Regierung zu unterschiedlichen Phase der Krise verschiedene Frames benötigte, um ihre Botschaften zu kommunizieren. Der *Öffnungs/Lockerungs-Frame* war beispielsweise in den späten Phasen der Krise notwendig, um der Bevölkerung mitzuteilen, dass die Maßnahmen langsam zurückgenommen werden. Eine solche Informationspflicht hatte die Opposition nicht. Eine andere Ursache könnte sein, dass die Opposition aufgrund ihrer Funktion sich stark auf die Kritisierung der Regierung konzentrieren konnte (Parlament, o, J.) und daher insgesamt einfach weniger Frames benötigte.

Hypothese 2 und 3 wurden beide falsifiziert. Mit ihnen ließ sich die Forschungsfrage 2 „Wie haben sich die Frames der Parteien im Verlauf der Krise verändert?“ beantworten. Tatsächlich waren die Oppositionsparteien in der Beibehaltung ihrer Frames deutlich konsistenter als die Regierungsparteien. Während sich bei der Regierung in der zweiten Hälfte der „ersten Welle“ lediglich zwei der fünf stärksten Frames aus der ersten Hälfte wiederfanden, waren es bei der Opposition vier. Die Regierung nahm folglich eine Schwerpunktverschiebung ihrer Frames im Laufe der Krise vor, während diese bei der Opposition im Wesentlichen gleichblieb. Dies könnte dadurch erklärt werden, dass die Bundesregierung in den verschiedenen Phasen der Krise auch verschiedene Botschaften und daher andere Frames benutzte. Die Opposition hatte dieses Problem bzw. diese Aufgabenstellung nicht. Sie war nicht in der Verantwortung, die Bevölkerung über Maßnahmen und die aktuelle Lage zu informieren. Das waren Aufgaben der Bundesregierung. Folglich konnte die Opposition im Laufe der gesamten Krise auf die gleichen Frames setzen, ein Privileg, das nur ihr vorbehalten blieb.

In den folgenden beiden Absätzen wird die Forschungsfrage 3 „Welche Arten von (strategischen Frames) wurden von den Regierungs- und Oppositionsparteien verwendet?“ beantwortet. Die Hypothesen 4 und 5 wurden also vorläufig verifiziert.

Tatsächlich waren bei der Art des strategischen Framings bei der Regierung das motivationale und bei der Opposition das diagnostische Framing dominant. Beim prognostischen Framing gab es keine nennenswerten Unterschiede. Die Ergebnisse dieser Hypothese sind bemerkenswert, denn obwohl der Kontingenzkoeffizient zwar verhältnismäßig schwach ist, besteht dennoch eine sehr hohe Signifikanz von 0,000. Es gibt also einen Zusammenhang zwischen der unabhängigen „Parteirolle“ und der abhängigen Variablen „Art des strategischen Framings“. Daraus folgt, dass die Bundesregierung, wie bereits in Kapitel 10 ausgeführt, stark daran interessiert war ihre Presseaussendungen so zu framen, dass diese die LeserInnen zu einer bestimmten Handlung motivieren (Gerhards, 1993) und dabei selbst ein konkretes Problem für eine Lösung benennen (Oswald, 2019). Umgekehrt war die Opposition mit ihren diagnostischen Frames bemüht, die Fehler (der Regierung) aufzuzeigen und die Verantwortlichen dafür zu bestimmen (Snow & Benford, 1988).

Die letzte Hypothese, „narratives und nicht-narratives Framing“, wurde falsifiziert. Es gab weder einen signifikanten Zusammenhang zwischen den Variablen, noch wies der sehr niedrige Kontingenzkoeffizient mit 0,161 darauf hin. Narratives Framing war folglich nicht im Interesse der KommunikatorInnen, es blieb während der gesamten „ersten Welle“ eine Randerscheinung in den Presseaussendungen aller Parteien. Die möglichen Gründe dafür werden ausführlich im Kapitel 11.3 diskutiert.

Es folgt nun die Zusammenfassung der Studienergebnisse. Insgesamt wurden drei von sechs Hypothesen vorläufig verifiziert. Das mag zunächst als ernüchterndes Ergebnis erscheinen, aber dennoch sind die Erkenntnisse höchstinteressant und geben einen guten Einblick in die Framing-Strategien der österreichischen Parlamentsparteien, die während der „ersten Welle“ zur Anwendung kamen. Neben der Identifizierung und Benennung der Frames, die im ersten Schritt der Studie erfolgte, lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen: Die Regierung setzte ihren Frame-Fokus in der ersten Hälfte der Krise anders als in der zweiten. Die Opposition blieb mit ihrem Frame-Schwerpunkt hingegen weitestgehend konsistent und verstärkte ihre Regierungskritik-Frames gegen Ende der Krise hin massiv. Im gesamten Krisenverlauf setzte die Regierung wie erwartet stark auf motivationale Frames, die Opposition auf diagnostische Frames. Narratives Framing war

zu keinem Zeitpunkt der Krise für die Parteien von Bedeutung. Es blieb durchwegs eine Randerscheinung und kam nur selten zum Einsatz in den untersuchten Presseaussendungen.

11.2 Ausblick

In diesem letzten Unterkapitel soll ein Ausblick zur vorliegenden Forschungsarbeit abgegeben werden. Hierbei geht es weniger um die empirischen Erkenntnisse als um Spekulationen, die sich aus der Studie ergeben und zu neuen Ideen für künftige Forschungsarbeiten dienen könnten.

Die in dieser Arbeit angewandte Methodik, das interpretativ-quantifizierende Verfahren, (Matthes & Kohring, 2004) hat großes Potenzial und birgt doch einige Schwächen. Diese liegen vor allem im induktiven Schritt, dem es, trotz aller Bemühen des Autors dieser Arbeit, immer noch an der nötigen intersubjektiven Nachvollziehbarkeit und Transparenz mangelt. Nach wie vor muss sich die Studie die Frage „Wie kommen denn diese Frames zustande?“ gefallen lassen. Wie könnte nun eine Weiterentwicklung der Methode aussehen, die eine zufriedenstellende Antwort auf diese Frage liefert? Zunächst würde es beispielsweise Sinn machen, die Verantwortung der Frame-Identifizierung nicht allein den StudienautorInnen aufzulasten. Eine konkrete Lösung könnte also in der Miteinbeziehung der AutorInnen liegen, die für das zugrunde liegende Material verantwortlich sind, sprich in diesem Fall die KommunikatorInnen. Mit ihnen Interviews zu führen und die Ergebnisse dann mit denen des induktiven Schritts zu kombinieren, würde stark zur Verbesserung und zur Transparenz des induktiven Schritts beitragen. Selbstverständlich würde dies den Zeitaufwand der Studie massiv erhöhen, die Ergebnisse wären allerdings hochspannend.

Welchen wissenschaftlichen Beitrag kann die vorliegende Arbeit also erbringen? Zunächst ist schon allein die Identifizierung der Frames ein wichtiger Schritt für die politisch-kommunikative Aufarbeitung der Corona-Krise, bzw. ihrer „ersten Welle“. Dies ist ein kleiner Erfolg für die Kommunikationswissenschaft, schließlich trägt er massiv zur Transparenz des politischen Diskurses bei, der im Zuge der Krise geführt wurde. Aus Sicht des Autors ist das auch die wichtigste Errungenschaft der Studie. Zweitrangig, aber dennoch genauso spannend, ist die Tatsache, dass die Art des strategischen Framing mit den politischen Logiken innerhalb einer parlamentarischen Demokratie verknüpft werden konnten. Zwar ist beispielsweise die Tatsache, dass die Opposition eine Regierung

kritisiert trivial (Parlament, o. J.), dass sie sich dabei allerdings auch der passenden Art des Framings - nämlich des diagnostischen (Snow & Benford, 1988) - bedient, ist es nicht. Ebenso fanden sich regierungsseitig die politischen Ziele der Regierungsparteien in ihrem Framing wieder. Die Aufforderung, sich an Maßnahmen zur Bekämpfung einer Pandemie zu halten, sollte aus Sicht des Framing-Ansatzes mit motivationalen Frames kommuniziert werden, weil diese zu Handlungen motivieren (Gerhards, 1993). Das ist wie erwartet auch passiert. Künftige Arbeiten könnten folglich prüfen, ob die Art des strategischen Framings bei KommunikatorInnen auch richtig zur Anwendung kommt und ob die gewünschte Wirkung bei den RezipientInnen eintritt. Das kann, vor allem in einem politischen Kontext, von großer Bedeutung sein. Doch auch in der Gesundheits-, der Pensionsvorsorge und vielen anderen Anwendungsbereichen sind Erkenntnisse wie diese sicherlich gut anzuwenden. Das ist aber natürlich reine Spekulation und gilt es in Forschungsarbeiten zu prüfen. Nach Meinung des Autors spielt jedoch strategisches Framing eine große Rolle in der Persuasionsforschung, die sich mit der Überzeugung von Menschen beschäftigt.

Zum Schluss noch ein paar Allgemeine Worte zum Thema politischen Framing: Framing ist, wie Wehling (2016) bereits festgehalten hat, unumgänglich und vollkommen alltäglich. Denn Frames *„[...] geben einzelnen Worten Bedeutung, indem sie diese in einen Zusammenhang mit unserem Weltwissen stellen“* (Wehling, 2016, S. 30). Die Frage, ob wir Debatten oder gar intime Gespräche unter vier Augen framen ist folglich nicht die Richtige. Die richtige Frage wäre, wie wir sie framen. Dies lässt sich auch auf einen ganzen Diskurs zu demokratiepolitisch hochbrisanten Themen, wie in dem Fall dieser Arbeit einer Pandemie, umlegen. Politische VerantwortungsträgerInnen und ihre KommunikatorInnen lassen sich diesbezüglich vermutlich nur eher ungern in die Karten schauen. Ob es eine Framing-Strategie gibt und wie diese genau aussieht, ist keine Frage, die auf der Webseite einer Parlamentspartei beantwortet wird. Umso wichtiger ist es also, eine solche Strategie aufzudecken und sie zu kommunizieren. Das trägt maßgeblich zur Transparenz eines demokratischen Diskurses bei. Erinnern wir uns zurück an den „Framing-Skandal“ bei der deutschen ARD. Darin wurde ein „Framing Manual“ publik, in dem beschrieben wurde, wie die ARD in Zukunft ihre Inhalte framen sollte. Angerfertigt wurde dieses vom *Berkeley International Framing Institute*, das von Elisabeth Wehling, die in dieser Arbeit häufig zitiert wurde, geleitet wird (Fleischhauer, 2019). Sind in diesem „Framing Manual“ nun

brisanter Informationen enthalten, die preisgegeben wie die *ARD* ihre ZuseherInnen manipuliert? Nach Auffassung des Autors dieser Arbeit nicht. Hierbei ging es um die Frage der Transparenz. Hätte die *ARD* dieses Schriftstück zur freien Verwendung auf ihrer Webseite zur Verfügung gestellt, wäre dies niemals zu einem „Skandal“ hochstilisiert worden. Doch die *ARD* entschied sich, das Papier nur intern auszuhändigen. Rückblickend ein schwerer Fehler.

Der Autor plädiert also zum Schluss dieser Arbeit für Transparenz im Umgang mit Frames. Sie ist einer der Schlüssel zu einer funktionierenden parlamentarischen Demokratie, in der das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik von höchster Bedeutung ist. Das bringt uns zum finalen Apell dieser Masterarbeit: Framing ja, aber transparent.

11.3 Limitationen

In diesem Unterkapitel soll die vorliegende Arbeit kritisiert und ihre Grenzen aufgezeigt werden. Es werden einzelne Fehlerquellen und Schwierigkeiten beleuchtet, die entweder methodisch inhärent bedingt sind, oder im Laufe der Studie auftraten. Die Framing-Forschung ist wie bereits erwähnt etwas zerstreut und es gibt nach wie vor keine Theorie, an der sich ForscherInnen orientieren können, es gibt lediglich einen „Framing-Ansatz“ (Matthes, 2014). Das macht es auch schwierig, eine geeignete Methode für das eigene Forschungsinteresse zu entwickeln bzw. zu finden. Aus der Vielzahl von Methoden – egal ob nun Clusteranalysen, textwissenschaftliche Verfahren oder computergestützte Methoden (Matthes & Kohring, 2004) – hat sich der Autor für das interpretativ-quantifizierende Verfahren (ebd.) entschieden. Dieses bietet sowohl Vor- als auch Nachteile. Die größte Schwäche dieser Methode ist definitiv die schwierige intersubjektive Nachvollziehbarkeit bei der Identifizierung der Frames. Denn obwohl dieser Schritt sich an der Framing-Theorie anhält (Harden, 2002), könnten die Frames immer noch von anderen Personen anders identifiziert oder benannt werden. Der Schritt bleibt – trotz aller Bemühungen – eine Art Black Box (Matthes & Kohring, 2004). Auch wenn der Autor versucht hat, so transparent wie möglich vorzugehen, bleibt dies eine Kritik, die es zu erwähnen gilt. Sie bildet nach Auffassung des Verfassers auch das größte Manko.

Weiters wäre es vermessen anzunehmen, dass diese Arbeit eine Aussage über die Framing-Strategien der gesamten Kommunikation der einzelnen Parteien treffen kann. Immerhin beschränkt sich die Studie ausschließlich auf Presseaussendungen, die über APA

OTS verschickt wurden. Abgesehen davon, dass Presseaussendungen auch über Mail-Verteiler an die JournalistInnen gehen können, sind Aussendungen nur ein Teil der Kommunikation von Parteien. Dazu kommen noch Webseiten, Reden, Fernsehauftritte, soziale Medien und vieles mehr. Diese Arbeit klärt folglich nur auf, welche Frames in Presseaussendungen verwendet wurden. Die gesamte Kommunikationsarbeit von Regierungen während einer Pandemie zu analysieren käme einer Mammutaufgabe gleich und würde sich eher für eine Dissertation als für eine Masterarbeit eignen. Diese Arbeit versteht sich folglich mehr als Teil eines Mosaiks als das Abbild eines kompletten Gemäldes. Sie kann so vielleicht auch eher als Sprungbrett für weitere Forschungen hergenommen werden.

Hinzu kommt die Schwierigkeit der Auswertung der Aussendungen. Während sich Aussendungen mit narrativen Inhalten leicht von jenen ohne narrative Inhalte unterscheiden ließen, so gestaltete sich die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Arten des strategischen Framings deutlich schwieriger. Schließlich kam es öfter vor, dass ein Frame Eigenschaften von mehreren Attributen aufwies, sprich ebenso motivational wie auch prognostisch erschien. Der Kodierer dieser Arbeit hat sich schlussendlich dazu entschieden, den Frames jene Arten des strategischen Framings zuzuweisen, die den größeren Teil der Aussendungen einnahmen. Das muss nicht zwingendermaßen die beste Entscheidung gewesen sein, können doch in einer Presseaussendung Sätze, die am Anfang des Textes stehen deutlich wichtiger für die Botschaft sein, als jene die am Ende vorkommen (Bischi, 2015). Dennoch erschien das die beste Lösung zu sein, um zu einem Ergebnis zu kommen. Rückblickend birgt die Frame-Analyse mit dem induktiv-quantifizierenden Verfahren also so manche Tücken, die zunächst nicht offensichtlich sind und erst im Laufe der Analyse zum Vorschein kommen.

Ein weiterer Kritikpunkt, der an dieser Stelle erwähnt werden soll, ist die subjektive Einteilung der Krisenphasen. Zum einen kann kritisiert werden, dass zur Analyse das Krisenmodell von Fearn-Banks (2017) verwendet wurde, das eher zur Kategorisierung von Organisation Krisen entwickelt wurde und nicht für Gesundheitskrisen. Zum anderen erwies es sich als schwierig, die Krise möglichst sinnvoll in die einzelnen Phasen zu gliedern, ohne dabei auf interne Regierungsdokumente zurückgreifen zu können. Möglicherweise begann die Phase der Entdeckung bereits im Dezember 2019 und nicht

erst im Jänner 2020. Genauso könnten die Zeitrahmen für alle anderen Phasen nach vorne oder hinten verschoben werden. Wie genau Regierungsbedienstete die Krise nun nach Phasen einteilen oder einteilten, bleibt ein Rätsel. Trotz allem hat der Autor versucht, gemäß der Theorie und den Zeitungsartikeln die Krise möglichst sinnvoll zu gliedern. Nichtsdestotrotz könnten beispielsweise die Hypothesen 2 und 3 anders beantwortet worden sein, wenn die Zeitrahmen entsprechend anders gesetzt worden wären.

Nicht minderbedeutend für die Ergebnisse dieser Studie sind die statistischen Verfahren, mit denen die Auswertung vollzogen wurde. Aufgrund der inhaltlichen Beschaffenheiten der einzelnen Variablen wiesen alle eine nominale Skalierung auf, was zwar an sich keine Schwierigkeit darstellt, den Kodierer allerdings in den statistischen Auswertungsmöglichkeiten stark einschränkt. Schließlich wird der Großteil der quantitativen Tests damit unmöglich gemacht. Aus diesem Grund hat sich der Autor bei der Auswertung auch auf die Errechnung des Kontingenzkoeffizienten und Kreuztabellen beschränkt.

Ein eher ernüchterndes Ergebnis lieferte die Hypothese 6 „Narratives und nicht-narratives Framing“. Das kann entweder an dem Desinteresse der politischen KommunikatorInnen liegen, ihre Presseaussendungen mit narrativen Textelementen aufzuwerten, oder es könnte mit einer weiteren Limitation des Untersuchungsmaterials zusammenhängen. Schließlich sind Presseaussendungen meist so konzipiert, um kurz und knapp die wichtigsten Informationen zu einem bestimmten Thema abzubilden (Bischi, 2015). Es kann folglich sein, dass sich das Untersuchungsmaterial für eine solche Analyse bzw. Hypothese nur begrenzt eignet. Bei Reden oder Fernsehauftritten würde die Hypothese vermutlich mehr Sinn machen. Narrative Textteile erzählen Geschichten oder Beispiele (Shen et al., 2015), die in einer Presseaussendung unter Umständen zu viel Platz einnehmen würden. Gegen diese Annahme wiederum spricht, dass in dem Untersuchungsmaterial nicht gänzlich auf narratives Framing verzichtet wurde. 48 von 450 Aussendungen sind zwar nur ein kleiner Bruchteil, aber es beweist, dass narratives Framing doch für einige KommunikatorInnen eine Option war.

Der letzte Kritikpunkt liegt zwar nicht im Ermessen des Verfassers, soll hier jedoch trotzdem angeführt werden. Die Entwicklung der Corona-Krise war zum Zeitpunkt der Konzeptentwicklung der Studie noch nicht absehbar. Die Krise erstreckte sich weit über

den untersuchten Zeitraum und die „zweite Welle“ traf Österreich deutlich stärker als die erste (Rosner, 2020). Es kann folglich angenommen werden, dass die Krisenphase der *Erholung* (Fearn-Banks, 2017) bereits die zweite Krisenphase *Vorsorge/Vorbereitung* (ebd.) für die zweite Welle war. Das würde viele Annahmen und Thesen dieser Studie von Grund auf verändern. Es würde dann nicht mehr von der Untersuchung einer „ersten Welle“ gesprochen werden, sondern von einem Zeitraum der sich über die gesamte „erste Welle“ erstreckt und bereits Teil der „zweiten Welle“ in sich einschließt. Das ist jedoch eine Gefahr, der sich ForscherInnen aussetzen, wenn sie aktuelle Phänomene untersuchen wollen. Die Dynamik solcher Ereignisse ist schwer abschätzbar und oft können sich Dinge in eine gänzlich andere Richtung entwickeln als zunächst angenommen. Diese Studie behält sich damit vor, Aussagen über die „zweite Welle“ treffen zu wollen. Sie entstand in dem Glauben, dass die Corona-Krise nach der „ersten Welle“ beendet oder zumindest auf längere Zeit pausiert sei. Heute wissen wir, dass sich bereits im Herbst des gleichen Jahres die Pandemie weit schlimmer auswirkte (Wenzel, 2020) als bei ihrer Ankunft in Europa im Frühjahr 2020 (Schmidt-Vierthaler, 2020).

12 Quellenverzeichnis

12.1 Literatur

Basnyat, I. & Lee, S. T. (2015). Framing of Influenza A (H1N1) pandemic in a Singaporean newspaper. *Health Promotion International*, 30(4), 942-953.

Benford, R. D. (1993). Frame Disputes within the Nuclear Disarmament Movement. *Social Forces*, 71(3), 677-701.

Bentele, G. (2007). Vorwort: Legitimität der politischen Kommunikation? In Rieksmeier J. (Hrsg.), *Praxisbuch: Politische Interessensvermittlung. Instrumente – Kampagnen – Lobbying*. (S. 13-21). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlag GmbH.

Bischi, K. (2015). *Die professionelle Pressemitteilung* (2., akt. u. erw. Aufl. 2015 ed.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Böcking, T. (2009). *Strategisches Framing: Gesellschaftliche Akteure und ihre Einflussnahmeversuche auf die mediale Debatte über die embryonale Stammzellforschung in Deutschland 2000 bis 2002*. Köln: Halem.

Bonfadelli, H. & Friemel, T. (2011). *Medienwirkungsforschung* (4., völlig überarb. Aufl. ed., UTB 3451: Medien- und Kommunikationswissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Soziologie). Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Brosius, H. (2005). Agenda Setting und Framing als Konzepte der Wirkungsforschung. In Wilke, J. (Hrsg.), *Die Aktualität der Anfänge. 40 Jahre Publizistikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz*. (S. 125-143). Köln: Van Halem.

Brückner, J. (2019). Einbindung der Krisenkommunikation ins Krisenmanagement. In Schach, A. & Meißner, J. (Hrsg.), *Professionelle Krisenkommunikation* (S. 63-74). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Coombs, W.T. (1995). Choosing the right words: The development of guidelines for the selection of the “appropriate” crisis–response strategies. *Management Communication Quarterly*, 8(4), 447– 476.

Cummings, L. (2009). Emerging Infectious Diseases: Coping with Uncertainty. *Argumentation*, 23(2), 171-188.

Dahinden, Urs (2006). *Framing. Eine integrative Theorie der Massenkommunikation*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Entman, R. (2004). *Projections of power: Framing news, public opinion, and U.S. foreign policy* (Studies in communication, media, and public opinion). Chicago, Ill. [u.a.]: Univ. of Chicago Press.

Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51-58.

Erwin, P. (2001). *Attitudes and Persuasion*. Hove: Psychology Press.

Fearn-Banks, K. (2002). *Crisis Communications: A Casebook approach* (2nd ed.). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.

Fearn-Banks, K. (2017). *Crisis communications: A casebook approach* (Fifth ed., Routledge Communication Series). New York; Oxfordshire: Routledge.

Feufel, M.A., Antes, G. & Gigerenzer, G. (2010). Vom sicheren Umgang mit Unsicherheit: Was wir von der pandemischen Influenza 2009 lernen können. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, 53(12), 1283-1289.

Fiederer, S. & Ternès, A. (2016). *Effiziente Krisenkommunikation - Transparent und Authentisch*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Fiske, S. & Linville, P. (1980). What does the schema concept buy us? In *Personality and Social Psychology Bulletin*, 6(4), 543-557.

Froehlich, R. & Rüdiger, B. (2006). Framing political public relations: Measuring success of political communication strategies in Germany. *Public Relations Review*, 32(1), 18-25.

Gadekar, R., Krishnatray, P. & Ang, P. H. (2014). Framing of the H1N1 Flu in an Indian Newspaper. *Journal of Creative Communications*, 9(1), 49-66.

Galtung, J. & Ruge, M. H. (1965). The Structure of Foreign News. *Journal of Peace Research*, 2(1), 64-90.

Geretschlager, E. (1997). *Massenmedien in Österreich*. Wien: Bundeskanzleramt, Bundespressedienst.

Gerhards, J. (1993). *Neue Konfliktlinien in der Mobilisierung öffentlicher Meinung: Eine Fallstudie* (Studien zur Sozialwissenschaft; 130). Opladen: Westdt. Verl.

Goffman, E. (1980). *Rahmen-Analyse: Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen* (1. Aufl. ed., Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 329). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Green, M. C. (2006). Narratives and Cancer Communication. *Journal of Communication*, 56(1), 163-183.

Hallahan, K. (1999). Seven Models of Framing: Implications for Public Relations. *Journal of Public Relations Research*, 11(3), 205-242.

Harden, L. (2002). *Rahmen der Orientierung. Eine Längsschnittanalyse von Frames in der Philosophieberichterstattung deutscher Qualitätsmedien*. (Dissertation). Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Höbel, P. & Hofmann, T. (2014). *Krisenkommunikation* (2., völlig überarb. Aufl. ed., PR-Praxis; 9). Konstanz [u.a.]: UVK-Verl.-Ges.

Höller, I. (2015). *Haupt- und Nebenwahlkämpfe? Mediale Berichterstattung und politische PR in österreichischen Wahlkämpfen* (Studien zur politischen Kommunikation; 9). Wien [u.a.]: Lit.

Holmberg, M. & Lundgren, B. (2018). Framing post-pandemic preparedness: Comparing eight European plans. *Global Public Health*, 13(1), 99-114.

Kamps, K. (2013). Kommunikationsmanagement und Regierungs-PR. Fakten, Funktionen, Perspektiven. In Korte, K. R. & Grunden, T. (Hrsg.), *Handbuch Regierungsforschung* (S. 327-336). Wiesbaden: Springer VS.

Köhler, M. M. & Schuster, C. H. (2006). Regierungs-PR im Feld der politischen Kommunikation: Funktion und Bedeutung von regierungsamtlicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In M. M. Köhler & C. H. Schuster (Hrsg.), *Handbuch Regierungs-PR: Öffentlichkeitsarbeit von Bundesregierungen und deren Beratern* (S.13-32). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Köhler, T. (2006). *Krisen-PR im Internet: Nutzungsmöglichkeiten, Einflussfaktoren und Problemfelder* (1. Aufl. ed., Organisationskommunikation). Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwissenschaften.

Kreuter, M. W., Green, M. C., Cappella, J. N., Slater, M. D., Wise, M. E., Storey, D., Clark, E. M., O'Keefe, D. J., Erwin, D. O., Holmes, K., Hinyard, L. J., Houston, T. & Woolley, S. (2007). Narrative communication in cancer prevention and control: a framework to guide research and application. *Annals of behavioral medicine: a publication of the Society of Behavioral Medicine*, 33(3), 221–235.

Krystek, U. & Lentz, M. (2014). Unternehmenskrisen: Beschreibung, Ursachen, Verlauf und Wirkungen überlebenskritischer Prozesse in Unternehmen. In Thießen, A. (Hrsg.), *Handbuch Krisenmanagement* (S. 31-53). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Krystek, U. & Moldenhauer, R. (2007). *Handbuch Krisen- und Restrukturierungsmanagement. Generelle Konzepte, Spezialprobleme, Praxisberichte*. Stuttgart: Kohlhammer.

Krystek, U. (1987). *Unternehmenskrisen: Beschreibung, Vermeidung und Bewältigung überlebenskritischer Prozesse in Unternehmen*. Wiesbaden: Gabler.

Lakoff, G. Wehling, E. (2016). *Auf leisen Sohlen ins Gehirn: Politische Sprache und ihre heimliche Macht* (Vierte, um ein aktuelles Nachwort ergänzte Auflage. ed., Systemische Horizonte - Theorie der Praxis). Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH.

Lee, M. (2008). Public relations as crisis management. In M. Lee (Ed.), *Government public relations: A reader* (S. 275-284). Boca Raton: Taylor & Francis.

Löffelholz, M. (1993). *Krieg als Medienereignis: Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation*. Opladen: Westdt. Verl.

Mast, C. (2008). *Unternehmenskommunikation: Ein Leitfaden* (3., neu bearb. und erw. Aufl. ed., UTB 2308: Betriebswirtschaftslehre, Kommunikationswissenschaft). Stuttgart: Lucius & Lucius.

Matthes, J. & Kohring, M. (2004). Die empirische Erfassung von Medien-Frames. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 52(1), 56-75.

Matthes, J. (2007). *Framing-Effekte: Zum Einfluss der Politikberichterstattung auf die Einstellungen der Rezipienten* (Reihe Rezeptionsforschung; 13). München: Fischer.

Matthes, J. (2012). Framing Politics. *American Behavioral Scientist*, 56(3), 247-259.

Matthes, J. (2014). *Framing* (1. Aufl. ed., Konzepte; 10). Baden-Baden: Nomos.

Merten, K. (1995). *Inhaltsanalyse: Einführung in Theorie, Methode und Praxis* (2., verb. Aufl. ed.). Opladen: Westdt. Verl.

Merten, K. (2014). Krise, Krisenmanagement und Krisenkommunikation. In Thießen, A., *Handbuch Krisenmanagement*. (2. Auflage, S. 155-175). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Meyer, L., Rossmann, C. & Schulz, P. J. (2014). Gesundheitskommunikation im Krisenfall: Die Berichterstattung über die H1N1-Pandemie. In Baumann E., Hastall, M. R., Rossmann, C. & Sowka, A. (Hrsg.), *Gesundheitskommunikation als Forschungsfeld der Kommunikations- und Medienwissenschaft* (S. 134-149). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & KG.

Ngai, C., Singh, R. G., Lu, W. & Koon, A. C. (2020). Grappling With the COVID-19 Health Crisis: Content Analysis of Communication Strategies and Their Effects on Public Engagement on Social Media. *Journal of medical Internet research*, 22(8), e21360.

Nwakpu, E. S., Ezema, V. O. & Ogbodo, J. N. (2020). Nigeria media framing of coronavirus pandemic and audience response. *Health promotion perspectives*, 10(3), 192–199.

Obermaier, F., Obermayer, B. & Wolf, A. (2019). *Die Ibiza-Affäre: Innenansichten eines Skandals: Wie wir die geheimen Pläne von Rechtspopulisten enttarnten und darüber die österreichische Regierung stürzte*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Ogbodo, J., Onwe, E.C., Chukwu, J., Nwasum, C.J., Nwakpu, E.S., Nwankwo, S.U., Nwamini, S., Elem, S. & Ogbaeja, N.I. (2020). Communicating health crisis: a content analysis of global media framing of COVID-19. *Health promotion perspectives*, 10, 257-269.

Oswald, M. (2019). *Strategisches Framing: Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Pan, Z. & Kosicki, G. M. (2001). Framing as a strategic action in public deliberation. In Reese, S., Gandy, O. & Grant, A. (Hrsg.), *Framing public life: perspectives of media and our understanding of the social world* (S. 35-65). Mahwah, NJ [u.a.]: Erlbaum.

Pieri, E. (2018). Media Framing and the Threat of Global Pandemics: The Ebola Crisis in UK Media and Policy Response. *Sociological Research Online*, 24(1), 73-92.

Plasser, F. & Seeber, G. (2010). Wahlentscheidung in der Boulevard-Demokratie: Die Kronen Zeitung, News Bias und Medieneffekte. In Plasser, F. (Hrsg.), *Politik in der Medienarena: Praxis politischer Kommunikation in Österreich* (S. 273-312). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Potthoff, M. (2012). *Medien-Frames und ihre Entstehung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rathkolb, O. (2017). *Die paradoxe Republik: Österreich 1945 bis 2010* (Aktualisierte Neuauflage, 7. Auflage. ed., Haymon-Taschenbuch 67). Innsbruck Wien: Haymon-Verlag.

Ruhrmann, G. (2015). Risiko und Risikokommunikation. In Fröhlich, R., Szyszka, P. & Bentele, G. (Hrsg.), *Handbuch der Public Relations* (S. 977-992). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Ruisinger, D., Jorzik, O. & Bergmann, A. (2013). *Public Relations: Leitfaden für ein modernes Kommunikationsmanagement* (2., überarb. und aktualisierte Aufl. ed.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Sandell, T., Sebar, B. & Harris, N. (2013). Framing risk: Communication messages in the Australian and Swedish print media surrounding the 2009 H1N1 pandemic. *Scandinavian Journal of Public Health*, 41(8), 860-865.

Scheufele, B. (2003). *Frames -- Framing -- Framing-Effekte*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften GmbH.

Scheufele, B. (2004). Framing-Effekte auf dem Prüfstand. Eine theoretische und empirische Auseinandersetzung mit der Wirkungsperspektive des Framing-Ansatzes. *M&K*, 52 (1), 30-55.

Schreyögg, G. & Ostermann, S. M. (2014). Krisenwahrnehmung und Krisenbewältigung. In Thießen A. (Hrsg.), *Handbuch Krisenmanagement* (S. 119-139). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Schwarz, A. (2015). Strategische Krisenkommunikation von Organisationen. In Fröhlich, R., Szyszka, P. & Bentele, G. (Hrsg.), *Handbuch der Public Relations* (S. 1001-1016). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Seeger, M. W. Reynolds, B. & Sellnow, T. L. (2010). Crisis and emergency risk communication in health contexts: Applying the CDC Model to pandemic influenza. In Heath R. L. & O'Hair H. D. (Ed.), *Handbook of risk and crisis communication* (S. 493-506). New York: Routledge.

Seethaler, J. (2005). *Österreichische Tageszeitungen – über 100 Jahre alt* (2., überarbeitete Version, Arbeitsberichte der Kommission für historische Pressedokumentation Nr. 2/2). Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften.

Seiffert J. & Fähnrich B. (2015). Mehr als nur Rhetorik? Die strategische Kommunikation der deutschen Bundesregierung in der Euro-Krise. In Fröhlich R. & Koch T. (Hrsg.), *Politik - PR - Persuasion* (S. 261-284). Springer VS, Wiesbaden.

Sesagiri Raamkumar, A., Tan, S. G., & Wee, H. L. (2020). Measuring the Outreach Efforts of Public Health Authorities and the Public Response on Facebook During the COVID-19

Pandemic in Early 2020: Cross-Country Comparison. *Journal of medical Internet research*, 22(5), e19334.

Shen, F., Sheer, V. C. & Li, R. (2015). Impact of Narratives on Persuasion in Health Communication: A Meta-Analysis. *Journal of Advertising*, 44(2), 105-113.

Snow, D. A. & Benford, R. D. (1988). Ideology, frame resonance, and participant mobilization. In Klandermans B., Kriesi H. & Tarrow S. G. (Ed.), *From structure to action: Social movement participation across cultures* (S.197–217). Greenwich: JAI Press.

Thibodeau, P. H. & Boroditsky, L. (2011). Metaphors We Think With: The Role of Metaphor in Reasoning. *PloS One*, 6(2), E16782.

Tversky, A. & Kahneman, D. (1981). The framing of decisions and the psychology of choice. In *Science*, 211, 453–458.

Ulmer, R. Sellnow, T. & Seeger, M. (2011). *Effective crisis communication: Moving from crisis to opportunity* (2.nd ed.). Thousand Oaks, Calif. [u.a.]: SAGE.

Vasterman, P. & Ruigrok, N. (2013). Pandemic alarm in the Dutch media: Media coverage of the 2009 influenza A (H1N1) pandemic and the role of the expert sources. *European Journal of Communication*, 28(4), 436-453.

Völker, D. (2017). *Kommunikation im Krisenmodus: Konzeption des Strategischen Framing am Beispiel der Finanzkrise 2008/09*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden Imprint: Springer VS.

Wehling, E. (2016). *Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht*. Berlin: Ullstein Taschenbuch Verlag.

12.2 Internetquellen

11,5 Prozent in Österreich ohne Job, plus 111 Prozent Arbeitslose in Tirol. (2020, Juni 2).

Tiroler Tageszeitung. Abgerufen am 26.10.2020 unter <https://www.tt.com/artikel/30735058/11-5-prozent-in-oesterreich-ohne-job-plus-111-prozent-arbeitslose-in-tirol>

AGES (2020). *AGES Dashboard COVID19*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://covid19-dashboard.ages.at/>

Alle Geschäfte wieder offen: "Stimmung ist sehr gut". (2020, Mai 2). *Vienna.at*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://www.vienna.at/alle-geschaefte-wieder-offen-stimmung-ist-sehr-gut/6606163>

APA (o. J.a). Der Weg zur Unabhängigkeit. Abgerufen am 28.11.2020 unter <https://apa.at/about/geschichte-der-apa-in-jahreszahlen/>

APA (o. J.b). Die APA heute. Abgerufen am 28.11. unter <https://apa.at/about/geschichte-der-apa-in-jahreszahlen/>

APA-OTS Originaltext-Service GmbH. (o. J.). APA OTS. Abgerufen am 28.11.2020 unter <https://www.ots.at/pressemappe/412/apa-ots-originaltext-service-gmbh>

Arbeitslosigkeit im Mai weiterhin extrem hoch. (2020, Juni 2). *Vienna.at*. Abgerufen am 26.10.2020 unter <https://www.vienna.at/arbeitslosigkeit-im-mai-weiterhin-extrem-hoch/6634611>

Bauer, G. (2020, April 8). Die FPÖ und Corona: Warum rechtspopulistische Parteien in Krisen schwächeln. *Profil*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.profil.at/oesterreich/fpoe-corona-krise-11437940>

Baumann, B., Brunnbauer, D. & Fellner, Sebastian (2020, Feber 28). Coronavirus: Kurz warnt vor Panik und Hamsterkäufen. *Der Standard*. Abgerufen am 28.2.2020 unter <https://www.derstandard.at/story/2000115110169/anschober-erlaesst-bundesweit-einheitliche-vorgaben-fuer-umgang-mit-coronavirus>

Brandstetter, G., Pollak, K. & Redl, B. (2020, Jänner 21). Wie gefährlich ist das neue Coronavirus? *Der Standard*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://www.derstandard.at/story/2000113566082/wie-gefaehrlich-ist-das-neue-coronavirus>

Brüstle, A., Graber, R., Priesching, D., Ungerboeck, L. & Völker, M. (2018, Dezember 15). Es wird munter von Rot-Schwarz auf Türkis-Blau umgefärbt. *Der Standard*. Abgerufen am 30.10.2020 unter <https://www.derstandard.at/story/2000093966576/es-wird-munter-von-rot-schwarz-auf-tuerkis-blau-umgefaerbt>

Bundeskanzleramt (2020). Bundesregierung präsentiert aktuelle Beschlüsse zum Coronavirus. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/nachrichten-der-bundesregierung/2020/bundesregierung-praesentiert-aktuelle-beschluesse-zum-coronavirus.html>

Bundesministerium des Inneren. (2014). Leitfaden Krisenkommunikation. Abgerufen am 31. Juli 2020 unter https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwJvg9DgwPfqAhUBx4sKHS5IC_UQFjAAegQIBBAB&url=https%3A%2F%2Fwww.bmi.bund.de%2FSharedDocs%2Fdownloads%2FDE%2Fpublikationen%2Fthemen%2Fbevoelkerungsschutz%2Fleitfaden-krisenkommunikation.pdf%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D4&usg=AOvVaw208murZfSYRZWhJSV7CLqX

Bundesministerium für Finanzen (2020). Corona - Blümel: "Gutes Gespräch mit Vertretern des Bankensektors und der OeNB". APA OTS. Abgerufen am 12.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTS0108/corona-bluelmel-gutes-gespraech-mit-vertretern-des-bankensektors-und-der-oenb

Bundesministerium für Inneres (2019). Nationalratswahl 2019. Abgerufen am 28.10.2020 unter <https://wahl19.bmi.gv.at/>

Bundesministerium für Inneres (2020a). Nehammer: Aktuelle Lage zum Corona-Virus. APA OTS. Abgerufen am 24.10.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200225_OTS0178/nehammer-aktuelle-lage-zum-corona-virus

Bundesministerium für Inneres (2020b). Innenministerium: Nehammer besucht Landeshauptmänner in der Steiermark und in Kärnten. APA OTS. Abgerufen am 12.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200303_OTS0188/innenministerium-nehammer-besucht-landeshauptmaenner-in-der-steiermark-und-in-kaernten

Bundesministerium für Landesverteidigung (2020). Bundesheer: Assistenzeinsatz zur Bewältigung des Corona-Virus wird erweitert. APA OTS. Abgerufen am 12.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTS0164/bundesheer-assistenzeneinsatz-zur-bewaeltigung-des-corona-virus-wird-erweitert

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2020a). Anschober: Alle 105 Coronavirus Tests in Österreich negativ. APA OTS. Abgerufen am 24.10.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200212_OTS0162/anschober-alle-105-coronavirus-tests-in-oesterreich-negativ-anhang

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2020b). Anschober: Nach Corona-Ausbruch in Italien erhöhte Aufmerksamkeit und Vorsicht in Österreich, aber kein Grund zur Panik. APA OTS. Abgerufen am 24.10.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200222_OTS0019/anschober-nach-corona-ausbruch-in-italien-erhoehte-aufmerksamkeit-und-vorsicht-in-oesterreich-aber-kein-grund-zur-panik

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2020c). Anschober: 800 Menschen in Österreich erkrankt - 10 Menschen in Intensivbetreuung. APA OTS. Abgerufen am 14.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0010/anschober-800-menschen-in-oesterreich-erkrankt-10-menschen-in-intensivbetreuung

Corona verstärkte psychische Probleme in Wien, besonders bei Armutsbetroffenen (2020, Oktober 6). *Die Presse*. Abgerufen am 26.10.2020 unter <https://www.diepresse.com/5878042/corona-verstarkte-psychische-probleme-in-wien-besonders-bei-armutsbetroffenen>

Coronavirus: Erste Fälle in Europa, massiver Anstieg in China (2020, Jänner 26). *Oberösterreichische Nachrichten*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://www.nachrichten.at/panorama/weltspiegel/coronavirus-erste-faelle-in-europa-bestaetigt;art17,3217220>

Demmel, G. (2019, Mai 20). Kurz-Förderer Benko kaufte 24 % von „Krone“ und „Kurier“. *Kontrast.at*. Abgerufen am 30.10.2020 unter <https://kontrast.at/rene-benko-krone-kurier-kurz/>

Demokratiezentrum Wien (o. J.). Österreichische Volkspartei (ÖVP). Abgerufen am 28.10.2020 unter <http://www.demokratiezentrum.org/wissen/wissenslexikon/oesterreichische-volkspartei-oevp.html>

Der Standard (o. J.) Blattlinie. Abgerufen am 30.10.2020 unter <https://about.derstandard.at/redaktion/blattlinie/>

Die Chronologie der Maßnahmen (2020, Oktober 10). *Wiener Zeitung*. Abgerufen am 26.10.2020 unter <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2079706-Die-Chronologie-der-Massnahmen.html>

Die Grünen (2001). Grundsatzprogramm der Grünen. Abgerufen am 29.10.2020 unter <file:///C:/Users/Jan/AppData/Local/Temp/Gr%C3%BCnes%20Grundsatzprogramm-1.pdf>

Die Presse (2010, November 11). „Die Presse“-Blattlinie. Abgerufen am 30.10.2020 unter <https://www.diepresse.com/613276/die-presse-blattlinie>

Die Regeln für den Lokalbesuch (2020, April 28). *ORF*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://orf.at/stories/3163620/>

Ennser-Jedenastik, L. (2018, Juli 27). Neos: Liberale Politik mit großer Schwankungsbreite. *Der Standard*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.derstandard.at/story/2000082257845/neos-liberale-politik-mit-grosser-schwankungsbreite>

Fiala, M. (2020, April 2). Regierung im Social Web. *Horizont*. Abgerufen am 31. Juli 2020 unter <https://www.horizont.at/digital/news/analyse-covid19-krisekommunikation-der-regierung-im-social-web-80705>

Fleischhauer, J. (2019, Feber 14). Schöner sprechen mit der ARD. *Spiegel*. Abgerufen am 02.01.2020 unter <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/framing-manual-warum-die-ard-nicht-mehr-von-bezahlen-reden-moechte-a-1253172.html>

Fohrler, D. & Gasser, F. (2016, Feber 2). «Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann». *SRF*. Abgerufen am 12.11.2020 unter <https://www.srf.ch/audio/treffpunkt/der-kopf-ist-rund-damit-das-denken-die-richtung-wechseln-kann?id=10814142>

Freiheitliche Partei Österreich (2011). Parteiprogramm der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ). Abgerufen am 29.10.2020 unter https://www.fpoe.at/fileadmin/user_upload/www.fpoe.at/dokumente/2015/2011_graz_parteiprogramm_web.pdf

Freiheitlicher Parlamentsklub (2020a). FPÖ – Kaniak: Coronavirus kommt immer näher, doch der Gesundheitsminister schläft. *OTS*. Abgerufen am 12.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200223_OTS0015/fpoe-kaniak-coronavirus-kommt-immer-naeher-doch-der-gesundheitsminister-schlaeft

Freiheitlicher Parlamentsklub (2020b). FPÖ – Schnedlitz: Baustellen müssen sofort eingestellt werden. *APA OTS*. Abgerufen am 13.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200319_OTS0152/fpoe-schnedlitz-baustellen-muessen-sofort-eingestellt-werden

Freiheitlicher Parlamentsklub (2020c). FPÖ – Schmiedlechner: ÖVP-Ministerin Köstinger übt sich wieder einmal in reiner Inszenierungspolitik. *APA OTS*. Abgerufen am 14.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200616_OTS0185/fpoe-schmiedlechner-oevp-ministerin-koestinger-uebt-sich-wieder-einmal-in-reiner-inszenierungspolitik

Freiheitlicher Parlamentsklub (2020d). FPÖ – Hofer: EU gibt in Krisenzeiten ein Bild des Schreckens ab. *APA OTS*. Abgerufen am 14.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200318_OTS0081/fpoe-hofer-eu-gibt-in-krisenzeiten-ein-bild-des-schreckens-ab

Hämmerle, W. (2020, April 3). Schulterschluss passé. *Wiener Zeitung*. Abgerufen am 01.01.2021 unter <https://www.wienerzeitung.at/meinung/leitartikel/2056536-Schulterschluss-passe.html>

Kurier (2020, Oktober, 6). Impressum. Abgerufen am 30.10.2020 unter <https://kurier.at/info/impressum-kurierat/711895>

Maskenpflicht fällt mit 15. Juni größtenteils (2020, Mai 29). *ORF*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://orf.at/stories/3167642/>

Maskenpflicht im Supermarkt spätestens ab Montag, Entscheidung über Matura nach Ostern (2020, April 1). *Der Standard*. Abgerufen am 24.10.2020 unter <https://www.derstandard.at/jetzt/livebericht/2000116346340/schrittweise-einfuehrung-der-maskenpflicht-in-der-oeffentlichkeit?responsive=false>

NEOS (2019). *Pläne für ein neues Österreich*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.neos.eu/Resources/Persistent/0d4c0dabf194c6a542b867afd4f819a6e9635c79/Pla%CC%88ne%20fu%CC%88r%20ein%20neues%20O%CC%88sterreich%202019.pdf>

NEOS fordern Experten statt Regierung für Corona-Maßnahmen (2020, September 29). *Vol.at*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.vol.at/neos-fordern-experten-statt-regierung-fuer-corona-massnahmen/6756694>

Österreichische Volkspartei (2015). Grundsatzprogramm 2015. Abgerufen am 28.10.2020 unter <https://www.dieneuevolkspartei.at/Files/Grundsatzprogramm-0KoYDM.pdf>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (2020). WIFO-Quartalsrechnung zeigt BIP-Rückgang von 12,5% im II. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahr. APA OTS. Abgerufen am 26.10.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200828_OTS0020/wifo-quartalsrechnung-zeigt-bip-rueckgang-von-125-im-ii-quartal-2020-gegenueber-dem-vorjahr

ÖVP Parlamentsklub (2020). Wöginger: Soviel Freiheit wie möglich, aber auch so viele Einschränkungen wie notwendig. APA OTS. Abgerufen am 13.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0097/woeginger-soviel-freiheit-wie-moeglich-aber-auch-so-viele-einschraenkungen-wie-notwendig

ÖVP und Grüne einigen sich auf Koalition (2020, Jänner 1). *Die Zeit*. Abgerufen am 28.10.2020 unter https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-01/oesterreich-koalition-oevp-gruene-sebastian-kurz?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Parlament (o. J.). Das Wechselspiel: Parlament und Regierung. Abgerufen am 30.12.2020 unter <https://www.parlament.gv.at/PERK/PARL/POL/ParluREG/index.shtml>

Parlamentsklub der NEOS (2020a). NEOS zu Reisefreiheit: Europäische Lösungen statt nationalem Fleckerlteppich. APA OTS. Abgerufen am 13.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200419_OTS0030/neos-zu-reisefreiheit-europaeische-loesungen-statt-nationalem-fleckerlteppich

Parlamentsklub der NEOS (2020b). SPÖ/NEOS: Gemeinsamer Schulterschluss für die Kulturszene. APA OTS. Abgerufen am 13.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTS0056/spoeneos-gemeinsamer-schulterschluss-fuer-die-kulturszene

Parlamentsklub der NEOS (2020c). NEOS fordern regionale Differenzierung auch im Bildungsbereich. APA OTS. Abgerufen am 14.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTS0126/neos-fordern-regionale-differenzierung-auch-im-bildungsbereich

Parlamentsklub der NEOS (2020d). NEOS zu Fixkostenzuschuss: Wirtschaftskammer sackelt jetzt alle Steuerzahler_innen aus. APA OTS. Abgerufen am 14.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200630_OTS0098/neos-zu-fixkostenzuschuss-wirtschaftskammer-sackelt-jetzt-alle-steuerzahlerinnen-aus

Pressestelle der Bundesministerin Susanne Raab (2020). Frauenministerin Raab: „Die Entlastungen stärken insbesondere Frauen und Mütter“. APA OTS. Abgerufen am 13.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200616_OTS0182/frauenministerin-raab-die-entlastungen-staerken-insbesondere-frauen-und-muetter

Rosner, S. (2020, August 2). Die zweite Welle geht auf uns. *Wiener Zeitung*. Abgerufen am 30.12.2020 unter <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2070094-Die-zweite-Welle-geht-auf-uns.html>

Schmid, F. (2020, August 13). Die Wiener Kandidaten von FPÖ und Team HC: Rechts, rechts außen und drüber. *Der Standard*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.derstandard.at/story/2000119323841/die-wiener-kandidaten-von-fpoe-und-team-hc-rechts-rechtsaussen>

Schmidt-Vierthaler, R. (2020, März 30). Chronologie zum Coronavirus: Das gigantische Dominospiel. *Die Presse*. Abgerufen am 26.10.2020 unter <https://www.diepresse.com/5790972/chronologie-zum-coronavirus-das-gigantische-dominospiel>

Sozialdemokratische Partei Österreich (2018). Grundsatzprogramm. Abgerufen am 28.10.2020 unter <https://www.spoe.at/wp-content/uploads/sites/739/2018/12/Parteiprogramm2018.pdf>

SPÖ-Parlamentsklub (2020a). Nationalrat - Krainer fordert mehr Information und finanzielle Sicherheit für kleine Betriebe und ihre MitarbeiterInnen. *APA OTS*. Abgerufen am 12.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0025/nationalrat-krainer-fordert-mehr-information-und-finanzielle-sicherheit-fuer-kleine-betriebe-und-ihre-mitarbeiterinnen

SPÖ-Parlamentsklub (2020b). Leichtfried: Neue Machtbefugnisse für Regierung auf Zeit der Corona-Krise befristen. *APA OTS*. Abgerufen am 13.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200319_OTS0128/rotes-foyer-2-leichtfried-neue-machtbefugnisse-fuer-regierung-auf-zeit-der-corona-krise-befristen

SPÖ-Parlamentsklub (2020c). Hammerschmid erleichtert über überfälligen Plan für Schulöffnung – „Mammutaufgabe beginnt jetzt“. *APA OTS*. Abgerufen am 14.12.2020 unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0114/hammerschmid-erleichtert-ueber-ueberfaelligen-plan-fuer-schuloeffnung-mammutaufgabe-beginnt-jetzt

Stajic-Fidler, O. (2020, Mai 2). Nächste Runde im "Krone"-Streit: Funke-Gruppe blockiert Dichands Gewinnausschüttung. *Der Standard*. Abgerufen am 30.10.2020 unter <https://www.derstandard.at/story/2000117240893/naechste-runde-im-krone-streit-funke-gruppe-blockiert-dichands-gewinnausschuettung>

Uhlmann, B. (2020, März 21). Brauchen wir mehr Herdenimmunität? *Süddeutsche Zeitung*. Abgerufen am 8.11.2020 unter <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/covid-19-herdenimmunitaet-coronavirus-1.4852026>

Verein Arge Media-Analysen (2020). Media Analyse 2019/20. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.media-analyse.at/table/3460>

Votzi, J. (2020, März 5). Seine Stunde. *Die Zeit*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://www.zeit.de/2020/11/coronavirus-oesterreich-rudolf-anschober-gruene-oevp/komplettansicht>

Wenzel, J. (2020 August 8). Coronavirus: Kommt jetzt schon die zweite Welle? *Die Presse*. Abgerufen am 30.12.2020 unter <https://www.diepresse.com/5852090/coronavirus-kommt-jetzt-schon-die-zweite-welle>

Wer wofür zuständig ist (2020, Jänner 10). *ORF*. Abgerufen am 29.10.2020 unter <https://orf.at/stories/3150534/>

Anhang

SPSS Tabellen

Kreuztabellen

Frames nach Parteien

Hauptframe der Aussendung * Zugehörige Partei des Absenders Kreuztabelle

Anzahl

		Zugehörige Partei des Absenders					Gesamt
		ÖVP	SPÖ	FPÖ	Die Grünen	NEOS	
Hauptframe der Aussendung	Eindämmungs-Frame	4	0	2	9	3	18
	Vorbereitungs-Frame	3	0	0	1	0	4
	Informations/Transparenz-Frame	12	4	5	8	9	38
	Föderalismus-Frame	1	0	0	0	1	2
	Mobilmachungs-Frame	10	0	1	0	0	11
	Wirtschaftshilfe-Frame	19	8	5	10	10	52
	Aktions-Frame	3	0	1	11	2	17
	Befolgung der Maßnahmen-Frame	3	0	0	10	0	13
	Helden-Frame	2	1	2	2	0	7
	EU-Lösungs-Frame	1	2	0	10	12	25
	Schutz-Frame	6	13	3	9	1	32
	Politisierungs-Frame	1	2	5	0	1	9
	Unterstützungs-Frame	18	18	6	13	7	62
	Untätigkeits-Frame	0	6	2	0	4	12
	Nationalstaat-Frame	1	0	9	1	0	11
	Öffnungs-/Lockerungs-Frame	7	1	1	10	6	25
	Verantwortungs-Frame	1	0	0	4	0	5
	Investitions-Frame	2	5	0	7	1	15
	Regierungskritik-Frame	0	12	30	0	19	61
	Sonstige/nicht-zuordenbar	3	5	6	11	6	31
Gesamt		97	77	78	116	82	450

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsw eise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Kontingenzkoeffizient	,636	,000
Anzahl der gültigen Fälle		450	

Frames nach Krisenphasen

Hauptframe der Aussendung * Phase der Krise Kreuztabelle							
Anzahl		Phase der Krise					Gesamt
		Entdeckung	Vorsorge/Vor bereitung	Eindämmung	Erholung	Evaluation	
Hauptframe der Aussendung	Eindämmungs-Frame	0	4	9	4	1	18
	Vorbereitungs-Frame	0	3	1	0	0	4
	Informations/Transparenz- Frame	0	9	16	13	0	38
	Föderalismus-Frame	0	1	1	0	0	2
	Mobilmachungs-Frame	0	2	4	5	0	11
	Wirtschaftshilfe-Frame	0	3	23	21	5	52
	Aktions-Frame	1	1	9	6	0	17
	Befolgung der Maßnahmen-Frame	0	0	4	7	2	13
	Helden-Frame	0	0	4	2	1	7
	EU-Lösungs-Frame	0	1	11	12	1	25
	Schutz-Frame	0	0	14	16	2	32
	Politisierungs-Frame	0	1	3	3	2	9
	Unterstützungs-Frame	0	2	21	30	9	62
	Untätigkeits-Frame	0	1	6	4	1	12
	Nationalstaat-Frame	0	0	6	4	1	11
	Öffnungs-/Lockerungs- Frame	0	0	7	18	0	25
	Verantwortungs-Frame	0	0	2	2	1	5
	Investitions-Frame	0	0	3	10	2	15
	Regierungskritik-Frame	0	2	10	43	6	61
	Sonstige/nicht- zuordenbar	0	0	8	19	4	31
Gesamt		1	30	162	219	38	450

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsw eise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Kontingenzkoeffizient	,502	,000
Anzahl der gültigen Fälle		450	

Aussendungen nach Krisenphasen & Regierung/Opposition

Regierung/Opposition * Phase der Krise Kreuztabelle							
Anzahl		Phase der Krise					Gesamt
		Entdeckung	Vorsorge/Vor bereitung	Eindämmung	Erholung	Evaluation	
Regierung/Opposition	Regierung	1	20	68	105	19	213
	Opposition	0	10	94	114	19	237
Gesamt		1	30	162	219	38	450

Art des strategischen Framings nach Parteien

Motivational/Diagnostisch/Prognostisch * Zugehörige Partei des Absenders Kreuztabelle

Anzahl

		Zugehörige Partei des Absenders					Gesamt
		ÖVP	SPÖ	FPÖ	Die Grünen	NEOS	
Motivational/Diagnostisch /Prognostisch	Motivationales Framing	47	34	10	71	26	188
	Diagnostisches Framing	11	22	37	10	22	102
	Prognostisches Framing	36	16	25	24	28	129
	nicht bestimmbar	3	5	6	11	6	31
Gesamt		97	77	78	116	82	450

Art des strategischen Framings nach Krisenphasen

Motivational/Diagnostisch/Prognostisch * Phase der Krise Kreuztabelle

Anzahl

		Phase der Krise					Gesamt
		Entdeckung	Vorsorge/Vor bereitung	Eindämmung	Erholung	Evaluation	
Motivational/Diagnostisch /Prognostisch	Motivationales Framing	0	5	80	87	16	188
	Diagnostisches Framing	0	6	35	52	9	102
	Prognostisches Framing	1	19	39	61	9	129
	nicht bestimmbar	0	0	8	19	4	31
Gesamt		1	30	162	219	38	450

Narratives und Nicht-narratives Framing nach Parteien

Narratives/nicht narratives Framing * Zugehörige Partei des Absenders Kreuztabelle

Anzahl

		Zugehörige Partei des Absenders					Gesamt
		ÖVP	SPÖ	FPÖ	Die Grünen	NEOS	
Narratives/nicht narratives Framing	Narratives Framing	14	14	7	7	6	48
	nicht-narratives Framing	80	58	65	98	70	371
	999	3	5	6	11	6	31
Gesamt		97	77	78	116	82	450

Frames nach Krisenphasen: Regierung

Hauptframe der Aussendung * Phase der Krise Kreuztabelle^a

Anzahl

		Phase der Krise					Gesamt
		Entdeckung	Vorsorge/Vor bereitung	Eindämmung	Erholung	Evaluation	
Hauptframe der Aussendung	Eindämmungs-Frame	0	4	4	4	1	13
	Vorbereitungs-Frame	0	3	1	0	0	4
	Informations/Transparenz- -Frame	0	6	9	5	0	20
	Föderalismus-Frame	0	1	0	0	0	1
	Mobilmachungs-Frame	0	1	4	5	0	10
	Wirtschaftshilfe-Frame	0	2	11	13	3	29
	Aktions-Frame	1	1	7	5	0	14
	Befolgung der Maßnahmen-Frame	0	0	4	7	2	13
	Helden-Frame	0	0	1	2	1	4
	EU-Lösungs-Frame	0	0	4	6	1	11
	Schutz-Frame	0	0	7	7	1	15
	Politisierungs-Frame	0	0	0	1	0	1
	Unterstützungs-Frame	0	2	7	16	6	31
	Nationalstaat-Frame	0	0	0	1	1	2
	Öffnungs-/Lockerungs- -Frame	0	0	3	14	0	17
	Verantwortungs-Frame	0	0	2	2	1	5
	Investitions-Frame	0	0	2	6	1	9
	Sonstige/nicht- zuordenbar	0	0	2	11	1	14
Gesamt		1	20	68	105	19	213

a. Regierung/Opposition = Regierung

Frames nach Krisenphasen: Opposition

Hauptframe der Aussendung * Phase der Krise Kreuztabelle ^a						
Anzahl		Phase der Krise				Gesamt
		Vorsorge/Vor- bereitung	Eindämmung	Erholung	Evaluation	
Hauptframe der Aussendung	Eindämmungs-Frame	0	5	0	0	5
	Informations/Transparenz- -Frame	3	7	8	0	18
	Föderalismus-Frame	0	1	0	0	1
	Mobilmachungs-Frame	1	0	0	0	1
	Wirtschaftshilfe-Frame	1	12	8	2	23
	Aktions-Frame	0	2	1	0	3
	Helden-Frame	0	3	0	0	3
	EU-Lösungs-Frame	1	7	6	0	14
	Schutz-Frame	0	7	9	1	17
	Politisierungs-Frame	1	3	2	2	8
	Unterstützungs-Frame	0	14	14	3	31
	Untätigkeits-Frame	1	6	4	1	12
	Nationalstaat-Frame	0	6	3	0	9
	Öffnungs-/Lockerungs- -Frame	0	4	4	0	8
	Investitions-Frame	0	1	4	1	6
	Regierungskritik-Frame	2	10	43	6	61
	Sonsitge/nicht- zuordenbar	0	6	8	3	17
Gesamt		10	94	114	19	237

a. Regierung/Opposition = Opposition

Art des strategischen Framing: Regierung & Opposition

Regierung/Opposition * Motivational/Diagnostisch/Prognostisch Kreuztabelle							
			Motivational/Diagnostisch/Prognostisch				Gesamt
			Motivationale s Framing	Diagnostisch es Framing	Prognostisch es Framing	nicht bestimmbar	
Regierung/Opposition	Regierung	Anzahl	118	21	60	14	213
		Erwartete Anzahl	89,0	48,3	61,1	14,7	213,0
	Opposition	Anzahl	70	81	69	17	237
		Erwartete Anzahl	99,0	53,7	67,9	16,3	237,0
Gesamt		Anzahl	188	102	129	31	450
		Erwartete Anzahl	188,0	102,0	129,0	31,0	450,0

Symmetrische Maße			
		Wert	Näherungsw- eise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Kontingenzkoeffizient	,308	,000
Anzahl der gültigen Fälle		450	

Narratives und nicht-narratives Framing nach Krisenphasen

Phase der Krise * Narratives/nicht narratives Framing Kreuztabelle

Anzahl

		Narratives/nicht narratives Framing			Gesamt
		Narratives Framing	nicht-narratives Framing	999	
Phase der Krise	Entdeckung	0	1	0	1
	Vorsorge/Vorbereitung	0	30	0	30
	Eindämmung	15	139	8	162
	Erholung	27	173	19	219
	Evaluation	6	28	4	38
Gesamt		48	371	31	450

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsw eise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Kontingenzkoeffizient	,161	,154
Anzahl der gültigen Fälle		450	

Codebuch

1. Nummer der Aussendung **1-450**

2. Datumsangabe (Tag) **1-31**

3. Datumsangabe (Monat) **1-6**

4. Absender

ÖVP Parlamentsklub	1
Bundesministerium für Inneres	2
Bundesministerium für Landesverteidigung	3
Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres	4
Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	5
Bundesministerium für Finanzen	6
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	7
Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort	8
Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend	9
Bundespressedienst	10
Grüner Klub im Parlament	11
Bundesministerium für Justiz	12
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	13
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport	14
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	15
SPÖ-Parlamentsklub	16
Freiheitlicher Parlamentsklub	17
Parlamentsklub der NEOS	18

5. Zugehörige Partei des Absenders

ÖVP	1
SPÖ	2
FPÖ	3
Die Grünen	4

NEOS.....	5
6. Rolle der Partei	
Regierung (ÖVP & die Grünen)	1
Opposition (SPÖ, FPÖ & NEOS)	2
7. Phase der Krise	
Entdeckung (01.01.2020 – 31.01.2020)	1
Vorsorge/Vorbereitung (01.02.2020 – 12.03.2020)	2
Eindämmung (13.03.2020 – 16.04.2020).....	3
Erholung (17.04.2020 – 15.06.2020).....	4
Evaluation (16.06.2020 – 30.06.2020)	5
8. Frame	
Alle Frames wurden anhand der Ausführungen in Kapitel 8.4 kodiert.	
Eindämmungs-Frame	1
Vorbereitungs-Frame	2
Informations-/Transparenz-Frame	3
Föderalismus-Frame.....	4
Mobilmachungs-Frame	5
Wirtschaftshilfe-Frame	6
Aktions-Frame	7
Befolgung der Maßnahmen-Frame.....	8
Helden-Frame.....	9
EU-Lösungs-Frame	10
Schutz-Frame.....	11
Politisierungs-Frame	12
Unterstützungs-Frame	13
Untätigkeits-Frame.....	14
Nationalstaat-Frame	15
Öffnungs-/Lockerungs-Frame	16
Verantwortungs-Frame.....	17
Investitions-Frame	18

Regierungskritik-Frame	19
Sonstige/nicht-zuordenbar	999
9. Art des strategischen Framings	
Motivationales Framing	1
1 wird dann kodiert, wenn der vorliegende Frame überwiegend Merkmale eines motivationalen Framings aufweist. Dieses liegt dann vor, wenn eine konkrete Lösung für ein zuvor genanntes Problem genannt wird (Oswald, 2019). Weiter motivieren Frames dieser Art auch zu bestimmten Handlungen (Gerhards, 1993).	
Diagnostisches Framing.....	2
2 wird dann kodiert, wenn der vorliegende Frame überwiegend Merkmale von diagnostischem Framing aufweist. Es geht also um die Bestimmung des Problems und dessen Verantwortliche (Snow & Benford, 1988).	
Prognostisches Framing	3
3 wird dann kodiert, wenn der vorliegende Frame überwiegend Merkmale von prognostischen Framing aufweist. In einem solchen Frame wird vor allem geklärt, wie ein Problem gelöst werden kann bzw. wie der Weg dort hin aussehen könnte (Oswald, 2019).	
Nicht bestimmbar.....	999
10. Narratives/Nicht-narratives Framing	
Narratives Framing.....	1
1, also narratives Framing liegt dann vor, wenn der Frame mittels Geschichten, Beispielen, Testimonials, oder Unterhaltungs-Elementen kommuniziert wird (Shen et al., 2015).	
Nicht-narratives Framing	2
2, also nicht-narratives Framing liegt dann vor, wenn der Frame auf rein argumentativem oder faktenbasiertem Wege kommuniziert wird (Shen et al., 2015).	
Nicht bestimmbar.....	999

Untersuchungsmaterial

Laufnummer	Partei	Link zur Aussendung
1	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200225_OTS0178/nehammer-aktuelle-lage-zum-corona-virus
2	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200303_OTS0188/innenministerium-nehammer-besucht-landeshauptmaenner-in-der-steiermark-und-in-kaernten
3	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200306_OTS0235/bundesregierung-beschliesst-weitere-massnahmen-zur-eindaemmung-des-corona-virus
4	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200312_OTS0209/innenministerium-warnt-vor-falschmeldungen-auf-sozialen-medien-zu-corona-virus
5	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200318_OTS0182/grenzkontrollen-zu-deutschland-ab-mittwoch-mitternacht
6	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0095/nehammer-assistenzleistung-des-bundesheeres-fuer-das-gesamte-bundesgebiet
7	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0084/bmi-spitzensportlerinnen-und-sportler-unterstuetzen-in-polizei-dienststellen
8	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0248/nehammer-deutlicher-rueckgang-von-asylantragszahlen-wegen-corona-krise
9	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200405_OTS0019/nehammeraab-informationsoffensive-gegen-haeusliche-gewalt
10	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTS0084/nehammer-risikopatienten-rasch-lokalisieren-und-verdachtsfaelle-isolieren
11	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200421_OTS0179/nehammer-nur-gemeinsam-koennen-wir-die-situation-bewaeltigen
12	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200501_OTS0020/nehammer-polizei-und-sicherheitsverwaltung-leisten-grossartiges
13	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200505_OTS0121/nehammer-moegliche-zweite-welle-darf-kein-tsunami-werden

14	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200512_OTSO163/nehahammer-oesterreich-zeigt-solidaritaet-in-der-krise-andere-laender-folgen
15	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTSO164/nehahammer-gemeinsames-ziel-einer-baldigen-rueckkehr-zur-normalitaet
16	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200604_OTSO221/nehahammer-grenzschutz-an-schengen-grenze-wird-verstaerkt
17	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200225_OTSO146/coronavirus-verteidigungsministerin-klaudia-tanner-laesst-sich-ueber-konkrete-planungen-informieren
18	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTSO164/bundesheer-assistenzeinsatz-zur-bewaeltigung-des-corona-virus-wird-erweitert
19	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200314_OTSO049/bundesheer-soldaten-im-einsatz-zur-bewaeltigung-des-corona-virus
20	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTSO125/tagesbefehl-von-verteidigungsministerin-tanner-anlaesslich-der-einsaetze-gegen-covid-19
21	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200503_OTSO003/morgen-rueckt-die-miliz-ein
22	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200516_OTSO044/coronavirus-nach-vermehrten-corona-infektionen-in-post-logistikzentren-bundesheer-uebernimmt-arbeiten
23	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTSO073/auftrag-fuer-die-miliz-verteidigungsministerin-klaudia-tanner-gibt-startschuss-fuer-milizeinsatz-in-mistelbach
24	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200521_OTSO022/coronavirus-rund-250-soldaten-und-zivilbedienstete-des-bundesheeres-unterstuetzen-post-logistikzentrum-in-wien
25	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200614_OTSO007/koestinger-messen-und-kongresse-sind-wichtiger-faktor-fuer-tourismus-standort
26	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTSO191/koestingerkloeckner-die-stunde-der-regionalitaet-ist-gekommen
27	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTSO108/corona-blumel-gutes-gespraech-mit-vertretern-des-bankensektors-und-der-oenb
28	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTSO008/blumel-werden-rasch-und-unkompliziert-helfen

29	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200505_OTS0119/bluemel-zu-budget-2020-zahlen-unberechenbar
30	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200304_OTS0182/best-die-messe-fuer-beruf-studium-und-weiterbildung-findet-statt
31	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200310_OTS0091/corona-informationen-zu-den-angekueendigten-massnahmen-im-hochschulbereich
32	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200312_OTS0021/corona-informationen-zu-den-gestern-angekueendigten-massnahmen-im-schulbereich
33	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0252/bmbwf-und-bmlv-auch-milizsoldaten-und-grundwehrdiener-sollen-keinen-nachteil-beim-studium-haben
34	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200414_OTS0047/fassmann-neue-plattform-weiterlernen-garantiert-dass-zivilgesellschaftliches-engagement-auch-ankommt
35	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200430_OTS0029/wissenschaftsministerium-und-aq-austria-schaffen-buerokratische-entlastung-fuer-die-hochschulen
36	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0044/fassmann-eu-forschung-zum-demografischen-wandel-und-zu-auswirkungen-der-corona-krise
37	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200314_OTS0038/schramboeck-helfen-leitbetrieben-kmu-familienbetrieben-und-epus-rasch-und-unbuerokratisch-bei-der-krisenbewaeltigung
38	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0056/corona-wirtschaftsministerin-schramboeck-und-handelsverband-starten-gemeinsame-initiative-haendler-helfen-haendlern
39	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200321_OTS0024/corona-virus-regierung-unterstuetzt-erforschung-von-medikamenten-mit-23-millionen-euro-link
40	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200401_OTS0035/corona-krise-schramboeck-chatbot-mona-als-zentraler-infopoint-fuer-unternehmen-am-usp
41	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200506_OTS0101/schramboeck-digitalisierung-fuer-aufschwung-nuetzen
42	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200611_OTS0011/schramboeckbluemelmayer-comeback-zuschuss-fuer-film-und-tv-produktionen-ab-sofort-einreichbar

43	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200626_OTS0066/schramboeck-kmu-jetzt-besonders-unterstuetzen-und-staerken
44	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200621_OTS0013/aschbacher-sonderbetreuungszeit-als-wichtige-unterstuetzung-waehrend-der-corona-krise-fuer-10000-familien
45	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200304_OTS0079/arbeitsministerium-informiert-ueber-arbeitsrechtliche-rahmenbedingungen
46	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTS0152/erweiterte-arbeitszeitflexibilisierung-wo-notwendig-und-aktualisierte-fags
47	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0052/aschbacher-arbeitsplaetze-sichern-und-rasch-helfen-mit-corona-kurzarbeit
48	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0064/aschbacher-sprechen-sie-mit-ihrem-arbeitgeber
49	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200317_OTS0062/weitere-erleichterung-bei-der-corona-kurzarbeit
50	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200318_OTS0071/schwangere-aeltere-und-personen-mit-vorerkrankungen-schuetzen
51	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200319_OTS0019/melden-sie-kurzarbeit-an-um-arbeitsplaetze-in-oesterreich-zu-sichern
52	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0093/aschbacher-gemeinsame-loesung-fuer-zahlungen-im-krankheitsfall-bei-corona-kurzarbeit
53	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200401_OTS0032/die-coronakrise-fuehrt-zu-einem-deutlichen-anstieg-der-arbeitslosigkeit
54	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0173/klarheit-fuer-arbeitnehmer-neue-webseite-buendelt-informationen-zu-corona-kurzarbeit
55	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0088/familienministerin-aschbacher-zusaetzliche-30-millionen-euro-fuer-familien
56	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0179/raab-familienhaertefonds-als-wichtige-unterstuetzung-fuer-familien-kinder-und-alleinerziehende

57	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200415_OTS0081/familienministerin-aschbacher-ab-heute-koennen-familien-unterstuetzung-beantragen
58	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTS0105/jugendministerin-aschbacher-bitte-teilt-nur-nachrichten-aus-serioesen-quellen
59	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200420_OTS0052/aschbacher-start-der-abrechnung-fuer-corona-kurzarbeit
60	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTS0079/kirchen-und-religionsgesellschaften-wiederaufnahme-der-oeffentlichen-gottesdienste-ab-15-mai
61	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200501_OTS0027/frauenministerin-raab-internationaler-austausch-zu-haueslicher-gewalt-in-corona-krise
62	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200504_OTS0070/aschbacher-leichtes-abflachen-der-kurve-bei-arbeitslosenzahlen-und-kurzarbeit
63	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0098/aschbacher-wir-vereinfachen-die-lohnverrechnung-fuer-unternehmen-in-corona-kurzarbeit
64	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0200/freitag-erste-oeffentliche-gottesdienste-nach-corona
65	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200515_OTS0168/europaministerin-edtstadler-erfreut-ueber-lockerungen-bei-einreise-nach-rumaenien
66	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200516_OTS0031/aschbacher-wir-schaffen-klarheit-fuer-jugendliche-und-fuer-die-jugendarbeit
67	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTS0102/aschbacher-bewusstsein-fuer-schutzmassnahmen-in-der-arbeitswelt-schaffen
68	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200529_OTS0199/raab-verlaengerung-des-unterhaltsvorschusses-ist-wichtige-massnahme-fuer-alleinerziehende
69	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200614_OTS0023/aschbacheranschoberraab-ferien camps-werden-in-diesem-sommer-moeglich
70	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200616_OTS0182/frauenministerin-raab-die-entlastungen-staerken-insbesondere-frauen-und-muetter
71	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200227_OTS0132/smollemahrer-zum-coronavirus-wir-sind-gut-vorbereitet

72	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200312_OTS0115/kornhaeusl-zum-corona-virus-wir-koennen-etwas-tun
73	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0143/weidinger-kaerntner-asylquartier-villach-langauen-wird-fuer-den-fall-von-corona-infektionen-in-anderen-quartieren-vorbereitet
74	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200405_OTS0021/mahrer-corona-darf-kein-alibi-zum-wegschauen-von-gewalt-sein
75	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0097/woeginger-soviel-freiheit-wie-moeglich-aber-auch-so-viele-einschraenkungen-wie-notwendig
76	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0134/woeginger-agieren-mit-vorsicht-ist-gebot-der-stunde
77	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTS0169/michael-hammer-hilfestellung-und-unterstuetzung-fuer-soziale-haertefaelle
78	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0089/weidinger-gutscheinloesung-fuer-veranstaltungen-richtiges-mittel-in-der-corona-krise
79	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0054/peterhaubner-zurueck-auf-die-erfolgsspur-made-in-austria
80	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0118/woeginger-ortet-zick-zack-kurs-der-opposition
81	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0197/woeginger-wir-arbeiten-fuer-die-menschen-im-land
82	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200430_OTS0138/engelberg-coronavirus-ist-nur-durch-effiziente-massnahmen-in-den-griff-zu-bekommen
83	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200504_OTS0169/bader-der-bundesrat-beschliesst-heute-wichtige-gesetze-zur-bewaeltigung-der-coronakrise
84	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200511_OTS0181/grossbauer-erfreut-ueber-klarstellung-lunaceks
85	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0180/strasser-landwirtschaft-und-lebensmittelversorgung-fuer-kuenftige-krisen-ruesten
86	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200525_OTS0103/woeginger-gemeindepaket-2020-wichtiger-beitrag-fuer-wirtschaftliches-comeback-oesterreichs
87	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200525_OTS0154/oevp-buergermeisterinnen-im-national-und-bundesrat-gemeindepaket-wichtig-fuer-investitionen-vor-ort

88	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200526_OTS0108/hofinger-rasche-hilfe-nuetzt-doppelt
89	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0250/berlakovich-regionen-in-strategisch-wichtigen-bereichen-staerken
90	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200604_OTS0192/oevp-bundesraete-heissen-kulturstaatssekretaerin-mayer-willkommen
91	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200605_OTS0077/goedl-sommerschule-und-elternkurse-wichtige-unterstuetzung-umbildungsrueckschritte-waehrend-der-corona-krise-zu-kompensieren
92	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200610_OTS0117/gahr-grenzoeffnung-zu-suedtirol-ist-wichtiger-und-erfreulicher-schritt
93	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200617_OTS0071/ottenschlaeger-staatshilfe-fuer-die-aua-ist-eine-investition-in-unseren-standort
94	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200618_OTS0034/pfurtscheller-frauengesundheit-gender-medizin-und-gewaltschutz-sind-wichtige-themen
95	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTS0186/kuehberger-kinderbonus-wichtige-hilfe-fuer-steirische-familien
96	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200625_OTS0170/weidinger-kinderbonus-ist-fuer-kaerntner-familien-wichtige-unterstuetzung
97	ÖVP	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200630_OTS0225/schwarz-verlaengerung-des-preisbandes-sichert-medikamentenversorgung
98	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200311_OTS0055/gruen-eblimlinger-sprechen-kunst-und-kulturbereich-unterstuetzung-aus
99	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200311_OTS0064/gruen-egoetze-soforthilfe-fuer-ein-personen-unternehmen-neue-selbstaendige-mikro-und-kleinstbetriebe
100	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200317_OTS0146/vana-zu-eu-corona-gipfel-gemeinsame-europaeische-antworten-statt-krisennationalismus
101	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200319_OTS0109/gruen-edisoski-wichtige-offensive-der-bundesregierung-gegen-haeusliche-gewalt

102	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0191/gruen-egreben-dreiwöchiger-sonderurlaub-fuer-alle-pflegenden-angehoerigen-kommt
103	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200324_OTS0142/gruen-eribo-massnahmenpaket-fuer-die-pflege-ein-wichtiges-signal-in-der-aktuellen-situation
104	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0039/gruen-etomaselli-auch-bei-mietrueckstaenden-darf-niemand-vor-die-tuer-gesetzt-werden
105	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200407_OTS0042/disosk-ivana-fuer-europaeisches-konjunkturpaket-fuer-frauen-und-gleichstellung
106	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200407_OTS0126/vana-mit-eu-corona-fonds-die-wirtschaft-ankurbeln-im-einklang-mit-klima-und-green-deal
107	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTS0017/vana-europaeische-exit-strategie-muss-rueckkehr-in-demokratischen-normalzustand-in-den-fokus-stellen
108	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTS0157/gruen-enessler-tourismus-nach-der-corona-krise-wird-sich-grundlegend-veraendern
109	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTS0158/hama-nn-begruesst-das-weitere-vorgehen-im-bildungsbereich
110	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0078/gruen-ehammer-gruenes-konjunkturprogramm-schafft-zigtausende-arbeitsplaetze-und-schuetzt-das-klima
111	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0216/vana-eu-finanzministerinnen-verpassen-notwendigen-grossen-wurf-bei-coronahilfe
112	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTS0113/gruen-e-prammer-ad-corona-gesetze-die-verfassung-ist-fuer-uns-rahmen-und-grundlage-saemtlicher-massnahmen
113	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTS0116/reimo-n-oesterreich-wird-partnerlaender-bei-der-eindaemmung-der-corona-pandemie-unterstuetzen
114	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200420_OTS0123/gruen-enessler-steigende-gewalt-gegen-kinder-in-coronakrise-verhindern
115	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0192/gruen-e-keine-staatshilfen-fuer-luftverkehr-ohne-klimaschutzmassnahmen

116	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0095/vana-corona-hilfen-aus-wiederaufbau-fonds-an-klimaschutz-und-rechtsstaatlichkeit-binden
117	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0129/hammergruene-werden-beim-klimaschutz-keinen-millimeter-zurueckweichen
118	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0150/vana-fordert-fuenf-billionen-euro-fuer-gerechten-und-nachhaltigen-aufbau-nach-der-coronakrise
119	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0218/gruenenessler-erfreut-ueber-absicherung-der-familienbeihilfe
120	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200430_OTS0070/maurerkoza-zum-tag-der-arbeitslosen-fuer-einen-verlaesslichen-sozialstaat-fuer-alle-wir-arbeiten-daran
121	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200505_OTS0178/weratschnig-zu-aua-bedingungslose-staatshilfen-sind-unvereinbar-mit-dem-gemeinsam-vereinbarten-klimaziel-der-regierung
122	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200507_OTS0013/gruenegoetzeribo-auslaendische-pflegerinnen-sollen-durch-haertefallfonds-unterstuetzt-werden
123	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200509_OTS0002/gruenedisoski-grosser-nachholbedarf-bei-vereinbarkeit-von-familie-und-beruf
124	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0132/hamann-investitionen-in-bildung-sind-jetzt-genau-das-richtige-signal
125	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200514_OTS0078/gruenevoglauer-schulterschluss-fuer-regionale-versorgung
126	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200514_OTS0193/gruenehammer-zu-umweltbudget-budgeterhoehungen-richtige-antwort-auf-corona
127	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200514_OTS0206/gruenenessler-und-ribo-indexierung-der-familienbeihilfe-unvereinbar-mit-eu-gleichbehandlungsgrundsatz
128	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTS0104/hamannnessler-schule-ist-mehr-als-nur-ein-lernort
129	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200519_OTS0043/gruenenessler-erarbeitung-eines-massnahmenkonzepts-gegen-gasthaussterben-dringend-notwendig

130	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0039/gruen-eschwarz-mit-fixkostenzuschuss-wichtige-kriterien-der-fairness-umgesetzt
131	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0151/vana-eu-corona-investitionspaket-ohne-frauen-schwerpunkt-ist-glatte-themenverfehlung
132	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200522_OTS0054/werat-schnig-investitionen-in-den-klimaschutz-schafft-arbeitsplaetze-und-zukunftsperspektiven
133	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200523_OTS0028/reimon-oesterreich-wird-oekologisches-und-solidarisches-eu-krisenpaket-unterstuetzen
134	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200523_OTS0041/gruen-estoeemueller-transparente-und-objektive-kontrolle-bei-corona-massnahmen-ist-oberstes-gebot
135	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200525_OTS0021/blimli-nger-fordert-ende-der-kurzarbeit-in-den-kulturredaktionen-des-orf
136	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0110/maure-rkoza-mit-dem-neustartbonus-gegen-die-teilzeitfalle
137	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0120/gruen-ehammer-zu-umweltbudget-umwelt-rekordbudget-richtige-antwort-auf-corona
138	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0188/gruen-ereimon-kommissionsvorschlag-zum-aufbaufonds-ist-guter-ausgangspunkt
139	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0160/disoski-erste-erhoehung-nach-jahrelangen-kuerzungen-wichtiger-schritt-in-richtige-richtung
140	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200529_OTS0093/vana-zur-eu-regionalpolitik-corona-aufbauplan-bietet-chance-fuer-echte-zukunftsinvestitionen
141	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200529_OTS0218/gruen-e-zum-entschliessungsantrag-fuer-massnahmenpaket-zu-griechenland-und-syrien
142	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200602_OTS0041/gruen-edisoski-vorgaben-des-haertefallfonds-sind-inakzeptable-schikanen-fuer-sexarbeiterinnen
143	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200604_OTS0058/gruen-e-begruessen-einrichtung-von-datenplattform
144	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200609_OTS0052/vana-eu-finanzministerinnen-muessen-weg-fuer-ambitioniertes-eu-aufbauprogramm-bereiten

145	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200609_OTS0089/gruen-e-staerkung-der-miliz-notwendig-fuer-die-zukunft
146	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200615_OTS0088/nessler-planungssicherheit-fuer-kinder-und-jugendarbeit-gewaehrleistet
147	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200615_OTS0171/gruen-ehamann-und-nessler-erfreut-ueber-zusaetzliches-geld-fuer-sommerbetreuung
148	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200622_OTS0143/nessler-rasche-finanzielle-hilfe-und-planungssicherheit-fuer-nachtgastronomie-notwendig
149	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTS0172/gruen-eribo-die-attraktivierung-der-pflege-muss-nun-angegangen-werden
150	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200629_OTS0095/schall-meiner-und-koza-zu-gesundheitsfinanzierung-nachhaltige-finanzierung-sicherstellen-statt-loecher-stopfen
151	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200128_OTS0052/ansch-ober-grippewelle-zeigt-notwendigkeit-einer-deutlichen-erhoehung-von-oesterreichs-zu-geringer-impfquote
152	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200222_OTS0019/ansch-ober-nach-corona-ausbruch-in-italien-erhoehte-aufmerksamkeit-und-vorsicht-in-oesterreich-aber-kein-grund-zur-panik
153	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200223_OTS0033/ansch-ober-vorgehen-der-italienischen-behoerden-von-entscheidender-bedeutung
154	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200301_OTS0028/ansch-ober-in-oesterreich-bisher-1826-testungen-und-14-bestaetigte-erkrankungen
155	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200307_OTS0024/ansch-ober-hotline-des-vki-beraet-konsumentinnen-zu-reiserechtlichen-fragen-rund-um-das-coronavirus
156	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0010/ansch-ober-800-menschen-in-oesterreich-erkrankt-10-menschen-in-intensivbetreuung
157	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0057/ansch-ober-die-naechsten-vier-wochen-entscheiden-ueber-die-groesste-gesundheitskrise-der-letzten-jahrzehnte
158	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0145/keine-personenbezogenen-daten-im-corona-dashboard-des-gesundheitsministeriums

159	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200321_OTS0034/ansch-ober-trend-bei-corona-erkrankungen-haelt-an-zahl-der-testungen-steigt-deutlich-anhang
160	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200322_OTS0043/ansch-ober-trend-bei-corona-erkrankungen-zeigt-gesetzte-massnahmen-beginnen-zu-wirken-anhang
161	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0027/ansch-ober-zahl-der-corona-testungen-wird-massiv-erhoeht-anhang
162	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200325_OTS0102/ansch-ober-96-prozent-der-corona-erkrankten-in-oesterreich-mit-mildem-krankheitsverlauf-in-haesuslicher-pflege
163	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200325_OTS0126/ansch-ober-zahl-der-an-grippe-und-grippeaehnlich-erkrankten-bleibt-ungewoehnlich-stabil-hoch-bild
164	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0009/ansch-ober-sicherheitsnetz-pflege-entwickelt-sich-gut-bonus-fuer-24-stunden-betreuerinnen-kommt
165	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0228/ansch-ober-klarstellung-kein-vorwurf-an-aerzte-oder-regionale-behoerden-aus-der-heutigen-pressekonzferenz
166	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTS0111/gesundheitsministerium-hotels-werden-geschlossen-essen-darf-abgeholt-werden
167	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200404_OTS0037/korrektur-zu-ots-0036-ansch-ober-massnahmen-beginnen-zu-wirken-licht-am-ende-des-tunnels-wird-etwas-groesser-
168	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200405_OTS0026/ansch-ober-hoffnung-in-der-corona-krise-in-oesterreich-waechst-aber-noch-ist-nichts-gewonnen-verhalten-in-den-ostertagen-entscheidend
169	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTS0129/ansch-ober-positiver-trend-verfestigt-sich-seit-5-tagen-in-folge-mehr-neu-genesene-als-neu-erkrankte
170	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200413_OTS0025/ansch-ober-start-der-2-etappe-gegen-corona-oesterreich-vor-entscheidender-phase
171	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200415_OTS0092/ansch-ober-auch-reproduktionszahl-sinkt-erfreulich-gesamtentwicklung-bleibt-stabil-anhang

172	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200419_OTS0018/ansch-ober-erstmals-seit-mitte-maerz-zahl-der-neuerkrankungen-in-oesterreich-nur-mehr-im-zweistelligen-bereich
173	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200420_OTS0043/ansch-ober-corona-trend-in-oesterreich-weiter-sehr-erfreulich-erst-ab-zweiter-wochenhaelfte-auswirkungen-der-ersten-oeffnung-beurteilbar
174	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0022/ansch-ober-massnahmenpaket-zur-sicherung-der-arbeitsplaetze-von-menschen-mit-behinderungen
175	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0066/ansch-ober-corona-virus-weiter-unter-kontrolle-erkrankungszahlen-nehmen-weiter-ab-ueber-12000-testungen-gestern-ueber-200000-gesamt
176	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTS0203/stadt-wiengesundheitsministerium-korrektur-der-eingemeldeten-testzahlen-vom-22-april
177	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0167/aschbacheranschober-betreuungsangebote-fuer-alle-kinder-sichergestellt-unabhaengig-von-beruflicher-taetigkeit-der-eltern
178	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200427_OTS0146/gesundheitsministerium-konkretisierung-bezueglich-verkehrsbeschraenkungen-und-treffen-im-privaten-bereich
179	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200429_OTS0152/ansch-ober-bereits-250000-testungen-in-oesterreich-neue-teststrategie-zentraler-teil-von-containment-20-und-phase-2
180	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200503_OTS0046/gesundheitsministerium-so-funktioniert-die-schrittweise-rueckkehr-zur-normalitaet
181	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200503_OTS0048/ansch-ober-aenderung-des-epidemiegesetzes-bringt-demokratiepolitische-verbesserungen-auch-vorschlaege-der-opposition-umgesetzt
182	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200509_OTS0013/ansch-ober-naechste-woche-entscheidung-unter-anderem-ueber-fortsetzung-der-fussball-bundesliga
183	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200509_OTS0039/ansch-ober-alles-gute-zum-muttertag-heisst-2020-auch-verantwortungsvoll-beim-besuch-der-grosseltern-vorzugehen

184	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200511_OTS0108/ansch-ober-die-corona-krise-macht-den-stellenwert-der-gesundheits-pflege-und-betreuungsberufe-deutlich
185	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0157/ansch-ober-dritter-grosser-oeffnungsschritt-am-freitag-fuer-museen-sport-und-gastronomie
186	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTS0169/ansch-ober-oesterreich-auf-gutem-weg-bei-kontrolle-des-corona-virus
187	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200519_OTS0090/ansch-ober-zusammenarbeit-statt-partecipolitik-corona-ausbreitungscluster-mit-aller-kraft-eingrenzen
188	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200521_OTS0051/ansch-ober-weltweit-bereits-ueber-5-mio-bestaetigte-corona-erkrankte-weiterhin-positiver-trend-in-oesterreich
189	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200522_OTS0039/ansch-ober-deutliche-mehrheit-der-oesterreicherinnen-will-sich-gegen-corona-impfen-lassen-aber-immerhin-sogar-bei-corona-25-impfgegner
190	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200524_OTS0023/ansch-ober-bereits-5-bundeslaender-ohne-corona-patientinnen-und-patienten-in-intensivstationen
191	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0048/jobverlust-obdachlosigkeit-und-armut-anschauer-warnt-vor-sozialer-krise-als-folge-von-corona
192	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200530_OTS0029/ansch-ober-positiver-trend-setzt-sich-fort-erstmals-weniger-als-500-aktiv-erkrankte-in-oesterreich
193	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200530_OTS0046/korrektur-formel-1-grand-prix-von-oesterreich-ueberprueftes-sicherheits-konzept-entspricht-den-erfordernissen-in-der-corona-zeit
194	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200604_OTS0194/gesundheitsministerium-grenzkontrollen-und-einreisebeschraenkungen-zum-grossteil-der-nachbarstaaten-aufgehoben
195	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200605_OTS0171/ansch-ober-pandemieschutz-muss-in-zukunft-auch-bei-demonstrationen-verbessert-werden
196	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200612_OTS0070/ansch-ober-weiter-erfreulicher-trend-in-oesterreich-zahl-der-aktiv-erkrankten-erstmals-wieder-auf-dem-niveau-vom-13-maerz

197	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200614_OTS0027/ansch-ober-naechster-oeffnungsschritt-wie-geplant-ab-montag
198	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200619_OTS0176/ansch-ober-oesterreich-bei-krisenbewaeltigung-mit-bestnote
199	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200622_OTS0085/ansch-ober-corona-lage-in-oesterreich-stabil-aber-etwas-unruhiger
200	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200626_OTS0125/ansch-ober-erfreulicher-trend-bei-corona-kennzahlen-im-monat-juni-rueckgang-bei-akuterkrankungen-und-hospitalisierungen
201	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200629_OTS0039/ansch-obernehammer-einreisebeschaenkungen-fuer-personen-aus-deutschem-landkreis-guetersloh
202	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0063/zadi-in-gefaengnissen-keine-besuche-mehr-erlaubt
203	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200317_OTS0125/information-der-datenschutzbehoerde-zum-coronavirus-covid-19
204	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0005/zadi-bei-videokonferenz-deutschsprachiger-justizministerinnen-rechtsstaat-funktioniert-auch-in-der-coronakrise
205	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200609_OTS0119/entlastungsbuendel-soll-coronabedingte-notlagen-weiterhin-abfedern
206	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0116/coronavirus-ausnahmebestimmungen-bei-lenk-und-ruhezeiten-im-strassenverkehr-erlassen
207	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0080/aschbacher-brunner-ad-aa-einigung-zu-kurzarbeit-ist-ein-wesentlicher-schritt-zur-sicherung-der-arbeitsplaetze
208	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0199/coronavirus-gesetzesaenderung-ermoeglicht-temporaere-fussgaengerstrassen-in-staedten-und-gemeinden
209	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0124/erste-fussgaengerstrassen-in-wien-ministerin-gewessler-freut-sich-ueber-mehr-platz

210	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0117/korrektur-zu-ots0115-vizekanzler-kogler-stellt-klar-sportstaetten-duerfen-fuer-erhaltungs-und-wartungsmassnahmen-betreten-werden
211	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200401_OTS0064/staatssekretaerin-lunacek-eigene-kunst-kultur-hotline-fuer-fragen-zu-unterstuetzungsleistungen
212	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTS0052/tag-des-oeffentlichen-dienstes-vizekanzler-kogler-dankt-bediensteten-fuer-beitrag-in-der-corona-krise
213	Grüne	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200625_OTS0133/neue-studie-beziffert-corona-schaeden-im-kultur-bereich
214	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200228_OTS0157/spoe-abgeordneter-drobits-warnt-oesterreich-und-eu-bei-medikamenten-zu-stark-von-china-abhaengig
215	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200311_OTS0140/korrigierte-neufassung-der-ots0123-coronavirus-hammerschmid-erwartet-rasche-informationen-ueber-geplante-schulschliessungen
216	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200314_OTS0036/coronavirus-muchitsch-und-matznetter-sofort-massnahmen-zum-erhalt-von-arbeitsplaetzen-wichtig-weitere-schritte-sollten-jetzt-folgen
217	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0025/nationalrat-krainer-fordert-mehr-information-und-finanzielle-sicherheit-fuer-kleine-betriebe-und-ihre-mitarbeiterinnen
218	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0066/spoe-energiesprecher-schroll-waehrend-corona-krise-darf-keinem-haushalt-strom-gas-und-waerme-abgestellt-werden
219	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200318_OTS0105/coronavirus-spoe-wohnbausprecherin-becher-fordert-delogierungsverbot
220	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200319_OTS0128/rotes-foyer-2-leichtfried-neue-machtbefugnisse-fuer-regierung-auf-zeit-der-corona-krise-befristen
221	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0106/drobits-auch-in-krisenzeiten-muss-datenschutz-penibel-beachtet-werden
222	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0185/coronavirus-nationalrat-lercher-fordert-regierung-auf-vorschlaege-der-opposition-aufzunehmen

223	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0066/oberr-auner-bei-schutzkleidung-nicht-auf-zahnaerzte-vergessen
224	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200324_OTS0024/coronavirus-matznetter-warum-laesst-regierung-betriebe-und-beschaefigte-so-lange-auf-hilfe-warten
225	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200324_OTS0111/coronavirus-muchitsch-fordert-mehr-und-stroengere-kontrollen-von-baustellen
226	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200325_OTS0092/bayr-organisierte-zivilgesellschaft-im-einsatz-gegen-corona-pandemie-unterstuetzen
227	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0115/hammerschmid-wenn-es-laengere-schulschliessungen-gibt-braucht-es-kostenlose-digitale-endgeraete-und-schulungen
228	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0028/holzleitner-klatschen-zahlt-die-miete-nicht
229	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0112/koellner-100-millionen-euro-ersthilfe-fuer-sportvereine
230	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200328_OTS0024/spoe-fordert-gerechte-entlohnung-fuer-alle-ausserordentlichen-zivildienstler
231	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200330_OTS0141/coronavirus-kucher-fordert-arbeitsfreistellung-auch-fuer-angehoerige-von-hochrisikopatientinnen
232	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200331_OTS0135/coronavirus-kuntzl-spoe-unterstuetzt-appell-von-professorinnen-nach-solidarischem-neutralen-semester
233	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200401_OTS0150/coronavirus-spoe-will-finanzielle-absicherung-der-kindergaerten-durch-den-bund
234	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0079/spoe-herr-nach-corona-mit-klimainvestitionen-durchstarten
235	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0191/kucherr-fordert-zentrale-stelle-im-kampf-gegen-corona-in-oesterreich-und-der-eu
236	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTS0162/leichtfried-nationalrat-spoe-kritisiert-lautes-schweigen-der-bundesregierung-zu-ungarn
237	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTS0203/nationalrat-kucharowits-es-beginnt-bei-den-menschen-zu-brodeln-menschen-rasch-sorgen-und-aengste-nehmen

238	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200404_OTS0045/leichtfried-zu-corona-app-keine-grundrechtseingriffe-am-parlament-vorbei
239	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200406_OTS0047/coronavirus-hammerschmid-kein-sitzenbleiben-im-corona-schuljahr
240	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200407_OTS0125/coronavirus-kucher-fordert-mehr-schutz-fuer-risikogruppen-und-maskenpflicht-im-gesundheitsbereich
241	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTS0156/coronavirus-hammerschmid-fordert-transparenten-zeitplan-fuer-oeffnung-der-schulen
242	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0132/muchitsch-von-der-krise-betroffene-menschen-brauchen-wirksame-finanzielle-hilfe-einmalzahlung-ist-tropfen-auf-den-heissen-stein
243	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200410_OTS0066/muchitsch-regierung-muss-risikogruppen-endlich-schuetzen
244	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTS0071/familienhaertefonds-wimmer-fordert-unterstuetzung-fuer-geringfuehig-beschaeftigte-und-kleinunternehmerinnen
245	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTS0112/bayr-fragt-wo-bleibt-hilfe-fuer-den-gemeinnuetzigen-sektor
246	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200418_OTS0028/coronavirus-drobits-kein-stopp-corona-einsatz-ohne-gesetz-fuer-freiwilligenutzung
247	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200421_OTS0123/rendi-wagnerleichtfried-2-corona-ausschuss-zur-parlamentarischen-kontrolle-der-38-milliarden-muss-kommen
248	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTS0170/silvanoe-rotes-kreuz-schickt-sanitaeter-in-kurzarbeit-zahl-der-zivildienerschaft-sich-im-gleichen-zeitraum-erhoeht
249	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTS0136/bayr-fragt-erneut-wo-bleibt-die-hilfe-fuer-den-gemeinnuetzigen-sektor
250	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTS0168/sozialausschuss-muchitsch-600000-arbeitslose-werden-von-kurz-und-kogler-zurueckgelassen-keine-erhoehung-arbeitslosengeld
251	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0114/hammerschmid-erleichtert-ueber-ueberfaelligen-plan-fuer-schuloeffnung-mammutaufgabe-beginnt-jetzt

252	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTS0182/spoe-buergermeister-kritisieren-regierungsparteien-versagen-gemeinden-schon-wieder-finanzielle-krisenhilfe
253	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0089/nationalrat-wimmer-angstmache-durch-den-kanzler-ist-niedertraechtig
254	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0196/kucherr-ortet-regierungs-husch-pfusch-bei-wichtigen-grund-und-freiheitsrechten
255	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200429_OTS0178/ktm-drozda-kuenstlerinnen-werden-von-der-regierung-links-liegen-gelassen-oevp-grossspender-bekommen-kultur-millionen
256	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200504_OTS0099/bayr-geburtshelferinnen-bei-deren-arbeit-schuetzen
257	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200505_OTS0064/bayr-helferinnen-brauchen-hilfe
258	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200505_OTS0202/spoe-abgeordnete-keine-zustimmung-von-oevp-und-gruene-zur-freiwilligkeit-der-app
259	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200507_OTS0175/muchitsch-spoe-startet-heute-vierten-anlauf-zur-erhoehung-des-arbeitslosengeldes
260	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200508_OTS0074/hammerschmid-kritik-an-fassmann-sitzenbleiben-in-der-volksschule-kommt-doch
261	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200511_OTS0122/leichtfried-zu-abschaffung-von-sektsteuer-regierung-verhoeht-menschen-in-der-krise
262	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200512_OTS0101/rekordarbeitslosigkeit-muchitsch-fordert-rasche-konjunkturpakete-um-gegenzusteuern
263	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0115/budget-heinisch-hosek-frauenbudget-wird-der-corona-krise-nicht-gerecht
264	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200514_OTS0021/herrkurz-vervierfacht-sein-repraesentationsbudget
265	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200514_OTS0180/rendi-wagner-rettungsprogramm-fuer-kunst-und-kulturschaffende-dringend-erforderlich
266	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200519_OTS0187/ferienbetreuung-wimmer-pocht-auf-flaechendeckende-sommerbetreuung-und-planungssicherheit-fuer-eltern

267	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200521_OTS0057/herr-fordert-endlich-klare-antworten-zu-causa-ischgl
268	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200523_OTS0037/spoe-fordert-volle-transparenz-ueber-corona-foerderungen
269	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200526_OTS0091/budget-kraener-hilfen-kommen-nicht-an-budget-nicht-verfassungskonform
270	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200526_OTS0213/nationalrat-spoe-bringt-antrag-auf-corona-generalamnestie-ein-wenn-menschen-rechtsgrundlos-bestaft-wurden
271	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0186/matzner-fordert-groesstes-investitionspaket-in-geschichte-der-2republik
272	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0071/sozialausschuss-muchitsch-kurzarbeit-hilfe-die-versprochen-wurde-muss-rascher-anrollen
273	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0206/drozdova-begruesst-ueberbrueckungsfonds-fuer-kuenstlerinnen-und-fordert-kultur-milliarde
274	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200529_OTS0073/nationalrat-yildirim-spoe-fuer-u-ausschuss-zu-corona-krisenmanagement
275	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200529_OTS0148/nationalrat-koellner-saeumiges-sporthilfspaket-sportminister-muss-einen-gang-zulegen-missachtung-des-sports-stellt-ihn-ins-abseits
276	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200530_OTS0042/spoe-fordert-100-millionen-hilfspaket-fuer-den-sport-und-taegliche-turnstunde-rendi-wagner-oesterreich-muss-in-bewegung-bleiben
277	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200602_OTS0091/spoe-wehrsprecher-laimer-das-oesterreichische-bundesheer-ist-kein-packerldienst
278	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200604_OTS0132/epidemie-daten-hammerschmid-fordert-eigenen-foerdertopf-fuer-daten-auswertung-durch-die-wissenschaft
279	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200609_OTS0158/arbeitsmarkt-muchitsch-regierung-tut-nichts-um-lehrstellenkrise-zu-verhindern
280	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200611_OTS0022/spoe-anfrage-zu-familienhaertefonds-wo-bleiben-die-auszahlungen-frau-ministerin

281	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200613_OTS0014/arbeitslosengeld-muchitsch-450-euro-einmalzahlung-ist-alibiaktion-tuerkis-gruen-laesst-betroffene-weiter-in-armut-abrutschen
282	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200615_OTS0176/regierungsklausur-kollross-hilfspaket-fuer-gemeinden-bleibt-hilflosenpaket
283	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200617_OTS0103/bauern-pensionen-muchitsch-regierung-betreibt-unfaire-und-knallharte-klientelpolitik
284	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200617_OTS0191/hammerschmid-schnellere-einfachere-und-mehr-hilfe-fuer-kunst-und-kultur
285	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200618_OTS0099/corona-yildirim-generalamnestie-rasch-umsetzen-statt-leute-mit-falschen-strafen-zu-belasten
286	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200618_OTS0208/yildirim-rechtsanwaltsanwaerterinnen-in-kurzarbeit-nicht-im-regen-stehen-lassen
287	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTS0050/bayroeffentliche-daseinsvorsorge-ist-ueberlebenswichtig
288	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200624_OTS0197/spoefraktion-im-bundesrat-bluemel-bleibt-antworten-zu-gemeindefinanzierung-schuldig-gemeinden-droht-der-kollaps
289	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200626_OTS0141/konsumentenschutzausschuss-vogl-von-der-krise-gebeutelte-menschen-brauchen-unterstuetzung-und-beratung
290	SPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200629_OTS0185/mehrwertsteuer-senkung-matznetter-spoefuer-beschaerung-auf-betriebe-bis-1-mio-euro-umsatz
291	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200223_OTS0015/fpoekaniak-coronavirus-kommt-immer-naeher-doch-der-gesundheitsminister-schlaeft
292	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200226_OTS0117/fpoecoronavirus-kickl-kritisiert-selbstinszenierung-der-regierung-und-fordert-umfassende-information-fuer-die-bevoelkerung
293	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200305_OTS0078/fpoebraeckl-zu-coronavirus-ist-unterrichtsminister-fassmann-muetiger-als-james-bond
294	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200311_OTS0076/fpoekaniak-corona-epidemie-zeigt-auf-hausaerzte-sind-wichtiger-denn-je

295	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200311_OTS0172/fpoe-angerer-schwarz-gruene-regierung-verweigert-corona-soforthilfe-fuer-die-wirtschaft
296	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200312_OTS0001/fpoe-boesch-aufrecht-und-instandhaltung-militaerischer-infrastruktur-ist-auch-ein-wichtiger-beitrag-zum-kampf-gegen-corona-pandemie
297	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200312_OTS0071/fpoe-hauser-nur-wer-schnell-hilft-hilft-doppelt
298	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTS0066/fpoe-coronavirus-kickl-fuer-lockdown-oesterreichs
299	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200315_OTS0006/fpoe-hofer-schliessen-der-grenzen-als-weitere-massnahme-gegen-coronavirus
300	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200317_OTS0027/fpoe-hoferabwerzger-corona-skandal-ischgl-fuegt-oesterreich-nachhaltigen-schaden-zu
301	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200318_OTS0081/fpoe-hofer-eu-gibt-in-krisezeiten-ein-bild-des-schreckens-ab
302	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200319_OTS0152/fpoe-schnedlitz-baustellen-muessen-sofort-eingestellt-werden
303	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0149/fpoe-kaniak-zu-coronavirus-vorschlaege-zur-ansiedelung-von-firmen-des-medizinischen-bedarfs-in-oesterreich-sind-dringend-zu-unterstuetzen
304	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200321_OTS0010/fpoe-kicklsteiger-eurobonds-sind-auch-auf-corona-die-falsche-antwort
305	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200321_OTS0035/fpoe-ofner-zu-coronavirus-der-heimischen-lebensmittelproduktion-wird-kuenftig-wieder-ein-hoeherer-stellenwert-beigemessen
306	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200322_OTS0025/fpoe-kaniak-ages-leistet-in-dieser-schwierigen-zeit-einen-grossartigen-beitrag-fuer-oesterreich
307	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0021/fpoe-belakowitsch-zu-coronavirus-laut-krisestab-organigramm-muss-anschober-ueber-cause-ischgl-informiert-gewesen-sein

308	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0055/fpoe-angerer-zu-coronavirus-klare-regelungen-fuer-die-oesterreichische-wirtschaft-dringend-notwendig
309	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200324_OTS0056/fpoe-kickl-fordert-voelligen-neustart-fuer-finanziellen-coronavirus-schutzschirm
310	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200325_OTS0054/fpoe-kickl-kritisiert-schwarzen-bmi-postenschacher-im-schatten-der-corona-krise
311	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0224/fpoe-schnedlitz-schluss-mit-den-regierungs-inszenierungen
312	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0055/fpoe-kaniak-aerzte-sind-die-wahren-helden-im-kampf-gegen-die-corona-pandemie
313	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200328_OTS0041/fpoe-schnedlitz-zu-einbruch-bei-corona-tests-naechste-fehlinformation-der-regierung
314	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200329_OTS0013/fpoe-hauser-der-haertefallfonds-hat-grosse-luecken
315	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200331_OTS0004/fpoe-hoferbrueckl-was-passiert-mit-unseren-schuelern-nach-dem-coronakrisen-semester
316	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200401_OTS0105/fpoe-vilimsky-zu-coronavirus-bruessel-laesst-grenzen-fuer-migranten-offen
317	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0005/fpoe-hafenecker-kurzarbeit-im-orf-ist-schamloser-griff-in-taschen-der-steuerzahler
318	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTS0178/fpoe-hafenecker-zu-coronavirus-aktuelles-ungarn-bashing-ist-unverhaeltnismaessig-und-unehrlich
319	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200404_OTS0039/fpoe-schnedlitz-auch-maurer-auf-sobotkas-ueberwachungs-spuren
320	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200404_OTS0063/fpoe-kickl-kurz-vorstoss-in-sachen-tracking-tritt-grundrechte-mit-fuessen
321	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTS0149/fpoe-kicklaniak-dringender-hilferuf-der-nicht-corona-patienten
322	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTS0021/fpoe-schnedlitz-zu-coronavirus-schikanen-und-diskriminierungen-der-bevoelkerung-muessen-ein-ende-haben

323	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200409_OTSO171/fpoe-vilimsky-zu-coronavirus-mitgliedsstaaten-brauchen-jeden-cent-zur-bewaeltigung-der-krise
324	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200411_OTSO028/fpoe-schnedlitz-kurz-befeuert-zukunfts-und-existenzaengste-der-oesterreicher-weiter
325	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200413_OTSO011/fpoe-belakowitsch-zu-aschbachers-sonderbetreuungszeit-mogelpackung-zulasten-von-eltern-und-kindern
326	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200414_OTSO021/fpoe-hofer-zu-aua-hilfe-beteiligung-der-republik-ist-unumgaenglich
327	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200415_OTSO059/fpoe-kickl-fordert-stellungnahme-des-bundespraesidenten-zu-kurz-verantwortungslosem-umgang-mit-der-verfassung
328	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTSO039/fpoe-kaniak-endlich-klarheit-bei-zahlenwerk-im-zusammenhang-mit-corona-infektionen-schaffen
329	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTSO065/fpoe-hoferangerer-regierung-macht-kmu-zu-bittstellern-ein-viertel-der-unternehmen-akut-von-pleite-bedroht
330	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200418_OTSO011/fpoe-kickl-orf-soll-bis-ende-der-krise-auf-gis-gebuehren-verzichten
331	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTSO160/fpoe-ecker-wifo-studie-zu-oekonomischen-effekten-durch-covid-19-bestaetigt-frauen-wirtschaftlich-massiv-durch-corona-belastet
332	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTSO205/fpoe-brueckl-beim-homelearning-fehlt-es-oft-an-der-technischen-infrastruktur
333	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTSO190/fpoe-angerer-desastroese-wifo-prognose-muss-doch-ein-weckruf-fuer-oevp-kanzler-kurz-sein
334	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200425_OTSO027/fpoe-brueckl-fassmann-schiebt-die-betreuungspflicht-wieder-auf-die-eltern-ab
335	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200427_OTSO105/fpoe-mayer-eu-kommission-arbeitet-trotz-corona-munter-weiter-an-belastungen-fuer-europaeische-industrie
336	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTSO003/fpoe-hofer-gesundheitsminister-soll-sich-bei-den-menschen-entschuldigen

337	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0132/fpoe-ragger-fordert-fuer-die-zukunft-bessere-steuerung-von-pflege
338	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTS0209/fpoe-kaniak-es-ist-das-klare-leitbild-der-schwarz-gruenen-regierung-die-menschen-in-oesterreich-in-angst-zu-versetzen
339	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200501_OTS0038/fpoe-bekraeftigt-in-1-mai-veranstaltung-ihre-allianz-mit-den-buergern-gegen-den-corona-wahnsinn
340	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200503_OTS0028/fpoe-schrangl-corona-macht-gesetzliches-nein-zum-glaesernen-mieter-erforderlich
341	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200504_OTS0129/fpoe-schrangl-gbv-leisten-zentralen-beitrag-im-kampf-gegen-folgen-der-corona-krise
342	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200506_OTS0129/fpoe-kickl-petition-ist-gegengewicht-gegen-regierungsnarzissmus
343	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200507_OTS0002/fpoe-hafenecker-kritische-medien-als-vierte-macht-im-staat-notwendiger-denn-je
344	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200507_OTS0136/fpoe-angerer-fordert-von-regierung-fixen-fahrplan-fuer-ein-wirtschaftliches-leben-mit-und-nach-der-corona-krise
345	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200508_OTS0119/fpoe-angerer-regulierungswahn-und-damit-einhergehende-kosten-bremsen-wirtschaftsleistung
346	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200512_OTS0128/fpoe-kickl-spoee-kann-unterschriften-unter-misstrauensantrag-gegen-oevp-landesrat-tilg-nicht-verweigern
347	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0110/fpoe-fuchs-wirft-finanzminister-blumel-respektlosigkeit-gegenueber-dem-nationalrat-vor
348	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTS0198/fpoe-schmiedlechner-ein-rettungsschirm-fuer-die-landwirtschaft-fehlt-noch-immer
349	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200515_OTS0112/korrektur-zu-ots0093-fpoe-schmiedlechner-hilfspaket-der-eu-kommission-fuer-die-landwirtschaft-ist-ein-hohn
350	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTS0074/fpoe-schnedlitz-naechster-corona-party-skandal-im-engsten-kreis-von-kanzler-kurz

351	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200519_OTS0092/fpoe-belakowitsch-dubiose-beschaefigungspolitik-von-oevp-minister-fuer-corona-hotspot-verantwortlich
352	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0116/fpoe-kickl-zu-corona-krise-bei-post-finanzminister-blumel-muss-seiner-verantwortung-nackommen
353	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200521_OTS0058/fpoe-angerer-unternehmer-brauchen-planungssicherheit-und-keine-eigen-pr-pressekonferenz
354	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200524_OTS0028/fpoe-schnedlitz-bundespraesident-verhoehnt-mit-sperrstunden-exzess-die-vom-corona-wahnsinn-geplagte-bevoelkerung
355	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200526_OTS0039/fpoe-fuchs-blumels-mistkuebel-budget-wird-von-den-freiheitlichen-abgelehnt
356	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200526_OTS0209/fpoe-zanger-rechnungshof-soll-corona-knueller-der-regierung-pruefen
357	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0199/fpoe-vilimsky-zu-eu-wiederaufbaufonds-doppelter-tabubruch
358	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0139/fpoe-muehlberghuber-familienbeihilfe-fuer-von-corona-krise-betroffene-familien-verdoppeln
359	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200529_OTS0079/fpoe-ragger-nettoersatzrate-erhoehen-und-konsum-antreiben
360	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200602_OTS0129/fpoe-belakowitsch-zu-arbeitsmarkt-zeit-des-oevp-schoenredens-muss-nun-endlich-beendet-werden
361	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200605_OTS0157/fpoe-brueckl-zu-sommerschulen-rueckstand-aus-acht-wochen-corona-stillstand-muss-dringend-aufgeholt-werden
362	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200609_OTS0149/fpoe-angerer-oevp-lehrlingsbonus-wird-das-vorherrschende-problem-nicht-loesen-koennen
363	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200616_OTS0185/fpoe-schmiedlechner-oevp-ministerin-koestinger-uebt-sich-wieder-einmal-in-reiner-inszenierungspolitik
364	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200617_OTS0220/fpoe-ecker-kontrollen-in-seniorenheimen-brachten-verbesserungen-fuer-bewohner

365	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200618_OTS0219/fpoe-kicklbrueckl-kleinwalsertal-die-zweite-kurz-missachtet-corona-regeln-fuer-die-schulen
366	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200619_OTS0102/fpoe-haider-aerger-und-verunsicherung-bei-fluggaesten-wegen-verpflichtung-zur-heimquarantaene
367	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTS0087/fpoe-amesbauer-oesterreichische-bevoelkerung-wurde-mit-ueber-42000-corona-straften-schikaniert
368	FPÖ	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200625_OTS0006/fpoe-schnedlitz-proklamierte-reisefreiheit-durch-bundesregierung-kann-sich-zum-finanziellen-fiasko-entwickeln
369	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200303_OTS0014/neos-zu-corona-kommunikation-und-information-aus-einer-hand
370	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200313_OTS0056/spoen-eos-gemeinsamer-schulterschluss-fuer-die-kulturszene
371	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200314_OTS0058/neos-zu-corona-krisenfonds-ausschuss-und-plenum-fuer-verbesserungen-und-konkretisierungen-nutzen
372	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0055/neos-zu-corona-krisenfonds-was-auch-immer-benoetigt-wird-muss-regierung-bereitstellen
373	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200316_OTS0094/neos-zu-coronakrise-eu-sondergipfel-als-chance-fuer-starkes-gemeinsames-europaeisches-vorgehen-nutzen
374	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200317_OTS0135/neos-zu-grenzsperren-keine-alleingange-der-eu-mitgliedsstaaten
375	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200318_OTS0126/neos-begruessen-aufstockung-des-corona-hilfspaketes
376	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200320_OTS0121/neos-hilfspaket-der-regierung-positiv-aber-scharfe-kritik-an-abwicklung-durch-wko
377	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0018/neos-zu-ungarn-die-krise-meistern-wir-nur-mit-demokratie-und-rechtsstaat
378	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200323_OTS0113/neos-zu-fassmann-auch-in-krisenzeiten-kein-kind-zuruecklassen
379	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200324_OTS0106/neos-zu-kurz-klares-ja-zu-testen-testen-testen-aber-richtig

380	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200325_OTS0096/neos-zu-medizinprodukte-knappheit-kein-zusaetzliches-risiko-fuer-patientinnen-schaffen
381	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200325_OTS0178/neos-kommission-kuendigt-verschiebung-des-anwendungsdatums-der-medizinprodukte-richtlinie-an
382	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0147/neos-zu-corona-epus-warten-verzweifelt-auf-konkrete-loesungen
383	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0205/neos-fordern-bundesweite-loesung-bei-bettenversorgung
384	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200326_OTS0250/neos-zu-corona-haertefallfond-es-braucht-jetzt-maximale-sicherheit-und-minimale-buerokratie
385	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0122/neos-zu-tourismus-hilfspaket-es-braucht-klarheit-und-rasche-rettung
386	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200327_OTS0162/neos-zu-laudamotion-einigung-rasch-im-sinne-der-angestellten
387	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200329_OTS0033/neos-kryptische-eu-kritik-des-kanzlers-sorgt-fuer-unverstaendnis
388	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200330_OTS0120/neos-zu-corona-massnahme-neben-notwendigen-massnahmen-braucht-es-jetzt-bei-wirtschaft-und-bildung-entschlossene-entscheidungen
389	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200331_OTS0093/neos-schnueren-foerderpaket-auch-fuer-die-bildung
390	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0176/neos-zu-corona-gesundheit-wirtschaft-und-gesellschaft-stabilisieren
391	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200402_OTS0205/neos-zu-coronavirus-europa-hat-ein-grosses-problem-die-staats-und-regierungschefs
392	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTS0117/neos-widerspruechliche-signale-der-regierung-verunsichern-oesterreicherinnen
393	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTS0146/neos-die-bevorzugung-des-auflagenstarken-boulevards-beim-medien-hilfspaket-ist-absolut-nicht-gerechtfertigt

394	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200403_OTSO213/neos-zu-home-schooling-studie-ein-erster-wichtiger-schritt-im-bildungsbereich
395	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200405_OTSO029/neos-schockiert-ueber-ankuendigungen-des-kanzlers-zum-unbegrenzten-reisestopp
396	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200406_OTSO091/neos-begruessen-erste-schritte-zur-wiederbelebung-von-wirtschaft-und-jobs
397	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTSO047/neos-bildung-in-der-coronakrise-vom-kind-aus-denken
398	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200408_OTSO145/neos-begruessen-loesung-fuer-lehre-und-matura
399	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200410_OTSO033/neos-zu-stichprobentests-momentaufnahme-die-wenig-ueber-durchseuchung-aussagt
400	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200414_OTSO072/neos-mahrers-aussagen-zu-wko-ruecklagen-in-der-aktuellen-krise-nicht-nachvollziehbar
401	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTSO065/neos-kurz-und-anschober-muessen-jetzt-bei-maskenbeschaffung-nachlegen
402	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200416_OTSO120/neos-zu-corona-und-bildung-10-fragen-an-die-bundesregierung
403	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTSO126/neos-fordern-regionale-differenzierung-auch-im-bildungsbereich
404	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTSO184/neos-regierung-hinterlaesst-bei-kulturplaenen-grosses-fragezeichen
405	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200419_OTSO030/neos-zu-reisefreiheit-europaeische-loesungen-statt-nationalem-fleckerlteppich
406	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200420_OTSO111/neos-zu-corona-hilfsmassnahmen-rolle-der-banken-muss-klar-sein
407	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200422_OTSO088/neos-inklusion-von-menschen-mit-behinderung-jetzt-ein-gebot-der-stunde
408	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200423_OTSO082/neos-fordern-klarheit-und-planbarkeit-fuer-tourismus-und-gastronomie

409	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTSS0080/neos-zu-aenderungen-des-epidemiegesetzes-regierung-will-app-pflicht-durch-die-hintertuer
410	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200424_OTSS0137/neos-verlaengerung-des-derzeitigen-finanzausgleichs-ist-ein-fehler
411	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTSS0066/neos-zu-moeglichen-kontrollen-in-privathaushalten-die-regierung-droht-wie-sonst-nur-autoritaere-staaten
412	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTSS0101/neos-zu-gesundheitsdaten-zusammenarbeit-auf-eu-ebene-muss-rasch-moeglich-sein
413	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200428_OTSS0146/neos-schikanen-fuer-auslaendische-pflegekraefte-muessen-endlich-aufhoeren
414	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200429_OTSS0199/neos-regierung-muss-in-die-offensive-gehen-und-sie-nicht-nur-ankuendigen
415	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200430_OTSS0187/neos-zu-schulstart-regierung-stiftet-verwirrung-mit-inseraten
416	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200504_OTSS0048/neos-wieder-verwirrung-um-app-verpflichtung-aus-dem-bundeskanzleramt
417	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200504_OTSS0146/neos-zu-antikoerperstudie-diese-ergebnisse-sagen-nichts-aus-oesterreich-ist-weiter-im-blindflug-unterwegs
418	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200506_OTSS0120/drei-neos-antraege-zu-corona-mehrheitlich-angenommen
419	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200507_OTSS0143/neos-allgemeiner-risikopatienten-status-fuer-bundes-lehrer-ueber-60-ist-nicht-nachvollziehbar
420	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200508_OTSS0170/neos-zu-europatag-oeffnen-wir-wieder-die-grenzen-innerhalb-europas
421	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200510_OTSS0032/neos-zu-rendi-wagner-alte-ideen-werden-aktuelle-probleme-nicht-loesen
422	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200513_OTSS0103/neos-zum-tag-der-weiterbildung-kursbetrieb-wieder-moeglich-machen

423	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200514_OTS0110/neos-fordern-offenlegung-der-regierungsprotokolle-zu-corona-massnahmen
424	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200515_OTS0077/neos-zu-lunacek-respekt-vor-persoenerlicher-entscheidung-jetzt-braucht-es-planungssicherheit-fuer-kultur
425	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTS0099/neos-gutachten-widerlegt-rechtsmeinung-der-regierung-ergaenzungsregister-rechtswidrig-befuellt
426	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200518_OTS0151/neos-zu-regelungen-in-der-hotellerie-fehlende-praxistauglichkeit-sorgt-fuer-verwirrung
427	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200519_OTS0147/neos-begruessen-deutsch-franzoesischen-vorstoss-zu-gemeinsamer-europaeischer-wirtschaftshilfe
428	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0082/neos-zu-anschober-rueckblick-in-den-gesundheitspolitischen-tunnelblick
429	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200520_OTS0166/neos-zu-fixkostenzuschuessen-zu-komplex-und-viele-betriebe-muessen-durch-die-finger-schauen
430	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200522_OTS0081/neos-zu-kogler-wo-sind-die-loesungen-fuer-den-breitensport
431	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200523_OTS0034/neos-begruessen-rechnungshofpruefung-der-corona-hilfen
432	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200525_OTS0144/neos-fordern-transparenzkatalog-fuer-vergabe-von-gemeindepaket-milliarde
433	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200526_OTS0055/neos-fordern-entlastung-fuer-unternehmen-bei-geschaeftsraummiere
434	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200527_OTS0179/neos-begruessen-wiederaufbaufonds-der-eu-kommission
435	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200528_OTS0198/neos-oevp-freunderlwirtschaft-um-wko-macht-auch-bei-fixkostenzuschuss-nicht-halt
436	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200530_OTS0002/neos-zur-schule-jetzt-chance-fuer-durchdachte-reform-nutzen
437	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200530_OTS0033/neos-zu-fassmann-kleine-verbesserungen-fuer-kinder-grosse-fragezeichen-fuer-eltern

438	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200603_OTS0151/neos-zu-corona-finanzhilfen-her-mit-dem-budgetunterausschuss
439	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200604_OTS0063/neos-fehlende-protokolle-des-krisenstabes-sind-fahrlaessig-und-gefaehrlich
440	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200606_OTS0032/neos-und-was-macht-dann-der-gesundheitsminister
441	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200608_OTS0055/neos-zu-familien-haertefallfonds-ministerium-laesst-familien-weiter-im-stich
442	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200609_OTS0088/neos-fordern-von-koestinger-konstruktive-europaeische-zusammenarbeit-statt-billigem-eu-bashing
443	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200612_OTS0142/neos-zu-tuerkiser-direkthilfe-ein-schlag-ins-gesicht-jeder-familie-ohne-parteeinaehe
444	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200614_OTS0031/neos-vor-regierungsklausur-verteilpolitik-im-stil-von-joerg-haider
445	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200615_OTS0181/neos-zu-regierungsklausur-politik-der-angst-muss-politik-der-zuversicht-weichen
446	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200617_OTS0141/neos-zu-digitalisierungspaket-laengst-ueberfaellige-hausaufgaben-keine-bildungsrevolution
447	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200622_OTS0165/neos-zu-familienkrisenfonds-familien-werden-absichtlich-steine-in-den-weg-gelegt
448	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200624_OTS0092/neos-zu-nehammer-festhalten-an-corona-strafen-ist-ein-schlag-ins-gesicht-unschuldiger-oesterreicherinnen
449	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200625_OTS0171/neos-zu-sommerschule-das-schoenrechnen-und-schoenreden-bringt-keinen-echten-neustart
450	NEOS	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200630_OTS0098/neos-zu-fixkostenzuschuss-wirtschaftskammer-sackelt-jetzt-alle-steuerzahlerinnen-aus

Abstract Deutsch

Ausgehend vom Framing-Ansatz beschäftigt sich diese Arbeit mit den Frames, die von den österreichischen Parlamentsparteien, während der „ersten Welle“ der COVID-19 Krise, in Presseaussendungen gesetzt wurden. Die Studie soll einen Beitrag zur politisch-kommunikativen Aufarbeitung der Corona-Krise in Österreich leisten. Hier kam das interpretativ-quantifizierende Verfahren zum Einsatz, bei dem in einem ersten Schritt die Frames im Untersuchungsmaterial identifiziert werden, um das gesamte Material dann in einer quantitativen Inhaltsanalyse zu analysieren. In 450 Presseaussendungen, die die KommunikatorInnen über APA OTS verschickten, wurden so 19 Frames identifiziert. Außerdem wurde überprüft, wie sich die Frames über die Dauer der Corona-Krise verändert haben, welche Arten des strategischen Framings sie aufwiesen und ob in den Presseaussendungen narratives Framing verwendet wurde. Untersucht wurden folglich lediglich Kommunikatoren-Frames. Über Medien-Frames oder Rezipienten-Frames kann in dieser Studie keine Aussage getätigt werden. Neben der Identifizierung der Frames konnte die Studie darlegen, dass die Opposition in ihrer Setzung von Frames konsistenter vorging als die Bundesregierung. Weiter fokussierten sich die Regierungsparteien in ihren Presseaussendungen auf motivationales, die Opposition hingegen auf diagnostisches Framing. Narratives Framing wurde in den Presseaussendungen kaum angewandt und blieb über alle Krisenphasen hinweg eine Randerscheinung.

Schlagworte: Framing/ Politisches Framing / COVID-19 / Strategisches Framing / Kommunikatoren-Frames / Corona-Krise

Abstract English

Based on the framing approach, this paper deals with the frames used by Austrian parliamentary parties in press releases during the "first wave" of the COVID-19 crisis. The study aims to contribute to the political-communicative reappraisal of the Corona crisis in Austria. To do so, the interpretative-quantifying method was used, in which the frames in the research material are identified in a first step. Subsequently, the whole material is analysed in a quantitative content analysis. In 450 press releases sent via APA OTS, 19 frames were thus identified. In addition, it was examined how the frames changed over the duration of the Corona crisis, what type of strategic framing they exhibited, and whether narrative framing was used in the press releases. Consequently, only communicator-frames were examined. No statement can be made about media-frames or recipient-frames in this study. In addition to identifying the frames, the study was able to show that the opposition was more consistent in its framing than the federal government. Furthermore, the government parties focused on motivational framing in their press releases, while the opposition focused on diagnostic framing. Narrative framing was rarely used in the press releases and remained a marginal phenomenon throughout all phases of the crisis.

Keywords: Framing/ Political Framing / COVID-19 / Strategic Framing / Communicator-Frames / Corona Crisis